Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition **bis 6½ Uhr abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. **Expedition: Neuß, Niederstraße 46.**

Nr. 45. | Redaktion Jos. Grunau. | **Samstag, 25. Januar 1913.** (Pauli Bekehrung.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | **40. Jahrgang.**

Politische Rundschau.

Gr. **Neuß**, 21. Januar.

Die Jesuitenfrage soll nun einen neuen Dreh erhalten. Man hat in Regierungskreisen wohl selbst eingesehen, daß der heutige Zustand unhaltbar ist, und daß die fortdauernde Beleidigung der deutschen Katholiken, welche darin liegt, nicht länger ertragen werden kann. Es soll nun eine Suspension des Gesetzes derart platzgreifen, daß die Jesuiten im Lande tätig sein, aber keine Niederlassungen gründen dürfen. Der Plan ist zunächst in den der Regierung nahestehenden freikonservativen Kreisen aufgetaucht, und vielleicht handelt es sich hier um einen Versuchsballon. Eine offizielle Bestätigung der Nachricht steht noch aus und vielleicht spart man sich die Antwort auf, bis zu Beginn Februar der Centrumsantrag auf Aufhebung des Gesetzes im Reichstage zur Verhandlung kommt. Wenn wir auch für jede Erleichterung dankbar sind, so könnte uns doch auch ein solcher Zustand, der immer wieder aufgehoben werden kann, nicht befriedigen. Denn wo wir ein gutes, in der Verfassung und dem allgemeinen Rechtsempfinden begründetes Recht haben, können wir uns nicht mit einem fragwürdigen Wohlwollen, das sich in den einzelnen Bundesstaaten zudem sehr verschieden gestalten kann, zufrieden geben.

Die freisinnige Volkspartei hat in Berlin einen Parteitag abgehalten und ist darin von einem Bündnisse mit der Sozialdemokratie bei den nächsten Landtagswahlen in Preußen abgekommen. Unter das Joch der sozialistischen Bedingungen will man den liberalen Nacken nicht beugen. Die Herren sind mit einem Mal wieder recht stolz geworden und schwärmen nun wieder von einer breiten liberalen Schlachtlinie." Das mutet sonderbar an, wenn man den häuslichen Familienstreit ansieht, der die Parteien unter sich ja nahezu zerfetzt. Wir nehmen die Absage an die Sozialdemokratie gar nicht so ernst; im entscheidenden Augenblicke, und namentlich bei den Stichwahlen wird man sich schon finden. Jedenfalls, wenn es gilt, dem Centrum einen Tort anzutun, dann wird auch das schwerste Joch nicht zu niedrig sein, um darunter herzukriechen. Richten wir uns jedenfalls auf eine energische Agitation hierauf ein.

Man kann es dem Centrum nicht nachsagen, daß es nicht genügend guten Willen gezeigt habe, mit den andern bürgerlichen Parteien bei den Wahlen zusammenzugehen und so der Sozialdemokratie gemeinsam das Terrain streitig zu machen. Allerdings haben wir dabei sehr wenig Gegenliebe gefunden, auch dann nicht, wenn wir anderen die Kastanien aus dem Feuer geholt hatten. Undank hat uns aber nie vom rechten Wege abbringen können. Neuerdings hat man von Seiten des Centrums sogar in Baden, im Lande des Großblocks, einen öffentlichen Versuch gemacht.

In einer Centrumsversammlung in Lörrach hat der Chef des badischen Centrums, Geistlicher Rat Wacker, zur Sammlungspolitik aufgefordert. Die Parole für die kommende Landtagswahl laute: Gegen die Sozialdemokratie! Das Jahr 1913 könne ein Markstein in der inneren Politik Badens werden, wenn alle Parteien einig seien gegen die Sozialdemokratie. Auf diese Weise wäre es möglich, in die Reihen der Sozialdemokratie manche Lücke zu reißen. Am Centrum solle es in dieser Richtung nicht fehlen. Im übrigen wandte sich der Chef der Centrumspartei heftig gegen die Regierung, die mit die Hauptschuld am Aufkommen der Sozialdemokratie trage; wenn die verantwortlichen Staatsminister das nicht einsähen, so bewiesen sie nur, daß sie nicht am rechten Platz seien.

Ob Regierung und Liberalismus diesen Mahnruf verstehen wird, bezweifeln wir, wenigstens hinsichtlich der Letzteren, die zu sehr in den Klauen der Genossen stecken. Die Regierung sollte allerdings nach den gemachten Erfahrungen bald von den gefährlichen Wegen, die sie gegangen, abzukommen suchen.

Noch wäre es Zeit, allerdings auch hohe Zeit, wenn man für die kommenden Landtagswahlen noch einen nennenswerten Erfolg erzielen will.

Das französische Ministerium hat sich unter Briand, der sich neben dem Präsidium auch die innern Angelegenheiten reserviert hat, gebildet. Es treten uns in demselben eine ganze Reihe Neulinge entgegen. Fast sollte man meinen, daß den Alten die Politik verleidet sei. In der jetzigen schwierigen Lage hätte man vor allem einen alten Fährmann für das auswärtige Amt erwartet, aber auch hier muß es eine neue Kraft tun. Vielleicht hat Briand den Hintergedanken, daß er selbst die Fäden der auswärtigen Politik will in der Hand behalten. Nach der Präsidentenwahl glaubte man auf eine Politik der Versöhnung mit der Kirche rechnen zu dürfen. Der Anfang, der im neuen Ministerium gemacht wird, sieht nicht darnach aus, denn der Kultusminister Steg ist ein hartgesottener-Kulturkämpfer. Daß er aus einem Saulus ein Paulus geworden, wäre immerhin möglich, einstweilen fehlt der Nachweis dafür. Jedenfalls würden die französischen Katholiken gut tun, nicht zu vertrauensselig zu sein, sie sind nachgerade oft genug enttäuscht worden.

Am vorigen Mittwoch hat man in Europa erleichtert aufgeatmet, als bekannt wurde, daß die Türkei nun entschlossen sei, den Frieden zu machen und das schwere Opfer des Falles von Adrianopel zu bringen. Das war keine leichte Sache, denn es widerspricht schon dem Kriegsbrauch, eine Festung, die nicht gefallen, dem Feinde abzutreten. Der starre Wille der Pforte ist also durch das Vorgehen der Mächte gebrochen und damit die Bahn für einen Friedensschluß freigemacht worden. Hat sich nun die Türkei nachgiebig gezeigt, so ist es nunmehr auch an den Balkanverbündeten, ein Gleiches zu tun und ihrerseits dem Ausgleich keine weiteren Schwierigkeiten zu bereiten. Gerade die kleinsten Staaten sind in ihren Forderungen am unbescheidensten. Aber auch hier werden die Mächte wohl ein energisches Wort mitsprechen. Die Differenzen zwischen Bulgarien und Rumänien scheinen ja auch nahezu ausgeglichen zu sein, sodaß, wenn nichts Neues hinzutritt, man von einer Aufhellung des Himmels über dem Balkan sprechen kann.

Waren die Ereignisse in Konstantinopel unerwartet ruhig vor sich gegangen und gab sich selbst im einberufenen Staatsrat wenig Widerspruch gegen den Friedensschluß kund, so wurde man Freitag in der Frühe durch die Nachricht überrascht, daß unter Führung Enver Bey's die alte Regierung gestürzt und die jungtürkische Kriegspartei das Regiment an sich gerissen habe. Der Kriegsminister Nasim Pascha wurde ein Opfer des Anschlages. Ob es dem neuen Großvesier Mamuth Schefket Pascha gelingen wird, bei den Balkanverbündeten mehr herauszuschlagen, darf bezweifelt werden. Vor allem will die Militärpartei Adrianopel behalten. Dazu wird es aber wohl neuer Kämpfe bedürfen, die nun wohl statt des Friedensschlusses Platz greifen werden.

sc. Die ‚Ausschaltung d. Zwischenhandels' in den Fleischteuerungsdebatten.

In den Fleischteuerungsdebatten ist vielfach hingewiesen worden auf die Rolle des „Zwischenhandels" in der Lebensmittelversorgung und deren Preisbildung. Es war auch zuweilen in der Presse von dessen „Ausschaltung" die Rede. Das scheint in manchen Kreisen zu großen Mißverständnissen und Besorgnissen geführt zu haben, wie z. B. auch die außerordentliche Tagung des Deutschen Fleischerverbandes beweist.

Es wäre in der Tat einseitig, wollte man annehmen, „der Handel" habe die ganzen Schwierigkeiten verursacht, in denen unsere Lebensmittelversorgung sich heute befindet, und es brauchte nur der Handel ausgeschaltet zu werden, um alles zu bessern. Wenn demgegenüber darauf hingewiesen wird, daß der Handel heute ein notwendiges Glied unseres Lebensmittelversorgungsapparates bildet, so ist das durchaus richtig. Solange die Städte noch klein, die Industrie noch wenig ausgebildet war in Deutschland, brauchte man den großen Apparat, der heute zur Versorgung der Großstädte und Industriebezirke notwendig ist, weniger. Der Metzger kaufte bei dem Bauern ein, wie es ja zum Teil noch heute bei kleineren Städten in den industriefreien Landbezirken vorkommt. Sobald aber die benachbarte Bauernschaft zur Versorgung der immer größer werdenden Konsumplätze nicht mehr ausreichte, mußte sich ein größerer „Zwischenhandel" zwischen Bauer und Fleischer entwickeln; denn keinem von beiden war es möglich, die Verhältnisse des neuen größeren „Marktes" zu überblicken und ihn handelstechnisch richtig zu versorgen. Je mehr nun aber zur Versorgung der allmählich ins Riesenhafte gewachsenen Großstadt- und Industriebezirke die sämtlichen Landwirtschaften des Reichsgebiets und darüber hinaus die europäischen Nachbarländer und selbst Ueberseegebiete herangezogen werden mußten, von denen allen jede Gegend andere natürliche Produktions- und Lieferungsverhältnisse aufweist, desto mehr wuchsen die Aufgaben und Anforderungen an den Handelsverkehr. Und es ist durchaus richtig, wenn auf die großen Leistungen hingewiesen wird, die der Handel wirtschaftlich und handelstechnisch dabei zustande gebracht hat. Will man gerecht sein, so darf das gewiß nicht übersehen werden.

Jedoch ebensowenig sind die Mängel zu verkennen, die sich dabei, besonders zu Zeiten außergewöhnlicher Schwierigkeiten der Lebensmittelversorgung, zeigen. Zunächst läßt sich nicht verkennen, daß im Laufe der Zeit sich an manchen Plätzen in Händen einiger weniger, aber sehr kapitalkräftiger Personen eine außerordentliche Macht ausgebildet hat, von der nicht bloß etwa der Konsument, sondern ebenso auch der Metzger und der Bauer, zumeist aber auch die übrigen Händler, in hohem Grade abhängig sind. Diese Macht kann nur zu leicht zu Mißbrauch führen und verschärft dann für alle andern Beteiligten die Schwierigkei-

Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck verboten.)

N **Berlin**, 23. Januar.

Abergläubige Leute halten die 13 für eine Unglückszahl. Darunter befinden sich sehr viele „Aufgeklärte", die an Gottes Offenbarung nicht mehr glauben wollen, aber von törichten Ammenmärchen sich beherrschen lassen. Nach diesem Aberglauben müßte das Jahr 1913 ein Unglücksjahr werden. Vorläufig sieht es noch nicht danach aus. Im Gegenteil, der hochpolitische Himmel klärt sich auf, und der Friede scheint wieder einmal gesichert zu sein. Und wie war es denn mit der letztvergangenen 13? War das Jahr 1813 voll Unglück? Nur für den großen Napoleon Bonaparte. Für die übrige Welt war es ein Jahr der Erlösung und Beglückung; denn 1813 wurde die Macht dieses neuzeitlichen Attila gebrochen. Das war ein schweres Stück Arbeit für unsere Vorfahren, aber Segen war der Preis von Blut und Schweiß.

Darum schätze ich 1913 nicht als Angst- oder Trauerjahr ein, sondern als Gedenk- und Festjahr. Wir haben noch viel zu feiern in den kommenden Monaten: das Hundertjahrjubiläum der Volkserhebung und der Befreiungsschlacht von Leipzig, dazu das Silberjubiläum des regierenden Kaisers und Königs.

Die Einleitung zu den völkischen Familienfesten bildet am 27. Januar der Geburtstag des Kaisers. Da rufen alle braven Staatsbürger dem Staatsoberhaupt ein herzliches und kräftiges Vivat zu.

Den Volksverführern und Hetzern zum Trotz! Leider sind Kräfte genug an der Arbeit, um den Leuten die patriotischen und monarchischen Gefühle aus dem Herzen zu treiben. Wer am Geburtstag des Kaisers seiner Verehrung und Liebe Ausdruck gibt, den sucht man als knechtseligen Schwächling oder als eigennützigen Streber hinzustellen. Aber wie heißt es in dem Liede? „Liebe des freien Mannes!" Wer sich so recht fühlt als vollberechtigtes Mitglied der großen Volksfamilie, der richtet Auge und Herz in treuer Liebe auf den angestammten Familienvater, auf das berufene Oberhaupt der Staates und Reiches. Das ist ihm kein drückender Dienst und kein spekulatives Geschäft, sondern eine Freude. Der alte Hofschulte in Immermanns Oberhof sagt: Der König ist uns zum Plaisir gesetzet! In der Tat, wir sollen und wollen uns freuen darüber, daß an der Spitze des großen Gemeinwesens eine hohe und here, tüchtige und treue Persönlichkeit steht, die im Glanze des Gottesgnadentums die Kraft und die Hoffnung der Nation verkörpert.

Es gibt keinen Familienvater, der alle Wünsche der Seinigen erfüllen und alles Ungemach von seinem Hause abwenden könnte; denn auf dieser Erde ist und bleibt alles unvollkommen. Aber wenn der Vater seinen Geburtstag oder sein Namensfest hat, dann rechnet man ihm nicht vor, was noch mangelt, sondern in froher Dankbarkeit erinnert man sich an all das Gute und Schöne, was unter seiner sorgenden Hand erblüht ist. Und am Abend des Familienfestes ist die einzig vernünftige Moral: Wir wollen allzumal nach besten Kräften dem Vater helfen, daß es im nächsten Jahre besser wird!

Für die Republik wird jetzt viel Reklame gemacht. Wie stehts denn mit diesem Modeartikel? Vor einiger Zeit haben sie in den Vereinigten Staaten von Nordamerika einen wilden Wahlkampf gehabt wegen des neuen Staatsoberhauptes für die nächsten vier Jahre. Und soeben ist in Paris-Versailles eine Wahlschlacht geschlagen worden, aus der Herr Poincare als Präsident der Republik für die nächsten sieben Jahre hervorging. Wenn man mit geschlossenen Augen die Sache rein theoretisch betrachtet, so steckt etwas verführerisches in dem Gedanken, daß die Nation selbst durch besondere Wahlmänner oder durch ihre Abgeordneten und Senatoren jeweilig den tüchtigsten Mann zum Staatsoberhaupt auf eine gewisse Zeit berufen soll. Aber was wird aus dem glänzenden Gedanken bei der Verwirklichung? Ein Ränkespiel von Agitatoren, ein wirrer und wilder Kampf der Parteien! Gar keine Sicherheit, daß wirklich der Würdigste und Tüchtigste berufen wird. Und kommt aus diesem Hexenkessel der Wahlumtriebe wirklich mal eine kraftvolle Persönlichkeit heraus, so hat sie doch so viel Blei an den Händen und Füßen, daß sie schwerlich etwas Großes schaffen kann. Die bei der Wahl unterlegenen Personen und Parteien sind ärgerlich, mißgünstig und widerborstig. Die republikanische Verfassung bringt eine gewisse Angst vor einem starken und kühnen Staatsoberhaupt mit sich. Es heißt alsbald: der Mann will den Diktator spielen, er will uns um unsere Freiheit bringen! Der vorwärtsstrebende Staatswagen wird mit so viel Bremsen und Hindernissen belastet, daß dem Kutscher bald die Lust und Kraft ausgeht. Und hat er trotz alledem den Wagen in flotten Gang gebracht, so geht seine Wahlperiode zu Ende, und muß er entweder seine Kraft auf die schwierige Wiederwahl verbrauchen oder er muß die Saat seines Schweißes verlassen, ehe sie reif geworden ist. Nein, die Wahl ist häßlich, der Wechsel ist schädlich. Viel besser ist die erbliche Würde, denn dadurch wird ermöglicht: 1. die zweckmäßige Erziehung des künftigen Staatsoberhauptes; 2. die Hinaushebung der regierenden Persönlichkeit über das Parteigetriebe; 3. die Stabilität, die dauerhafte Wirksamkeit, die nicht durch Zufälle oder künstlich herbeigeführte Schwierigkeiten, sondern nur durch die höhere Gewalt des Todes abgebrochen werden kann.

Die Monarchie und die verfassungsmäßige Volksvertretung ist und bleibt auch für unsere Zeit noch die beste Staatsform. Da alles auf dieser Welt unvollkommen ist, so bleibt auch ihr Ergebnis gelegentlich hinter den Wünschen und Hoffnungen zurück. Nicht jeder König ist ein Genie oder ein Riese an Willenskraft. In den furchtbar schwierigen Zeiten vor hundert Jahren saß auf dem preußischen Thron Friedrich Wilhelm III., dem kein großes Maß von Entschlußfähigkeit beschieden war. Das Schwankende und Unsichere in seiner Politik sah manchmal höchst beängstigend aus. Aber schließlich kam doch die Sache zum guten Ende. In dem Schicksalsjahr 1813 fand der König den rechten Weg und die begeisterte Hilfe seines Volkes, so daß sich das Vaterland aus der Erniedrigung und Sklaverei wieder erheben konnte. — Vor vier und mehr Jahren wurde vielfach bekrittelt, daß der gegenwärtige Kaiser, im Gegensatz zu seinem Urgroßvater, zu impulsiv in seinen Entschlüssen und Handlungen sei. Diese Klagen sind inzwischen verstummt. Bei einem Rückblick auf die ersten zwölf Jahre des vorigen Jahrhunderts wollen wir uns lieber darüber freuen, daß die Aufgaben dieses Jahrhunderts nicht unter der Unschlüssigkeit zu leiden haben, sondern einen willensfrischen, tatkräftigen Leiter auf dem Throne finden.

Ein Schatten fällt augenblicklich auf die Monarchie in Bayern. Seit 26 Jahren trägt dort ein unheilbarer Geisteskranker den Namen des Königs, während ein Regent die Geschäfte der Krone führt, ohne die Würde und den Titel des Königs zu haben. Auch bei dem jüngsten Wechsel der Regentschaft hat sich noch kein gangbarer Weg zur Erlösung aus dieser Wirrnis zeigen wollen. Der Fehler steckt in dem alten Hausgesetz, das die Ausschaltung eines zweifellos und rettungslos regierungsunfähigen Anwärters auf den Thron nicht vorgesehen hat. Will man auf dem Wege der modernen Gesetzgebung diese Lücke ausfüllen, so gerät man in die Gefahr, die Thronfolge von des Landtags Gnaden abhängig zu machen, während sie doch nur aber Gottes Gnade sein soll. Wir müssen es den berufenen Männern in Bayern überlassen, ob und wie sie diese Frage lösen können und wollen. So bedauerlich dieser Unglücksfall ist, so spricht er doch nicht gegen das monarchische Prinzip. Wir sehen ja, daß trotz der schweren Prüfung die Regierung des bayerischen Staates ihren geregelten Gang behält. —

Es gibt zurzeit nicht bloß republikanische Phrasenhelden, sondern auch sog. Antimilitaristen, und die wollen uns glauben machen, die Monarchie sei eine friedensgefährliche Einrichtung, da die Könige und die Prinzen sich mit Vorliebe dem Heerwesen widmeten. Dagegen braucht man nur kurz zu sagen: Das monarchistische Deutschland hat seit mehr als 40 Jahren Frieden gehalten, und von diesen 40 Friedensjahren fallen 25 auf die Regierung eines Monarchen, den die Welt von Anfang an als impulsiv und militaristisch betrachtete. Die Tüchtigkeit des deutschen Heerwesens ist gerade eine Stütze der monarchischen Friedenspolitik. Und im übrigen gibt es gegenüber den vielfachen Versuchungen, die an die Sprößlinge der höchsten Herrschaften herantreten, keine bessere Schulung der Selbstbeherrschung und der Arbeitsamkeit, als die Teilnahme am Militärdienst.

In der republikanischen Staatsverfassung bildet der Zwiespalt zwischen dem zivilistischen Präsidenten und der militärischen Organisation des Landes einen schwachen Punkt. Die notwendige und nützliche Einheit wird gesichert, wenn das Staatsoberhaupt zugleich der Oberfeldherr ist, nicht nur dem Namen nach, sondern in der Wirklichkeit seines Wollens und Könnens. Das Heer ist ja das Volk in Waffen. Es gibt nur ein Oberhaupt des Volkes, ob das letztere gerade bewaffnet oder unbewaffnet ist. —

Rückblicke verhelfen oft zum richtigen Einblick. Wenn wir die Nöten und Schwierigkeiten betrachten, die unsere Vorfahren vor 100 Jahren bedrückten, so können wir dem Himmel danken für das bessere Los, das uns beschieden ist, und dürfen trotz aller Mängel der Gegenwart doch frohe Feste feiern.

ten ihrer Lage. Ferner hat sich der bisherige Apparat des Lebensmittelhandels außerstande erwiesen, in den Schwankungen der Produktion und des Konsums ausgleichend zu wirken. Gerade in diesen Schwankungen aber liegt eine Hauptkalamität, die den Bauer ebenso schädigt wie den Metzger und den Fleischkäufer, aber vielfach auch den kleinen Handelsmann. Wenn endlich darauf hingewiesen wird, daß schon die Notwendigkeit und Ausbildung eines so großen Handelsapparates gegenüber frühern Verhältnissen verteuernd auf die städtische Lebensmittelversorgung wirken mußte, so ist das eine rein objektive Feststellung, die zur Erklärung des steigenden Niveaus der Verkaufspreise und vor allem des Unterschieds zwischen Vieh- und Fleischpreisen immerhin notwendig ist, wenn es auch ganz ungerecht wäre, darauf allein die Preissteigerung zurückzuführen.

Diesen Mängeln gegenüber auf Abhilfe zu sinnen, liegt durchaus im Interesse der Gesamtvolkswirtschaft. Und schließlich hat, rein sachlich genommen, sicherlich auch der Handel selbst ein Interesse, daß Mängel, die er oft genug auch selbst zu spüren bekommt, überwunden werden. An eine völlige „Ausschaltung" des „Zwischenhandels" dabei zu denken, wäre utopisch, sondern worum es sich handelt ist nichts anderes als das Streben, an Stelle des heutigen vielfach „anarchischen" d. h. also völlig regellosen Zustandes mehr Festigkeit und Verläßlichkeit des ganzen Lebensmittelapparats zu schaffen. Darauf hinzuarbeiten, wird man nicht verwehren können, und man kann durchaus der Ueberzeugung sein, daß auch der Handel selbst letzten Endes dabei nur gewinnen wird.

Was schließlich den Fleischerstand anlangt, so gehört er jedenfalls zu den letzten, die „auszuschalten" möglich wäre. Er wird im Gegenteil immer nötig sein, gleichgültig in welcher Form sonst sich der Viehhandelsverkehr vollzieht. Anderseits aber dürfe doch gerade er ein großes Interesse daran haben, daß verschiedene Mängel, die bisher gerade ihn häufig in schwierige Lagen gebracht haben, ausgeschaltet werden. Vor allem aber die Bestrebungen, in der Viehversorgung des Marktverkehrs zwischen Stadt und Land klarere Verhältnisse zu schaffen, dürften ihm viel mehr Nutzen bringen, während ihm eine Schädigung daraus doch kaum erwachsen kann.

Die klare Regelung des Lebensmittelverkehrs ist sicher nicht das einzige Problem zur Besserung der Lebensmittelversorgung Deutschlands. Aber immerhin ist das eine sehr wichtige und bedeutsame Frage. Einfach und leichthin zu lösen ist sie gewiß nicht. Vielleicht daß die von der Reichsregierung eingesetzte Kommission noch mehr Klärung in die Sache bringt. Freilich wäre hierzu eine nach Möglichkeit eingehende Veröffentlichung der Beratungen jener Kommission dringend wünschenswert und sie läge vor allem auch im Interesse der öffentlichen Meinung, die sonst viel leichter irregehen und dabei dann alle Beteiligten schädigen kann, als wenn man ihr klaren Einblick gewährt. Besonders aber wäre zu wünschen, daß sich nicht in manchen Kreisen ganz übertriebene Befürchtungen bilden, die dann so große Wirrnisse schaffen, daß für niemanden etwas einigermaßen Befriedigendes zustande kommen kann.

Deutschland.

:: Posen, 24. Jan. Anläßlich des 50jährigen Gedenktages der polnischen Revolution von 1863 fand eine polnische Versammlung statt. Als die Polizei zur Auflösung erschien, wurde sie mit den Rufen: „Schlagt die Hunde tot" empfangen.

Rußland.

Russische Zustände.

— Vor den Schranken des Petersburger Bezirksgerichts hat ein Sensationsprozeß gegen mehrere Ingenieure des Verkehrsministeriums begonnen, die unter der Anklage des Betruges und der Unterschlagung stehen. Der Ingenieur Salewsky hat allein den Staat bei den Chausseebauten in der Umgebung von Petersburg im Verlaufe eines Jahres um 2 Millionen Mark bestohlen.

Portugal.

Portugal und der Vatikan.

* Lissabon, 23. Jan. Die Regierung hat der päpstlichen Erklärung, die am 12. Oktbr. in den Acta Apostolicae Sedis veröffentlicht worden ist, ihre Genehmigung versagt und die Beschlagnahme angeordnet, weil sie gegen das Trennungsgesetz verstößt und die Rechte des Staates beeinträchtigt.

England.

)(London, 23. Jan. Der Sprecher der Regierung erklärte, daß dieselbe keine wesentlichen Veränderungen in der Wahlvorlage gestatten werde, sondern diese dann zurückziehe.

Aus dem Kreise Neuß.

* Neuß, 25. Januar.

*** Auszeichnung für weibliche Dienstboten.** Im Jahre 1912 wurden von der Kaiserin an zweihundertzweiundfünfzig weibliche Dienstboten für vierzigjährige Dienstzeit in derselben Familie goldene Dienstbotenkreuze nebst Diplomen verliehen: in der Provinz Brandenburg 44 (darunter 7 in Berlin), in der Rheinprovinz 38, in der Provinz Schlesien 36, in der Provinz Hannover 27, in der Provinz Ostpreußen 21, in der Provinz Sachsen 20, in der Provinz Westfalen 20, in der Provinz Hessen-Nassau 17, in den Reichslanden Elsaß-Lothringen 7, in der Provinz Posen 7, in der Provinz Schleswig-Holstein 7, in der Provinz Pommern 5, in der Provinz Westpreußen 3. — Ferner erhielten u. a. in der Rheinprovinz 37 Hebammen nach vierzigjähriger Tätigkeit in ihrem Beruf goldene Broschen.

£ Glehn, 24. Januar. Der Spar- und Darlehnskassenverein ist eine eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung. Die gestrige Angabe ist darnach richtig zu stellen.

Rheinland-Westfalen.

Liedberg, 23. Jan. Zur Vertretung des bis zum 1. April cr. beurlaubten und am Montag den 20. Januar cr. ausgetretenen Hauptlehrer Jagfeld ist Fräulein Ida Jaspert von der Kgl. Regierung nach hier entsandt worden.

jt. Köln, 23. Jan. Den vereinten Bemühungen der holländischen und der deutschen Kriminalpolizei ist es gelungen, auf der Zeche Stinnes in Carnap in der Person des dort beschäftigten Arbeiters Tymann einen seit langem gesuchten schweren Verbrecher zu verhaften, der nach den Weihnachtstagen in Deenekamp in Holland einen Raubmord an der Witwe Reikers begangen und danach ihr Anwesen in Brand gesetzt hatte. Tymann, der unter dem Namen Maier in der Arbeiterliste stand, ist bereits wegen schwerer Delikte mit 13 Jahren Zuchthaus vorbestraft. Die holländische Justiz hat die Auslieferung Tymanns beantragt.

Hochwasser.

* Bingerbrück, 23. Jan. Die Nahe ist stark gestiegen. Sie hat an der hiesigen Eisenbahnbrücke eine Höhe von 5,50 Meter; der Fluß ist an verschiedenen Stellen ausgetreten und hat das angrenzende Land überschwemmt.

* Frankfurt, 23. Jan. Der Main steigt stark. Vom Oberrhein wird weiteres starkes Steigen des Wassers gemeldet. Auch die Nebenflüsse führen Hochwasser.

Vermischtes.

Die deutsche wissenschaftliche Station auf Spitzbergen.

)(Berlin, 22. Jan. Wie bekannt, ist durch Graf Zeppelin und Professor Hergesell in Spitzbergen eine wissenschaftliche Beobachtungsstation in der Großbai eingerichtet worden, die bereits im zweiten Winter beobachtet und im wesentlichen die Aufgabe hat, durch ärologische Beobachtungen die Luftströmungen und meteorologischen Verhältnisse im hohen Norden festzustellen. Auch geophysikalische Beobachtungen anderer Art werden von der Station ausgeführt. Die Besatzung wird von den beiden Gelehrten Dr. Wegener und Dr. Robitsch ung zwei Gehilfen gebildet. Die Beobachtungsstätte befindet sich ungefähr 120 Kilometer von der in letzter Zeit vielgenannten Kohlenmine in Adventbai und ungefähr ebenso weit von der norwegischen staatlichen Telefunkenstation in Greenharbour. Dem Umstand, daß das Observatorium mit einer kleinen Telefunkenstation versehen ist, die mit Greenharbour in Verbindung treten kann, verdanken wir nunmehr Nachrichten von diesen deutschen Gelehrten. Die Telefunkenstation konnte zwar nicht regelmäßig arbeiten, weil es nicht mehr möglich war, die Antennenmasten in dem hart gefrorenen Boden zu befestigen, doch gelang es mit einem Fesselballon, die Antennen emporzuheben und so die Verbindung herzustellen. Nach dem am 19. Januar abgegebenen Funkenspruch befindet sich auf der Station alles wohl. Die Beobachtungen nehmen ihren regelmäßigen Fortgang. Von der Schröder-Stranzschen Expedition sind keine Teilnehmer auf der Station eingetroffen, so daß die in dieser Hinsicht ausgesprochene Vermutung nicht erfüllt ist.

:: Osnabrück, 23. Jan. Auf der Zeche „Hektor Perm" wurde ein Bergmann durch Erze verschüttet. Die Bergungsarbeiten sind aussichtslos.

* Hamburg, 23. Jan. Verhaftet wurden in Altona und Hamburg der Schlosser Möllmann, der Klempner Füller und der Arbeiter Bechte, alle aus Bochum, wegen Anfertigung falschen Silbergeldes.

* Paris, 23. Jan. Am Bahnhof zu Reims wurde ein angeblich aus Posen stammender junger Mensch namens Josef Choinitzki verhaftet, dessen Gepäck aus einem Totschläger, einer Blendlaterne und einem Sack Pfeffer bestand. Die Polizei glaubt, daß er nach Reims gekommen war, um einen Kassenboten zu überfallen und auszurauben.

* Genua, 23. Jan. Die Polizei in Genua nahm gestern zwei deutsche Falschspieler in Haft, die dem Ingenieur Otto Spohlwedel aus Grünhagen dreihundertfünfzig Mark abgenommen hatten. Der Ingenieur wollte mit dem Dampfer Prinz Eitel Friedrich nach Neu-Guinea reisen. Die beiden Verhafteten nannten sich Kreiselmeier aus Gropreuth und Karl Voltz aus Straßburg.

:: Montevideo, 23. Jan. Der Flieger Eduard Monard wurde bei einem Absturz schwer verletzt.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angekommen am 23. Jan.: Schiff „Alexandrine", Schiffer Krootjes, mit Stückgut von Rotterdam. Schiff „St. Willebrordus", Schiffer Beers, mit Holz von Rotterdam. Schiff „Antonius", Schiffer Vosten, mit Baumwollsaatmehl von Rotterdam.

Wie magere Leute volle Körperformen erlangen können.

Den zahllosen Präparaten und Behandlungen nach zu schließen, welche fortwährend gegen Magerkeit, zur Entwicklung der Büste, sowie im allgemeinen zur Umwandlung hagerer, eckiger Formen in die normale Fülle blühender Gesundheit und Schönheit annonciert werden, existieren augenscheinlich eine Menge Leute beiderlei Geschlechts, denen ihr mageres, überschlankes Aussehen sehr nahegeht. Für diese dürfte die nachstehende Vorschrift für ein fleischbildendes Nähr- und Kräftigungsmittel zweifellos von Interesse sein, mit dem in solchen Fällen Abhilfe geschaffen werden kann. Bei einigermaßen regelmäßiger Anwendung erzielt man nämlich meist schon in kurzer Zeit eine ganz erfreuliche Gewichtszunahme. Mit dieser geht eine Hebung des Allgemeinbefindens Hand in Hand, und das Auftreten von großer Schwäche, Nervosität und anderer lästiger Begleiterscheinungen übergroßer Magerkeit wird verhindert; trübe Augen werden hell, und frische, rosige Wangen zeugen von guter Gesundheit.

Das absolut harmlose Mittel kann man sich in jeder Apotheke nach folgendem Rezept zusammenstellen lassen: 15 gr Cardamommtinktur, 90 gr einfacher Zuckersirup, 60 gr Salrado comp. Man mische die Bestandteile in einer Flasche von 250 gr Inhalt gut durcheinander und fülle dann mit dest. Wasser vollständig auf. Man nehme davon 1—2 Eßlöffel etwa 20 Minuten vor jeder Mahlzeit und vergesse beim Essen nicht, alles tüchtig zu kauen.

Zur Beachtung! Obwohl das obige Rezept sich auch bei körperlicher Entkräftung usw. vorzüglich bewährt hat, sollte es wegen seiner fleischbildenden Eigenschaften doch nur von solchen angewandt werden, welche an Körpergewicht zunehmen möchten.

Haus-Versteigerung zu Neuß.

Auf Ansteben der Gebrüder **Wilhelm, Carl, Josef** und **Jakob Servaes** werde ich am

Mittwoch, den 29. Jan. 1913, nachmittags 3½ Uhr,

im Wirtslokale von **Josef Servaes** zu Neuß, Crefelderstraße 61:

die den Gebrüdern Servaes gehörigen Häuser Crefelderstraße Nr. 59 und Erftstraße Nr. 2 zu Neuß,

zum Zwecke der Teilung öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Neuß, Canalstr. 4, Telefon 157. **Otto Schmitz**, Königl. Notar.

Hausverkauf zu Glehn.

Eheleute Adam Bolten zu Glehn lassen am

Mittwoch, den 5. Febr. 1913, nachmittags 3½ Uhr,

im Hotel Drink zu Glehn, das ihnen gehörige Haus, Rheydterstraße Nr. 132, zu Glehn, mit Scheune, Stallung und Garten, groß 1 Morgen 35 Ruthen,

öffentlich an den Meistbietenden unter günstigen Bedingungen durch den unterzeichneten Notar versteigern.

Das Haus ist vorher unter der Hand zu kaufen. Näheres beim Eigentümer.

Neuß, Canalstr. 4, Telefon 157. **Otto Schmitz**, Königl. Notar.

Einfamilienhaus

Parkstraße 13, 7 Zimmer, Küche und Badezimmer, Gas und Elektr. und groß. Garten sofort oder später zu vermieten.

Näh. **Schwannstr. 17.**

Prachtv. 3—4-Zimmerwohnung per 1. April 4 Zimmer mit Bad, Elektrisch und Gas 1. Et. 3 Zimmer, Unterhaus, mit großem Garten, 3 Zimmer, 1. Et., billig zu vermieten.

Uhlandstr. 4, 1. Etage.

Kaarst.

Besser eingerichtetes

Landhaus

bestehend aus fünf Zim., Küche, Mansarden nebst Zubehör und Ziergarten, per 1. März zu vermieten eventl. auch zu verkaufen.

Näheres **Otto Joosten**, Düsseldorf, **Corneliusst. 41** Fernsprecher 1035.

Wohnung

3 Räume, 1. Etage, zu vermieten. **Niederstr. 89.**

Haus-Verkauf zu Neuß.

Die Kinder und Erben der zu Neuß verstorbenen Eheleute Schreinermeister **Gustav Söhngen** lassen am

Mittwoch, den 12. Februar 1913 nachmittags 3½ Uhr

im Restaurant **Albert Küpper** zu Neuß Oberstraße 82 das zum Nachlasse ihrer Eltern gehörige

Haus Oberstraße 84 hierselbst mit **Hofraum**, groß 1 Ar 19 Meter

durch den unterzeichneten Notar unter günstigen Bedingungen öffentlich versteigern.

Neuß Kanalstraße 4, Telefon 157. **Otto Schmitz** Königlicher Notar

Verpachtung zu Gindorf

Am Dienstag den 28. Januar dss. Js., nachmittags 3½ Uhr,

läßt der **Verwaltungsrat der Gymnasial- u. Stiftungsfonds zur Cöln** in der Wirtschaft **Seulen** zu Gindorf (früher Knapperz)

die nach der Ernte dieses Jahres pachtlos werdenden, zum gemeinschaftlichen Gymnasialfonds gehörigen, in der Bürgermeisterei Gustorf gelegenen Ländereien,

öffentlich auf längere Jahre von neuem verpachten

Wevelinghoven. **Notar Dumoulin.**

Das modern eingerichtete Ein- oder Mehrfam.-

Wohnhaus,

mit 9 Räumen, Vor- und Hintergarten, Jost-Allee Nr. 12, ist sofort preiswert zu verkaufen, ganz oder geteilt zu vermieten.

Näheres **J. Farrenkopf**, Schorlemerstr. 87.

Abgeschl. Etage in bess. Hause 1. April bill. zu vermieten.

Dreikönigenstraße 12.

Hochherrsch. Einfamilienhaus m. Zentralh. in vorn. Lage a. Stadtg. ist p. 1. 4. z. verm., evtl. zu verkaufen. Hypoth. oder Grundst. nehme in Zahl. Off. unt. **B 654** a. d. **E.**

Abgeschloss. Etagen

4 Zimmer einsch. Küche, Weingartsstr. Nr. 1 zum 1. April zu vermieten.

Näh. Nordkanalallee 18.

Verpachtung zu Hülchrath.

Am Mittwoch, den 29. Januar 1913, nachmittags 3 Uhr,

werden in der Wirtschaft **Schönen** in **Hülchrath**, die den **Kindern Danes** daselbst zugehörigen, nach der Ernte ds. Jahres pachtlos werdenden,

in der Gemeinde Neukirchen—Hülchrath gelegenen Liegenheiten,

auf längere Jahre von neuem verpachtet.

Ein Verzeichnis der einzelnen Parzellen wird im Verpachtungstermine angeheftet.

Wevelinghoven. **Notar Dumoulin.**

Holz-Verkauf zu Wevelinghoven.

Am Mittwoch, den 5. Februar 1913 nachmittags 1½ Uhr läßt **Frau Witwe Emil Uhlhorn in Grevenbroich** in der **Wirtschaft Wingerath in Wevelinghoven** aus ihrer zwischen Wevelinghoven und Capellen gelegenen Parzelle öffentlich auf Credit verkaufen:

73 Nummern Eschen-Schlagholz
110 Nummern Stahlen (Eichen, Eschen, Birken) darunter Eichenstämme von 12 Zoll Durchmesser.
2 Haufen Weidenpfähle (Eichen).

Die Stahlen sind fast ausschließlich aus Nutzholz gebildet und eignen sich besonders für Stellmacher. Die Abfuhr ist bequem.

Wevelinghoven. **Notar Dumoulin.**

Bekanntmachung.

Die **Gemeinde Uedesheim** hat beschlossen, den Communalweg von der Rheinfähre bis zur Provinzialstraße in Stüttgen, mit Basalt ausbauen zu lassen. Der Kleinschlag (630 cbm.) wird bei günstigem Wasserstande, während der nächsten Zeit per Schiff bezogen.

Am Donnerstag, den 6. Februar cr., nachmittags 4 Uhr, im Gemeinderats-Zimmer zu **Uedesheim**, soll die Austragung des Materials sowie die Anfuhr zur Verwendungsstelle in getrennten Losen, evtl. auch im Ganzen, öffentlich vergeben werden.

Herr Gemeindevorsteher **Rohlenbroich** in **Stüttgen** erteilt auf Wunsch nähere Auskunft.

Norf, den 23. Januar 1913.

Der Bürgermeister, **Wiedenbrück.**

Gutsinventar-Verkauf zu Schloß Langwaden.

Am Donnerstag, den 6. Februar 1913, vormittags 11½ Uhr, wird **Herr Adam Rixen, Gutsbesitzer, in Rheindorf, auf Schloß Langwaden**, bei Wevelinghoven wegen Wegzugs, das nachfolgende Gutsinventar öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern lassen.

6 Rübenwagen mit Erntevorrichtung, 2 Rollwagen, mehrere Schlagkarren, 1 Milchwagen, 1 Landauer und 1 Halbverdeck (fast neu), 1 Schlitten 2 Jauchepumpen mit Rinnen, 1 Jauchefaß, 1 Wannmühle, 1 Trieur, Häckselmaschine, Kuchenbrecher, mehrere eiserne und hölzerne Eggen, Balancepflüge und Hundspflüge, Düngerstreuer, 2 Kettenschleifen, mehrere Kultivatoren, 1 Ringelwalze, hölzerne Walzen, Säemäschinen, Dezimalwagen, 1 Viehwage, mehrere Arbeiterbettstellen und verschiedene kleinere Ackergerätschaften.

Auswärtige Käufer haben ihre Zahlungsfähigkeit durch ein Attest ihrer Ortsbehörde nachzuweisen

Wevelinghoven, den 17. Januar 1913.

Der Kgl. Notar **Dumoulin.**

Vieh- u. Inventar-Verkauf zu Wehl.

Am Donnerstag, den 13. Februar 1913 mittags 12 Uhr,

läßt Fräulein **Anna Catharina Welter** zu **Wehl**, in ihrer Wohnung daselbst öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

ein 7jähriges Ackerpferd (braune Stute), 2 hochtragende **Kühe**, 1 Schlagkarre, 1 lange Karre mit Erntevorrichtung, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Wannmühle, 1 Separator, (Planet), 1 Butterrad, 1 Wendepflug, 1 Hundspflug, 1 Grubber, 1 Jauchefaß, Eggen, Schleifen, Schleifenkarre, Kloben, Ketten, Pferdegeschirr und sonstige Gerätschaften.

Wevelinghoven.

Notar Dumoulin.

1. Etage

3 und 4 Zimmer zu vermieten.

Bentoerstraße 68.

Abgeschlossene **1. Etage,**

4 große schöne Zimmer, Bad, Terrasse u. Mans. zu vermieten.

Nordkanalallee 44, p.

Ein Milchgeschäft mit Pferd und Wagen zu verkaufen. Offert. unt. **P 87** an die Expedition.

Wohnung

Rheydterstraße 212, 1¾ Morgen Heckengarten, ev. 4—6 Morgen Land und Stall zu verpachten.

Näheres **Steinhaus**, Niersstr. 15.

Eine fast neue **— 2zöllige Karre —** zu verkaufen.

Neußerfurth 60.

Ein ält. zuverläss. **Arbeitspferd** zu verkaufen.

Näheres **Paul Voat**, Strümp bei Osterath.

Taschenuhren

mit 1 Jahr Garantie

Stück M. 3.—



Versand geg. Nachnahme

Herren- o. Damenuhren in Nickel oder Stahlgrvd Stück Mk. 3.—

Jeder Uhr w. ein Garantieschein beigelegt.

Adolf Falberg
Versandabteilung
Köln a. Rh. Hohestr. 141.

Verl. Siegrat. uns. neu ersch. Preisl. üb. Uhren, Feuerzeuge, Lederwar., Schmucksachen usw.

Wegen Fabrikationsänderung haben wir einige tadellos erhaltene **größere** und **kleinere**

Drehbänke,

die sich für Reparaturwerkstätten, Dorfschmieden und dergleichen sehr gut eignen,

billig abzugeben.

Näheres durch
Textilmaschinenfabrik B. Cohnen, G.m.b.H.
Grevenbroich.

Hochstämmige Apfelbäume Pyramiden u. **Buschform.** Allerfrüheste Sorte, Clarapfel u. gute Winteräpfel verkaufe wegen Räumung äußerst billig.

Georg Hillebrecht, Gärtnerei, Baumschule, am Kirchhof, Rheydterstr. Telefon 289.

Schwertrag. gute Arbeitskuh zu verkaufen.
Düsseldorf-Lörick, Lotharstraße 195.

Nähmaschine, sehr schön u. vorzüglich nähend, für 20 ℳ zu verkaufen.
Düsseldorf, Oberbilkerallee 240.

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 26. Januar 1913.
Fest der heil. Familie.

In der Münsterkirche.

Hl. Messe: 5½ (Pred.). — 6½ (Komm. der schulentl. Knaben u. Jugendvereine). — 7½ (Pred.). — 8½ (Pred.). — 9½ (Hochamt). — 11 (Pred.).
Andacht: 2½ (Christenlehre). — 4 (Vortrag für die Jugendvereine). — 5 (Männer-Sodalität mit Pred., Aufnahme in den Verein der hl. Familie).

In der St. Marienkirche:

Hl. Messe: 6. — 7 (Komm. der Jüngl.-Kongr.). — 8 (Pred.). — 9 (Pred.). — 10 (Hochamt). — 11¼ (Pred.).
Andacht: 12¼ (Jüngl.-Kongr.). — 3 (Christenlehre). — 4 (Jungfr.-Kongr.). — 5 (Rosenkranz mit Predigt)

In der Dreikönigenkirche:

Hl. Messe: 6½ (Komm. der schulentl. Mädchen). — 7½ (Komm. der 3., 4. u. 5. Knabenklasse). — 8 (Pred.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre). — 5 (Pred. für die Eltern der Kommunionkinder).

In der Josephskirche (Weißenberg):

Hl. Messe: 5½. — 7 (Pred. u. Komm. d. Jüngl.-Vereins und 1. und 2. Knabenklasse). — 9½ (Hochamt m. Pred.).
Andacht: 1¾ (Jüngl.-Ver.). — 2½ (Christenlehre).

In der Sebastianuskirche:

Hl. Messe: 8 (Pred.).
Andacht: 4 (III. Ordens). — 5.

Herz-Jesu-Klosterkirche:

Hl. Messe: 7¼. — Andacht: 4.

In der Alexianerkirche:

Hl. Messe: 8 (Pred.).
Andacht: 5.

In der Marienbergkirche:

Hl. Messe: 8 (Pred.).
Andacht: 2½.

In der hl. Geistkirche (Camillianerkloster):

Hl. Messe: 6. — 7. — 9 (Pred.).
Andacht: 5½.

Kapelle zu Selikum.

Hl. Messe: 9.

Im Laufe der Woche.

In der Münsterkirche:

Hl. Messe: 6. — 7. — 7¾. — 8.20. — 9.
Montag, Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs. 8.20 (Gymnasium). — 9 (Feierliches Hochamt mit Tedeum). — Donnerstag, 8.20 (Segenshochamt).
Andacht: Donnerstag 5 (Sakraments). — Samstag 5 (Salve).

In der Marienkirche:

Hl. Messe: 6½. — 7¾. — 8¼. — 9. Mittwoch, 3. St. Josefs-Mittwoch, 7¾ hl. Messe.
Andacht: Mittwoch, 6 (zu Ehren des hl. Josef). — Donnerstag 6 (Sakramentsand.). — Samstag 6 (Salve).

In der Dreikönigenkirche:

Hl. Messe: Montag 7. — 8 (Hochamt anläßlich des Geburtsfestes des Kaisers). — Dienstag und Samstag 7¾. — 8¼. Mittwoch, Donnerstag, Freitag 7 und 7¾.

In der Josephskirche (Weißenberg):

Hl. Messe: 7 u. 7¾.
Andacht: Mittwoch 5 (zu Ehren des hl. Josefs).

In der Sebastianuskirche:

Hl. Messe: 7¼. — Mittwoch, 3. St. Josefs-Mittwoch, 7 (Segensmesse).
Andacht: Mittwoch 5 (zu Ehren des hl. Josef).

In der Alexianerkirche:

Hl. Messe: 7½. — (Donnerstag m. Segen).
Donnerstag, 30. Jan., Ewiges Gebetes.
Hl. Messe: 6 (Ausf. und hl. Messe). — 8 (Feierl. Hochamt).
Andacht: 12 (Betst. für die armen Seelen). — 1 (Segen). — 5 (Komplet). — 9 (Segen).
Freitag, morgens 5 (Hochamt und zum Schluß Tedeum und Segen).

In der Marienbergkirche.

Hl. Messe: 7¾ (Donnerstag m. Segen). Montag 9.
Andacht: Samstag 5 (Salve).

Herz-Jesu-Klosterkirche:

Hl. Messe: 7.

In der hl. Geistkirche (Camillianerkloster):

Hl. Messe: 6½. — 7½.

Sonntag, den 26. Januar.

Allrath.
Hl. Messe: 7 (Komm.). — 8¼ (zu Barrenstein) — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
An den Wochentagen 6¾ u. 7½ hl. Messe.

Barrenstein.
Hl. Messe: 8¼.

Bedburdyck.
Hl. Messe: 7 (Komm.). — 9¾ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Bedburg.
Hl. Messe: 6½ (Komm.). — 8. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Büderich.
Hl. Messe: 5½. — 6¾ (Komm.). — 8½. — 10 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Büttgen.
Hl. Messe: 6½ (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Büttgen-Vorst.
Hl. Messe: 7 (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Capellen.
Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 10 (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre u. v. d. hl. Familie).

Caster.
Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).
An den Wochentagen 7½ hl. Messe.

Delhoven.
Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Dormagen.
Hl. Messe: 7 (Komm. der Jahrgänge 1910, 1911 u. Jungfr.-Kongr.). — 8 (Kapelle zu Horrem). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 3 (Christenlehre, dan. Jungfr.-Kongr.).
Sonntag, 2. Febr., Komm. d. Jahrgänge 1908 u. 1909.

Elsen.
Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.
An Wochentagen hl. Messe 7½.

Elsen-Orken.
Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
An Wochentagen 6½ u. 7½ hl. Messe.

Elvekum.
Hl. Messe: 8¼ (Komm.).
Andacht: 2½.

Evingsboven.
Hl. Messe: 7 (Komm.). — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Frimmersdorf.
Hl. Messe: 7½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
Täglich 7½ Uhr hl. Messe.

Garzweiler.
Hl. Messe: 7½ (Komm. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 3 (Christenlehre).

Gierath.
Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
An Wochentagen 7¾ hl. Messe.

Glehn.
Hl. Messe: 7 (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Gohr.
Hl. Messe: 7½ (Kommunion der Jünglinge). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).
Sonntag, 2. Febr., Komm. der Kinder und Feier des ewiges Gebetes.

Grefrath.
Hl. Messe: 7 (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
An Wochentagen 7¾ Uhr hl. Messe.

Grevenbroich.
Hl. Messe: (Aust. d. Komm. 6½, 7½ u. 8) — 7½ (Komm. der Kinder). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Rosenkranz).
An den Wochentagen 6½ u. 7¾ hl. Messe.

Grimlinghausen.
Hl. Messe: 5½. — 7 (Komm. der Jungfrauen). — 8½. — 10 (Hochamt).
Andacht: 2 (Christenlehre). — 5 (Jungfrauen).

Gnitorf.
Hl. Messe: 7 (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Hackenbroich.
Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 9¾ (Hochamt).
Andacht: 2 (Christenlehre.)
An den Wochentagen 7¾ hl. Messe. — Donnerstag 7½ gest. Segensamt mit Segen. — Samstag von 3 ab Beichtgelegenheit. — Samstag 5½ Salve-Andacht mit Segen.

Düsseldorf-Heerdt.
Hl. Messe: 6. — 7½. — 9½ (Hochamt). — 11 (Singmesse).
Andacht: 2½ (Christenlehre). — 5 (Weihnachts).

Hemmerden.
Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 9¾ (Hochamt).
Andacht: 3 (Christenlehre).

Hochneukirch.
Hl. Messe: 6½ (Komm. der Jungfr.-Kongr.). — 8. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).
Sonntag, 2. Febr., Komm. der Jüngl.-Kongr.

Hoisten.
Hl. Messe: 7¼ (Komm. der Männer). — 10 (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).
Sonntag, 2. Febr., Komm. der Kinder.

Holzheim.
Hl. Messe: 7 (Komm.). — 9. — 10 (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).
Donnerstag, 30. Jan., Ewiges Gebet.
Hl. Messe: 6 (Ausf. d. hochw. Gutes mit Segen). 9 (Hochamt).
Andacht: 1 (Segen). — 2 (Vesper). — 6 (Komplet).
Freitag morgen 5½ Hochamt u. Schluß, Segen.

Horrem.
Hl. Messe: 7. — 9 (Feierl. Hochamt).
Andacht: 2½ (zu Ehren der hl. Familie).

Höningen.
Hl. Messe: 7½ (Komm. d. Vereins d. hl. Familie von Nazareth). — 10 (Hochamt).
Andacht: 3.

Hülchrath.
Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 3.

Jackerath.
Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Jüchen.
Hl. Messe: 7 (Komm. der Kinder u. Jünglinge). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre). — 4½ (Mütt.-Ver.).

Kaarst.
Hl. Messe: 7 (Komm.). — 10 (Hochamt).
Andachtt 2½.

Kirchherten.
Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 10 (Hochamt).
Andacht: 3.

Kleinenbroich.
Hl. Messe: 7 (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Knechtsteden.
Hl. Messe: 6 (Komm.). — 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 1½ (Vesper). — 5.

Königshoven.
Hl. Messe: 7¼ (Komm. der Jüngl.-Kongr.). — 9½ (Hochamt).
Samstags 6½ in der Klosterkirche.
Andacht: 2½ (Jüngl.-Kongr.).

Am Kreitz bei Neuß.
Hl. Messe: 7 (Hochamt mit Aussetzung d. hochw. Gutes).
Andacht: 3 (Vesper, Rosenkranz und Segen).
Mittwoch 6¾, Josefs-And. m. Aussl. u. Segen.
Donnerstag 7 (Hochamt mit Aussl.) — 3 (Vesper und Segen).
Samstag 6¾, Salve-Andacht mit Aussl. u. Segen.
An den übrigen Tagen 7 stille hl. Messe. — Sonntag und Donnerstag bleibt das Allerheiligste den ganzen Tag hindurch bis nach dem Segen der Nachmittagsandacht, sowie Mittwoch u. Samstag bei der Nachmittagsandacht zur Anbetung ausgesetzt.

Morken-Harff.
Hl. Messe: 7¼. — 9½ (Hochamt).

Nettesheim.
Hl. Messe: 7 (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Neurath.
Hl. Messe: 7½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Neuenhoven.
Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Neukirchen.
Hl. Messe: 6¾ (Komm. des Vereins der heil. Familie). — 8¾ (Hochamt).
Andacht: 2½ (von der hl. Familie).

St. Nicolaus bei Schloß Dyck.
Hl. Messe: 6½. — 7½.
Andacht: 4½.

Nievenheim.
Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Norhausen.
Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Norf.
Hl. Messe: 7 (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre). — 5 (Rosenkranz).

Oekoven.
Hl. Messe: 7½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Roisellen.
Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 10 (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).
An Wochentagen 7 u. 7¾ hl. Messe. — Samstags 6 Salveandacht.

Rommerskirchen.
Hl. Messe: 7 (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2.

Straberg.
Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Weihnachtsand.).

Stürzelberg.
Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Uedesheim.
Hl. Messe: 7 (Komm.) — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2.
An den Wochentagen um 6¾ u. 7½ hl. Messe. — Donnerstags gest. Segensmesse.

Wanlo.
Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenl. u. Michaels-Bruderschf.).
Sonntag, 2. Febr., Komm. des Mütter-Vereins.

Weckhoven.
Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 10 (Hochamt).
Andacht: 3 (Sodalitätsand. und Weihe an die hl. Familie).

Wevelinghoven.
Hl. Messe: 6½. — 8 (Komm. der Jungfr.-Kongr.) 10 (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre u. Jesus, Mar., Jos.). — 4½ (Jungfr.-Kongr.).

Zons.
Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Wochentags 7¾.

Bekanntmachung.

Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für das III. Seebataillon in Tsingtau und das ostasiatische Marine-Detachement in Peking und Tientsin (China).

Einstellung: Oktober 1913, Ausreise nach Tsingtau: Januar oder Frühjahr 1914, Heimreise: Frühjahr 1916 bezw. 1917. Bedingungen: Mindestens 1,65 m groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1894 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

Das III. Seebataillon besteht aus: 5 Kompagnien Marine-Infanterie (davon ist die 5. Kompagnie berittn), 2 Maschinengewehrzügen, 1 Marine-Feldbatterie (reitende Batterie), 1 Marine-Pionierkompagnie.

Die Vierjährig-Freiwilligen sind in erster Linie für die 5. (berittene) Kompagnie bestimmt.

In den Standorten in Ostasien wird außer Löhnung und Verpflegung eine Ortszulage von täglich 0,50 Mark gewährt; die Vierjährig-Freiwilligen erhalten im vierten Dienstjahre eine Ortszulage von täglich 1,50 Mark.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission ausgestellten Meldescheins zum freiwilligen Diensteintritt auf drei bezw. vier Jahre zu richten an:

Kommando d. III. Stammseebataillons, Wilhelmshaven,
vom 1. Februar 1913 ab in Cuxhaven.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 30. und Freitag, den 31. Januar dieses Jahres, jedesmal nachmittags 1 Uhr beginnend wird die Stadtgemeinde Wevelinghoven im Central-Hotel hierselbst

die nach der Ernte des laufenden Jahres pachtlos werdenden

Gemeindeparzellen

neu verpachten lassen.

Am ersten Tage werden die Parzellen links des Hemmerdener Weges zur Verpachtung kommen.

Von der Verpachtung werden ausgeschlossen die 2. Klasse und die Parzellen Nr. 384 bis 388 in der ersten Klasse des Gemeindebroichs, dagegen werden in der 3. Klasse die Parzellen Nr. 217 bis 224 mit verpachtet werden. Das Ausbieten der Parzellen geschieht in preußischen Morgen.

Wevelinghoven, den 11. Januar 1913.

Der Bürgermeister: **Knaben.**

Holzverkauf

zu Raderbroich-Corschenbroich.

Auf Ansuchen der **Freifrau von Boeselager,** Rittergutsbesitzerin zu Schloß Myllendonk, wird der unterzeichnete Notar

nicht am Mittwoch, den 29. Januar sondern am

Donnerstag, den 30. Januar 1913

nachmittags 2½ Uhr beginnend,

beim Wirten Herrn **Bonnen** (Brauhaus) zu Raderbroich folgendes Holz öffentlich und meistbietend auf Credit verkaufen:

97 Nummern Eichen, darunter viele sehr schwere Stämme bis fast 1 Meter Durchmesser und 20 Meter Stammhöhe,
7 Nummern Kirschbäume.

Das Holz steht alles in Raderbroich in Schwielenfrehn, in Brauenfrehn und in der Kaue.

Herr **Hubert Schnatz** daselbst zeigt das Holz auf Wunsch an.

M. Gladbach, **Justizrat Dr. Lützeler,**
Croons-Allee 27. **Notar.**

Preisw. Wohn- u. Geschäftshäuser

mit und ohne **Garten,** in allen Stadtteilen Neuß **zu verkaufen.** Näheres Schillerstr. 5, 1. Etage.

Kapitalien

gegen gute Sicherheit u. bei mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt,

Notar Dr. Wolff,
Grevenbroich, Telef. 133.

Dr. Thompson's Seifenpulver

führt den Schwan — DR. THOMPSON'S SCHUTZ-MARKE SEIFENPULVER — als Schutzmarke

weil es die Wäsche schwanenweiss macht!

Zum Ersatz der Rasenbleiche nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel

„Seifix" bleicht selbsttätig!

Holz-Verkauf

zu Kleinenbroich.

Strecks M. Gladbach-Neuß.

Nicht Donnerstag, den 30. Jan. sondern

Samstag, den 1. Febr.

vormittags 10 Uhr,

werden in der Wirtschaft Hinzen öffentlich meistbietend gegen Bürgschaft verkauft:

Aus dem Steinfalter:

16 Eichen mit 25 fm (darunter einige astreine schwere Stämme),
10 Lose Schlagholz, 900 Schanzen, eine Partie Kiefern-Bohnenstangen.

Aus der Rhedung:

ca. 300 Fichten- und Kiefernstangen, zu Einfriedigungspfählen, Gerüststangen 2c. geeignet.

Forstbüter **Holzapfel,** Kleinenbroich, weist das Holz auf Wunsch an.

Schloß Dyck, den 21. Januar 1913.

Fürstlich zu Salm-Dyck'sches Oberrentamt.
Brass.

Zuchtpferde-Verkauf.

Wegen Aufgabe der Kaltblutzucht läßt Herr **Max Pfeifer** zu **Sittarderhof** bei **Elsdorf**

am Donnerstag, den 6. Febr., mittags 12 Uhr,

auf dem **Hofe der Zuckerfabrik in Elsdorf** sein

rhein.-belg. Zuchtmaterial

öffentlich meistbietend gegen Kredit und Bürgschaft verkaufen:

11 größtenteils im Rh.-Pf.-Stb. eingetragene, tragende oder schon abgefohlte Stuten,
4 zweieinhalb- und eineinhalbjährige Stutfohlen,
1 zweieinhalbjähriger Hengst,
1 einjähriges Hengstfohlen und
1 zweijähriger Wallach.

Außerdem 1 Reitpferd, 5jähr. engl. Stute,
1 6jähr. Hackney-Stute m. Dogkart und Geschirr.

Bei Barzahlung kein Aufgeld, bei Kredit bis 1. Oktober 1913 5%. Unbekannte Käufer und Bürgen haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen. Verzeichnisse sind zu beziehen durch

Die Gutsverwaltung Sittarderhof bei Elsdorf (Rhld.).

Inventar-Verkauf.

Am 27. Januar (Kaisersgeburtstag), mittags 12 Uhr beginnend,

läßt Unterzeichneter in seinem Gehöfte wegen Niederlage der Ackerwirtschaft folgendes öffentlich meistbietend gegen bekannte Bürgschaft versteigern (bis 5 Mark bar), wie:

2 gute Pferde, 2 Kühe, 3 Karren mit Erntevorrichtung, 1 Saemaschine, 1 Balanceepflug, 1 Hundspflug, 1 Schaufelmaschine, 1 Glattwalze, 1 Dreischar mit Grobber, 1 Häckselmaschine, 1 Schnelldämpfer, 1 Jauchepumpe, Eggen, Pferdegeschirre, Geschirrholz u. s. w.

Königshoven bei Harff.

Postagent Lomanns.

Uelzener Viehversicherungsbank a. G.

Zuchtstuten-Versicherung

gegen Verluste infolge des Abfohlens vermittelt der Agent **Joh. Hilger, Kirschbaum, Eckum, St. Rommerskirchen.**

Für Futterzwecke

empfehlen wir

Gerstenschrot, Vollmehl und Kleie.

Grevenbroicher Mühlenwerke, G. m. b. H.

Zur Selbstbereitung

sämtlicher Liköre, Brantweine, Punschextrakte etc. nehm. Kenner einzig u. allein nur die berühmten Original-Reichel-Essenzen



Marke „Lichtherz"

Echte Destillate u. Extrakte! Ein Versuch ist hochlohn. u. die Ersparnis ungeahnt gross! Man fordere nur die echten **Reichel-Essenzen** mit dem „Lichtherz" u. verweigere jede Nachahmung.

Otto Reichel, Berlin SO.

„Die Destillierung im Haushalt" wertvolles, reich illustriertes Buch m. sämtlichen erprobten Rezepten **Völlig kostenfrei!**

In Neuss bei:
Willy Becker, Niederstrasse 9,
Willy Klöcker, Further-u. Marienstrassen-Ecke,
J. Mobis, Central-Drogerie,

General-Vertretung und Lager in Düsseldorf bei: H. Eisenhauer, Bethovenstr. 31.



Schweine-Verkauf

Von heute ab verkaufe täglich von meinem Hofe

hochtragende Sauen

von 150 M. an gegen Bar und Kredit.

Clemens Dahmen, Wehl.

Kleinweizen	Mk.	8.50
Bruchweizen	„	9.50
Ideal	„	9.—
Ideal-Extra	„	10.—
Fischmehl	„	13.—

v. Ztr. ab Neuß g. Nachn. freibl.



H. Neidhöfer, Neuß.

Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven.
H. Becker.

Hypotheken-Kapitalien von der Landesbank zu ermäßigtem Zinsfuß besorgt **H. Haeffs, Neuß.** Tel. 186 Erftstraße 20

Ein 7jähriges

Karren-Pferd,

2 Plateauwagen, 40 bis 50 Zentner Tragkraft, **2 schwere Rollwagen, 4 Schlagkarren u. Pferdegeschirr** billig zu verkaufen.

Neuß, Schillerstr. 27.

Wegen Aufgabe der Ackerschaft ein mittelschweres **Acker- u. Karrenpferd** und eine **schwertragende Kuh** zu verkaufen.

Wo, sagt die Exped. d. Ztg.

Für die

Kommunion und Konfirmation.

Als besonders vorteilhaft empfehlen wir:

Reklame-Kleid

KLEID für Kommunion und Konfirmation **16.75**

aus feinem reinwollenem Wollbatist, ganz gefüttert, saubere und feine Näharbeit . . . . . .

Reklame-Anzug

ANZUG für Kommunion u. Konfirmation **18.00**

aus tiefblauem und schwarzem Kammgarn-Cheviot, gute Qualität und Näharbeit . . . . . .

Ein Posten weiße Batist- u. Waschvoile-Kleider

aus soliden Stoffen und Einsätzen . . . . . außergewöhnlich preiswert **16.75 12.75 9.75**

Handschuhe

Finger-Handschuhe weiß, durchbrochen, Mousquetaire-form, ca. 45 cm lang . . . Paar **85 Pf.**

Finger-Handschuhe weiß, Flor, durchbrochen, ca. 40 cm lang . . . . . Paar **1.25**

Finger-Handschuhe weiß, reine Seide, durchbrochen, ca. 40 cm lang . . . . . Paar **2.25**

Kränze

Kommunion-Kränze geschmackvoll gebund., 6.25, 4.50, 3.50, 2.50, 1.95, **1.65**

Engel-Kränze in allen Farben 2.45, 2.00, 1.65, 1.25, 95, **65 Pf.**

Kommunion-Sträuße 65, 40, 35, 30, **20 Pf.**

Kommunion-Schleier abgepaßt und vom Meter, in großer Auswahl

Taschentücher

Taschentücher Batist, eingehexen mit Spitze besetzt . . . . . **35 Pf.**

Taschentücher mit Spitze besetzt u. mit Inschrift „Zur Kommunion" . . . **38 Pf.**

Taschentücher mit eleganter Spitze besetzt und mit Inschrift . . . . . **50 Pf.**

Taschentücher mit Spitzen-Ein- u. Ansatz, in eleg. Ausführung . 75 und **65 Pf.**

Wäsche

Mädchen-Hemden Achselschluß, garniert . . . . . von **1.25 M.**

Mädchen-Beinkleider Kniefallon, mit Stickerei . . . . von **1.35 M.**

Stickerei-Röcke mit Ein- und Ansätzen . . . . . von **2.10 M.**

Empire-Röcke in großer Auswahl

Knaben-Stiefel neue amerik. Formen, mit u. ohne Lackkappe, auch mit Derbyschnitt, Paar 12.50, 10.50, 9.50, **7.50**

Mädchen-Stiefel schmale Schäfte, neue Formen, genau passend . . . . . Paar 12.50, 10.50, 8.50, **7.50**

LEONHARD TIETZ

AKT.-GES. DÜSSELDORF

Arterienverkalkung und Gicht

behandelt mit nachweisbarem

außergewöhnlichen Erfolgen

nach dem neuen, streng wissenschaftlichen, Luckow'schen Original-verfahren

Regeneratorium Cöln,
Deutscher Ring 72.

Zahlreiche Referenzen.

u. a. Missionshaus Knechtsteden Kreis Neuß (Rheinland).

— Prospekte zu Diensten. —

Vom 26. bis 28. Januar bin ich in **Düsseldorf „Hotel Merkur"**, Schadowstrasse 4

künstliche Augen



nach der Natur für Patienten herzustellen u. einzusetzen. Künstl. Augen können auch über dem erblindeten Auge getragen werden.

L. Müller-Uri, Augenkünstler,
Leipzig u. Berlin NW. 6, Karlstrasse 9, I.

Vertreter: Optiker A. Schumann, Düsseldorf, Alleestrasse 55.

Es lohnt sich

uns zu besuchen, wenn Sie Bedarf in **Festons, Tüllstoffen, Tülleinsätzen, Futterstoffen, Seiden- u. Samtstoffen, Seiden- u. Samtband, Spitzen u. Besätzen** aller Art haben. Bei uns finden Sie stets **größte Auswahl** zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Elberfelder Spitzenlager, Neuss, Oberstr. 131.

Bitumen-Emulsion u. Awa Patent-: mörtelzusatz, :

das beste um einen wirklich wasserdichten Cementputz herzustellen. Ferner **Asphalt-Kosmosplatten** zwecks **Trockenlegung feuchter Wände. Isolierungen, Dachpappen** 2c. liefert zu billigsten Preisen.

Albert Gustorf, Neuß,
Baumaterialienhandlung.

Kath. Vereinskalender Grevenbroich.

Sonntag, den 26. Januar bei Esser, öffentliche **Geburtstagfeier S. M. des Kaisers.**

Montag den 3. Februar im alten Schloß **Lichtbildervortrag über Maggi mit Kostprobe;** darnach **Fastnachtsaufführungen.**

Sonntag den 16. Februar abends 5½ Uhr bei **Lerich. Vortrag des Hochw. Herrn Benediktiner pater Corbinianus Wirth,**

„Der Einfluß der Heimat auf die Weltanschauung"

Jünglingsverein.

Montag und Donnerstag 8 Uhr Turnen.

Sonntag bei schönem Wetter **Spielen** auf der Wiese.

Arbeiterverein.

Mittwoch, abend **Theaterprobe.**

Einzahlungen in die Leosterbegeld- und Krankengeldzuschußkasse Sonntag von 11—12 Uhr Markt 4.

Einzahlungen in die Sparkasse des Arbeitervereins nimmt Herr Joh. Koch, Friedhofstr. entgegen.

Jeden letzten Sonntag des Monats im Vereinslokale Hessels von 3½ bis 5½ Uhr **Auskunft in Rechtsangelegenheiten** durch Herrn Volksbureau-Leiter Dieck. Außerdem täglich auf dem kathol. Arbeitersekretariat in Neuß, Kapitelstraße.

Sonntag den 1. März, Aufführung des sozialen Schauspiels **„Dämon Alkohol".**

Borromäusverein.

Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Bücherausgabe in der Vikarie.

Die Mitglieder des Jünglingsvereins haben freies Lesen.

Die Jahresbeiträge für 1913 werden entgegen genommen zu 6.50 M., 3.50 M. oder 1,75 M., wogegen eine Jahresprämie (Buch) in mindestens demselben Werte nach freier Wahl gegeben wird. Das Recht jeden Sonntag ein Buch zu entleihen, wird außerdem gegen einen monatlichen Beitrag von 0,10 M. erworben. Wer jeden Sonntag mehr als ein Buch wünscht, zahlt monatl. 0,10 M. mehr.

Jugendsparkasse.

Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Annahme von Einzahlungen.

Zum Borromäusverein und Jugendsparkasse werden jeden Sonntag neue Mitglieder angenommen.

Brasilianische Benediktiner-Abteien

nehmen Laienbrüder und Studenten mit sechs Lateinklassen auf.

Gratisprospekt und Aufnahme durch **P. Rayb. Kögel, O. S. B.** in Wessobrunn bei Weilheim (Oberbayern).

Kemperhof,

Kath. Unterrichts- und Erziehungsanstalt in Coblenz-Moselweiss.

Lateinlose Realschule, das Reifezeugnis berechtigt z einjähr. Militärdienste. Herrliche u. gesunde Lage. **Prospekte versendet der Direktor.**

Eine Partie neue — Waschmaschinen — preiswert zu verkaufen.
Promenadenstraße 81.

Für Bäcker!

Mengbottich, fast neu, billig zu verkaufen.
Wo sagt die Exped.

Junggesellen-Sodalität, Neuß.

Sonntag, den 26. Januar, findet anläßlich der

112. Titular-Feier

im großen Saale der **Bürgergesellschaft** — Beginn **punkt 6 Uhr** —

Fest-Versammlung

statt. Neben **Vorträgen der Gesangabteilung** und **der Musikkapelle** gelangen zur **Aufführung** nachfolgende

Theaterstücke:

1. Doktor Schwuptig.
2. Der Bauer und sein Sohn.

Eintrittskarten im Vorverkauf **40 Pfg.** an der Kasse **50 Pfg.**

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Zu regem Besuch ladet die Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst ein

Der Vorstand.

NB. Diejenigen, die in die Sodalität aufgenommen zu werden wünschen, werden gebeten, sich in den nächsten Tagen beim Präses, Herrn Kaplan **Keuchen,** Friedhof 7, oder beim Präfekten, Herrn **Theod. Tosetti,** Rheinstraße 34, anzumelden.

Roloff's Zahn-Praxis

befindet sich

Krefelderstr. 64 NEUSS Krefelderstr. 64

Sprechstund. vorm. 9-12, nachm. 2-7, Sonntg. 9-1 Uhr.

Englisch

E. Downsborough, Inter. B.A. staatlich geprüfter englischer Mittelschullehrer, Student der Universität London, erteilt selbständig gründlichen Unterricht in der englischen Sprache. Anmeldungen erbeten **Mittelstrasse 11.**

Gelegenheitskauf.

Großer Posten Herde, Oefen, Nähmaschinen, Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen, 20—30 Prozent unter Preis abzugeben.

Düsseldorf, Oberbilker-Allee 240.
H. Heidenreich.

Kartell der christl. Gewerkschaften

Neuß

Einladung

zu dem am **Sonntag,** den **26. Jan.,** abends **½8 Uhr,** im **Gesellenhaus** stattfindenden

Familien-Fest mit Kaisergeburtstagsfeier

verbunden mit **Theater, Verlosung** und

Tanzkränzchen

Zu diesem Feste sind alle christlichen Arbeiter und Arbeiterinnen mit ihren werten Familien-Angehörigen herzl. eingeladen. **Der Vorstand.**

Die General-Versammlung der Central-Sterbekasse Leo Köln,

Zahlstelle Neuß

findet am Sonntag, den 25. Jan., vormittags punkt 11 Uhr in der Restaur. **Pet. Flob,** Niederstr. statt.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Kassierers über den Stand der Zahlstelle.
2. Vorstandswahl.
3. Sonstige Mitteilungen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet dringend ein

Der Vorstand.

Konservatorium der Musik

Krefelderstr. 31 Neuss Krefelderstr. 31

Ausbildung in allen Zweigen der Musik von den ersten Anfängen bis zur Konzertreife.

Konzert- und Operngesang.

Eintritt jederz. Honorar mässig. Erstkl. Lehrkräfte.

Statuten gratis. Dir. **A. Waldeck.**

Nach mehrjähriger Tätigkeit an der akadem. Hautklinik zu Düsseldorf, zuletzt 1½ Jahre als I. Assistent, habe ich mich hier als Spezialarzt für Haut-Harnleiden u. Lichttherapie niedergelassen.

Dr. med. Joseph Hecker,
Düsseldorf, Kaiser Wilhelmstr. 6, Telef. 11789.
Sprechstunden: 10—1½, 3½—6½.

Apollotheater Düsseldorf.

Direktion J. Glück.

Größtes u. vornehmstes Spezialitäten-Theater Deutschlands.

Tägl. Auftreten von nur allerersten Kunstkräften Anfang der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Kath. Arbeiterverein St. Dreikönigen.

Zentral-Krankengeld Zuschußkasse.

Sonntag, von 11—12½ Uhr bei Pullen, Bergheimerstraße

Zahlung der Beiträge,
Der Vorstand.

Neußer Rechtsbureau und Auktionsgeschäft

A. Hansen,
Königstraße 66
Geöffnet von 7—1, 3—8 Uhr, Sonn- und Feiertags den ganzen Tag.

Mein Corset, Imperial Form **„Directoire"**



ist das einzige Corset, welches infolge sein. doppp Rückenschnürung in jeder Länge getrag. werden kann. Bei unvergl. Bequemlichkeit bewirkt Corset Imperial hochmodern schlanke Figur. Preis: **7, 8, 10, 12, 15—50 Mk.**

Alleinverkauf für Neuß **Johanna Engel, Neuß a. Rh.,** Niederstraße 72. Telephon 766.

Leiden Sie

an Blasen-, Harn-, Nierenbeschwerd., Zuckerkrankheit, dann trinken Sie **Apoth. Max Waaner's Boldo-Tee.** In Carin. zu haben nur echt bei **Hans Krings, Neuß, Hubertus-Drogerie. Joh. Mohis Neuß, Central-Drogerie.**

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 46. | Redaktion Jos. Grunau. | Samstag, 25. Januar 1913. (Pauli Bekehrung.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | 40. Jahrgang.

Die Ausführungen des Abgeordneten Hoeveler (Zentrum)

am 23. Januar 1913 zu Kapitel 104 Titel 4 des Landwirtschaftlichen Etats, Dispositionsfonds zur Förderung der Zucht und anderer landwirtschaftlicher Tiergattungen und zur Förderung des Molkereiwesens 1 300 000 Mark, dürfte auch in ihrer ausführlichen Wiedergabe interessieren. Derselbe führte aus:

Die Förderung der Schweine- und Rindviehzucht muß unsere Staatsregierung sich ganz besonders angelegen sein lassen. Es ist deshalb auch der vom Landwirtschaftlichen Ministerium vorgeschlagene Weg, den Abschluß von Lieferungsverträgen zwischen Städten und landwirtschaftl. Verbänden zu befördern, durchaus anzuerkennen. Ich spreche mein Bedauern darüber aus, daß bis heute die Städte, die doch auch selber tätig sein müssen, sich in Zukunft möglichst vor hohen Fleischpreisen zu schützen, noch so wenig Gebrauch von solchen Anerbietungen gemacht haben. Zur Illustrierung möchte ich ein paar Sätze aus einem Zeitungsartikel verlesen:

Die Landwirtschaftskammer für Westfalen hat in einer Anzahl von Städten in Westfalen ein Rundschreiben über die Lieferung von Schlachtschweinen durch die Landwirte an die Städte gerichtet. In diesem Rundschreiben heißt es: Der Preis beträgt 55 Mark pro Zentner Lebendgewicht bei Abnahme am städtischen Schlachthof, solange der Marktpreis über Mark 55.— beträgt. Ermäßigt sich der Dortmunder Marktpreis für fette Schweine guter Qualität auf 54 Mark und weniger, so würde sich der zu vereinbarende Lieferungspreis dem Marktpreise gleichstellen, bis letzterer auf 50 Mark pro Zentner Lebendgewicht angekommen ist. Einer weiteren Ermäßigung des Marktpreises würde der Lieferungspreis nicht folgen, vielmehr auf 50 Mark stehen bleiben, auch wenn der Marktpreis auf 49 Mark und darunter sinken sollte. Hierzu haben mehrere Städte Anstellungen gemacht. Sie verlangen die Beseitigung der Vorschrift, daß nach Lebendgewicht berechnet werden soll, weiter eine Herabsetzung des Mindestpreises und eine untere Begrenzung der Gewichtsgrenze."

Hoffentlich werden die überall über diesen Punkt noch schwebenden Verhandlungen zu befriedigenden Resultaten führen.

Ich bitte die landwirtschaftliche Verwaltung bei Verfolgung des Zieles Näherbringen der Fleischproduzenten und Fleischkonsumenten auch die Anregungen, welche wir im Herbste 1912 in der rheinischen Presse gegeben haben und welche auch seitens der rheinischen Landwirtschaftskammer erörtert worden sind, gegebenenfalls mit in Erwägung zu ziehen. Diese gingen dahin, neben und außer dem Abschluß von Lieferungsverträgen die Städte und eine Anzahl von landwirtschaftlichen Viehverwertungsgenossenschaften durch Vermittelung der Landwirtschaftskammer und der Bauernvereine in ein Gegenseitigkeitsversicherungsverhältnis dahin zu bringen, daß möglichst für eine Zeit von zwei Jahren ein Maximal- und ein Minimalpreis für normale schlachtreife Schweine vereinbart würde, über welch ersteren die Landwirte nicht hinausgehen dürken und unter welch letzteren die Städte nicht heruntergehen dürfen. Der Vorschlag der Landwirtschaftskammer zu Westfalen hat bereits diese Richtlinie eingehalten und wir wünschen im Interesse der gleichmäßigen, nicht sprunghaften Entwicklung der Schweinezucht und Mast, diesem Haupterwerbszweige der Kleinbauern, daß eine Anzahl derartigen Verträge gleichviel in der einen oder anderen Form doch zustandekommen möchte, um preisregierend in Zukunft auf dem Fleischmarkt zu wirken. Das Heil von Stadt und Land kann nur darin liegen, in Zukunft einerseits die hohen Preise und andererseits die Verlustpreise für Mastschweine zu verhüten.

Ich möchte dann zum zweiten Teil von Kapitel 104 Titel 4 „Förderung des Molkereiwesens" kommen. Auch diese Förderung bitte ich die Königliche Staatsregierung sich besonders angelegen sein zu lassen. Erfreulicherweise hat ja der Konsum von frischer Milch in unserer deutschen Bevölkerung in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Dieses ist neben dem Eintreten der Staatsregierung für diesen Zweig der Landwirtschaft auch der Aufklärung und dem gemeinnützigen Wirken der für die Ausbreitung des Milchkonsums gebildeten Vereine zuzuschreiben. Die frische Milch ist ja das billigste Nahrungs- und Genußmittel, viel billiger als die alkoholischen Getränke. Damit die Milch aber ein billiges Nahrungsmittel bleibt, müssen die Anforderungen an gute normale Milch sich in erfüllbaren Grenzen halten. Mein Fraktionsfreund Wallenborn hat in seiner Etatsrede uns zugegangene Klagen über die Stellung von zu hohen Anforderungen seitens der Chemiker der Stadt Düsseldorf vorgebracht und sich dabei auf Ausführungen seitens der Beamten der rheinischen Landwirtschaftskammer, der Herren Instruktor Schwarz und des Herrn Professor Dr. Neubauer berufen.

Aber es sind mir als niederrheinischen Abgeordneten von meinen Standesgenossen und in milchwirtschaftlichen Verbänden organisierten Landwirten aus dem Düsseldorfer Bezirke noch weitere Klagen über Vorkommnisse in Düsseldorf zwecks Vorbringung hier vor der Oeffentlichkeit übermittelt worden. In Düsseldorf, wo sich die Stadtverwaltung sicher auch sehr für die Ausbreitung des Milchkonsums interessiert, ist in den letzten Monaten ein Film betitelt: „Die Sorge der Mutter um ihr Kind" im Lichtspielhause vorgeführt worden, der geeignet war, das Publikum mit dem größten Mißtrauen gegen den Milchkonsum zu erfüllen und wahrhaftig nicht zur Vermehrung des Konsums beizutragen.

Künstlich hat man schmutzige Ställe, schmutziges Vieh zusammengestellt, künstlich hat man von schmutztriefenden Frauenzimmern das Melken besorgen lassen, und da in Düsseldorf fahrende bekannte Milchwagen auch im Bilde vorgeführt wurden, konnte und mußte bei einem Teil des Publikums der Eindruck erweckt worden, es werde wirklich aus der Umgebung von Düsseldorf solche Schmutzmilch in Düsseldorf in den Verkehr gebracht. Eine Versammlung der im Milchwirtschaftlichen Verbande vereinigten Landwirte hat eine Protestversammlung gegen die Vorführung des genannten Films in Düsseldorf abgehalten und in dieser Versammlung wurde, wie mir mitgeteilt worden ist, diese Vorführung als grober Unfug bezeichnet.

Von Herrn Landgerichtsrat Stupp, Mitglied des Reichstages, Vorsitzender der landwirtschaftlichen Lokalabteilung Düsseldorf, sind dann auch Schritte zur Wahrung der Interessen der Landwirte in dem Düsseldorfer Bezirk getan worden. Herr Stupp hat ein Schriftstück über die unternommenen Schritte übergeben, das ich der Staatsregierung auf Wunsch gern zur Verfügung stelle. Auf seinen Antrag hat der Zentralvorstand des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinland in dieser Sache folgende Resolution beschlossen:

„Der Zentralvorstand spricht seine Entrüstung darüber aus, daß der Film, in Todesangst um ihr Kind, in der Städteausstellung zu Düsseldorf gezeigt und jetzt in anderen Städten vorgeführt wird. Dieser Film ist zustande gekommen, nicht etwa dadurch, daß ein wirklich vorhanderer und in Betrieb befindlicher Kuhstall abgefilmt wurde, sondern, es mußte ein Stall gemietet, darin Kühe aufgestellt und von eigens herangezogenen Frauenspersonen zur Schau gemolken werden. Ueber diese Entstehungsgeschichte wird das zuschauende Publikum nicht aufgeklärt, der Film wirkt daher wie eine giftige Verleumdung zum Nachteile drs kleinen und mittleren landwirtschaftlichen Standes. Die Landwirtschaft verwahrt sich gegen derartige Machenschaften und gegen die Annahme, daß solche unsauberen Betriebe in Wirklichkeit vorhanden sind.

Hoffentlich werden die Herren in Düsseldorf, die diese Sache in Szene gesetzt haben und denen ich die gute Absicht nicht absprechen will, einsehen, daß sie weit über das Ziel hinausgeschossen sind und daß sie die Verwahrung und den Protest der Landwirte gegen dieses Verfahren wirklich redlich verdient haben.

Ich möchte nun bitten, aus der Vorführung dieser Klage, die zur Wahrung der berechtigten Interessen der Landwirte des Düsseldorfer Bezirkes nötig war, nicht zu folgern, daß wir nicht für eine durchaus saubere Milchgewinnung wären. Im Gegenteil, wird sind sehr dafür und bitten die Königliche Staatsregierung bei der Förderung des Molkereiwesens auch den Vorschriften auf möglichst saubere Gewinnung der Milch gerecht zu werden und Schmutzfinken bestrafen zu lassen. Wir wollen nur, daß, wie auch in Düsseldorf, die Herren Instruktor Schwarz und Dr. Neubauer von der Landwirtschaftskammer ausgesprochen haben, die Forderungen nicht so hoch gestellt werden, daß sie ohne wesentliche Kostenerhöhung nicht erfüllt werden können. Hier kann man auch sagen, das Beste ist der Feind des Guten.

Soviel mir bekannt, plant ja die Königliche Staatsregierung allgemeine Vorschriften über die Güte und Reinheit der in den Gebrauch kommenden Milch. Ich bin der Ansicht, daß diese Vorschriften nur provinziell erlassen werden können und bitte die Königliche Staatsregierung bei ev. Erlaß solcher Vorschriften für die einzelnen Provinzen die Landwirtschaftskammern ein gewichtiges Wort mitsprechen zu lassen. Sie können am besten ermessen, welche billige Anforderungen man in den einzelnen Provinzen sowohl an Fettgehalt, wie an Sauberkeit usw. stellen kann. So sehr wir dafür sind, daß alle Fälscher, alle Pantscher usw. gerichtlich bestraft werden, wünschen wir doch auch, daß alle Vorschriften sich auf der Basis bewegen, daß die möglichst ihre Pflicht erfüllenden Landwirte nicht in Gefahr geraten, bei ihren Milchlieferungen mit den Gerichten in Konflikt zu kommen und so die Zahl derjenigen, welche infolge solcher Vorkommnisse zur viehlosen Wirtschaft übergehen, nicht noch vermehr wirt. (Sehr richtig im Centrum.)

Meine Herren! Wir müssen es doch bedauern, wenn die viehlosen Wirtschaften eine weitere Ausdehnung gewinnen würden. Vielmehr muß die Freude an der Viehzucht und Milchwirtschaft bei den Landwirten gestützt werden. Im Uebrigen müssen wir darauf bedacht sein, daß der Milchverbrauch zum Besten der Bevölkerung, namentlich der deutschen Jugend, immermehr zunehmen möge. (Sehr richtig im Centrum).

Möge die Regierung in diesem Sinne das Molkereiwesen zum besten des Landes weiter fördern! (Bravo im Centrum.)

GC Blödsinnige Phanhtastereien.

Sensationsblätter vom Schlage der „Berliner Volkszeitung" und der Halbmonatsschrift „Janus" haben angebliche „Enthüllungen" aus dem christlichen Lager veröffentlicht, die zwar den Stempel der Unwahrheit und plumpen Erfindung deutlich an der Stirne tragen, nichtsdestoweniger aber von sozialdemokratischen Blättern der Weiterverbreitung gewürdigt werden. Gibt es doch keinen Unsinn und Blödsinn, der plump und lächerlich genug wäre, um nicht von der sozialdemokratischen Presse aufgegriffen zu werden, wenn er sich nur gegen die christlichen Gewerkschaften richtet. In den vorhin genannten Blättern wird den erstaunten Lesern u. a. ganz ernsthaft erzählt, Centrumspolitiker hätten mit den rheinisch-westfälischen Industriemagnaten einen regelrechten wahlpolitischen Kuhhandel abgeschlossen. Dabei hätten sich die Führer der christlichen Gewerkschaften im Ruhrbecken, die Giesberts, Schiffer, Effert, Imbusch und Genossen für das Unternehmertum und gegen jeden Streik der Bergleute erklären müssen. Das alles sei in geheimen Konventikeln festgelegt worden. Als Entgelt von seiten der Großkapitalisten habe Kardinal Fischer in drei Raten einen Peterspfennig — angeblich anderthalb Millionen Mark — nach Rom getragen. (So steht's schwarz auf weiß in der sozialdemokratischen „Rheinischen Zeitung" Nr. 13, 1913.) Ferner weiß die erfinderische Sensationspresse zu „enthüllen", daß die christlichen Gewerkschaftsführer am Tage vor dem außerordentlichen Essener Gewerkschaftskongreß in einer Geheimkonferenz in Köln sich de- und wehmütig vollständig unterworfen und andern Tages in Essen nur eine abgekartete Komödie aufgespielt hätten. So würden die katholischen und evangelischen Arbeiter betrogen und hinter's Licht geführt.

Für jeden vernünftigen Menschen ist es ohne weiteres klar, daß diese „Enthüllungen" aus den Fingern gesogene Unwahrheiten sind. Es ist traurig und bezeichnend, daß man solche Ausgeburten einer krankhaften Sensationshascherei noch ausdrücklich als das bezeichnen muß, was sie wirklich sind; das ist leider notwendig, weil erfahrungsgemäß nichts so dumm ist, daß es nicht sein Publikum fände, wie sich auch bei dieser Gelegenheit wieder gezeigt hat.

Aus dem spanischen Wirrwarr.

Mit vollem Recht spricht man heute mehr als je von einem politischen Wirrwarr in Spanien. Es ist unmöglich, ein klares Bild von der Situation zu geben, doch leuchtet Eines heraus, das ist die nach gewissen Ereignissen fast unerwartete Stärkung der konservativen Partei. Das ist Tatsache geworden seit der denkwürdigen Versammlung vom 8. Januar, an welcher die Konservativen unentwegt und in begeistertem Einmut den Führer Maura wieder an seinen Posten zurückberufen und dieser die Führung wieder übernommen hat. Die liberale Presse versuchte, die Bedeutung dieser Versammlung abzuschwächen; ein Bericht in der „Köln. Ztg." behauptete sogar, die Konservativen hätten es nicht gewagt, sie in der Oeffentlichkeit abzuhalten, sondern hätten hinter geschlossenen Türen getagt. Mit dieser merkwürdigen Information steht im Gegensatz, daß sogar zahlreiche liberale Abgeordnete und Senatoren zugegen waren und der Presse freiester Zutritt gewährt wurde. Die Ausgiebigen Berichte der liberalen Blätter beweisen gleichfalls, daß die Konservativen keineswegs das Licht der Oeffentlichkeit scheuen. Wohl aber wächst die Ratlosigkeit innerhalb der liberalen Partei.

Die noch monarchistisch gefärbte Gruppe von Montero Rios sieht mit steigender Verlegenheit den abenteuerlichen Versuchen des Grafen Romanones zu, die liberale Regierung mit republikanischer Hülfe am Ruder zu erhalten. Und es steht jetzt fest, daß Romanones dem König den Rat gab die republikanischen Führer im Palast zu empfangen. Noch am Tage vorher hatte Azcarate eine Erklärung unterschrieben, die eine „radikale Aenderung der Verfassung" verlangte, d. h. Abschaffung der Monarchie, und die alle Revolutionäre zum offenen Kampf auf den „öffentlichen Plätzen" aufforderte. Und am folgenden Tag durfte dieser offene Revolutionär sich über eine Stunde mit dem König unterhalten und sich nach der Audienz rühmen, wie liebenswürdig der König zu ihm gewesen sei. Sogar El Universo verliert über diese Haltung des Monarchen alle Fassung.

Die konservative Presse hält mit ihrem Urteil über diese dem Monarchen von seinem Minister aufgedrängte Taktik nicht zurück. Die liberalen Blätter suchen zwar diese Leistung ihres jetzigen Herrn und Meisters zu beschönigen, aber sie tun dies unter so eigentümlichen Windungen, daß man ihnen gut anmerkt, wie übel es manchem Liberalen ums Herz sein mag. Inzwischen herrscht bei den Republikanern wilder Jubel. Gegen die Konservativen wird der Vernichtungsfeldzug proklamiert, aber sie fühlen sich auch den Liberalen gegenüber als die Herren der Lage. Immer aufgeregtere Töne werden in den revolutionären Versammlungen angeschlagen, und einer ihrer Führer verkündigte in Castellon unter mächtigem Beifall, daß Spanien binnen weniger Monate eine Republik sei. —

Das Manifest des republikanisch-sozialistischen Bundes, das der konservativen Denkschrift entgegengestellt wurde, läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Romanones tanzt auf einem Vulkan, und wenn dieser Tanz noch einige Zeit weiterdauert, ist es um die Monarchie gar schlecht bestellt. Die liberale Partei wird durch diesen verzweifelten Versuch des Grafen, an der Regierung zu bleiben, vollständig demoralisiert, und was noch zur Ordnung der staatlichen Sicherheit steht, geht zu den Konservativen über, die sich wieder der Canovasschen Parteietikette —liberal-konservativ" erinnern.

Ueber den Empfang des republikanischen Führers Azcarate durch den König wird weiter geschrieben: Die revolutionäre Presse Spaniens ist entzückt darüber, daß der König dem Republikaner, der noch einige Stunden vorher die Abschaffung der Monarchie feierlich proklamierte, die Aussicht eröffnete, er werde nun regelmäßig die Meinung auch der Republikaner über politische Fragen einholen. Und als Azcarate von den Rechten des Staatsoberhauptes „König oder Präsident" sprach, unterbrach ihn der König mit den Worten: „Das ist das gleiche". Mehr können ja die Republikaner vorläufig nicht verlangen. Auch betonen die konservativen Zeitungen, daß man auf diesem Wege auf einmal ganz von selber in der Republik erwachen werde. Und Romanones spricht sich ganz stolz über diesen politischen Erfolg aus. So muß man es machen, sagt er, das hätte Maura nie fertig gebracht. So gewinnen wir die Republikaner, stellen die vollkommene Einheit in ganz Spanien her und können im tiefsten Frieden leben. Die linksliberalen Blätter verkündigen dies als einen glänzenden „Triumph feinster Staatskunst. Der 14. Januar wird als ein denkwürdiges Datum in der Geschichte Spaniens gefeiert. Allerdings ist er auch ein Datum. Die konservative „Epoca" erinnert daran, daß es ein 14. Januar war, als vor gerade 38 Jahren, im Jahre 1875, der Vater des jetzigen Königs nach Beseitigung der Revolution in Spanien zurückkehren konnte. Durch den Empfang eines der Führer der republikanischen Partei im Palaste von Madrid wurde offenbar dieser Jahrestag in ganz sinniger Weise begangen. Und diese „Epoca" gibt darum zu, daß man dieses Datum historisch nennen kann. Romanones erklärt nun auch offen, daß er mit den Republikanern gemeinsame Arbeit leisten wolle. Vielleicht nimmt er nächstens noch einige republikanische Minister in sein Kabinett auf. Logisch wäre es auf alle Fälle, denn jetzt sind ja die Republikaner regierungsfähig.

Deutschland.

Berlin, 24. Januar.

Als Kronzeuge für seine Handlungsweise ruft der Liberalismus so gern den eisernen Kanzler Bismarck auf, obgleich er es war, der sie an die Wand drücken wollte, daß sie quietschten. Allerdings hat der erste Kanzler in dem Anfang der siebziger Jahre mit ihm regiert, aber bald sah er ein, daß er damit ein gutes Ende nicht finden könne. Nichts ist daher unvorsichtiger, als wenn der heutige Liberalismus sich auf Bismarck stützt. Von den mancherlei Zeugnissen desselben seien hier nur einige hervorgehoben:

Sitzung des Reichstags vom 9. Juli 1878: Die Kundgebungen, die außerhalb dieses Hauses von sehr hervorragenden Mitgliedern einer großen Partei (Nationalliberalen) stattgefunden haben, die Reden und Argumentationen, wie sie neulich zur Bekämpfung des Zolls auf Petroleum hier angebracht worden sind, ja meine Herren, die nötigen mich zu Rat zu gehen mit meinem eigenen Pflichtgefühl gegenüber der Gesamtheit des Reichs. Mit Bestrebungen, die sich dergestalt kennzeichnen, kann ich nicht gehen, können die verbündeten Regierungen nicht gehen, mit denen kann das Reich nicht bestehen, sie sind Untergrabungen des Reichsbestandes, gerade so gut wie die sozialdemokratischen Untergrabungen, die wir durch das Gesetz im Herbst bekämpfen wollen.

In der Rede vom 29. November 1881 beklagt sich Bismarck voll Zorn, daß die liberale Partei immer mehr nach links abdrückt. Was würde er

...pollotheater Düsseldorf.
Direktion J. Glück.
...tes u. vornehmstes ...zialitäten-Theater Deutschlands.
...Auftreten von nur ...ersten Kunstkräften ...g der Vorstellung ...hr. Ende 11 Uhr.

...Arbeiterverein Dreikönigen.
...tral-Krankengeld ...Zuschußkasse.
...ntag, von 11—12½ ...bei Pullen, Berg...straße
...ung der Beiträge, Der Vorstand.

...erRechtsbureau ...kuktionsgeschäft
...l. Hansen, ...nigstraße 66 ...net von 7—1, 3—8 ...onn- und Feier...n ganzen Tag.

Corset Imperial „Directoire" ist das einzige Corset, welches infolge sein...

...doppp Rückenschnürung in jeder Länge ...verden kann. Bei Bequemlichkeit Corset Imperial ...ern schlanke Fi...eis: 7, 8, 10, ...50 Mk.
...rkauf für Neuß ...a Engel, Neuß ...Niederstraße 72 ...ephon 706.

...iden Sie ...-, Harn-, Nieren-, ...Zuckerkrank...n trinken Sie ...Max Wagner's ...ee. In Carn. zu ...r echt bei Hans ...Neuß, Hubertus...Jos. Mohrs ...ral-Drogerie.

wohl heute zu dem herzinnigen Verhältnis zur Partei Bebels sagen? Geradezu vernichtend sind Bismarcks Urteile über den Liberalismus der freisinnigen Volkspartei, der damaligen Fortschrittspartei. Auch davon eine Probe:

Am 9. Mai 1884:

Der russische Nihilismus ist mehr eine klimatische Abart des Fortschritts, als der Sozialdemokratie ... Dann ist weiter eine von den Wahrheiten, zu denen ich mich bekenne, die der Herr Vorredner mir aber wieder in dem hohen Selbstgefühl, das ihn als Fortschrittsmann beseelt, zum Vorwurf macht, die, daß die Fortschrittspartei gefährlicher ist, als die Sozialisten ... Ich halte die Fortschrittspartei für viel gefährlicher für die zukünftige Ruhe und die Fortentwicklung unseres Staates, als die Sozialdemokratie.... Daß sie (die Sozialdemokratie) im Staat zur Herrschaft gelangen wird, das glaube ich nicht. Wohl aber traue ich das der Fortschrittspartei zu; ihr Gift ist mächtiger, als das der Sozialisten. Bei den falschen geschichtlichen Traditionen, welche lügenhafte Historiker des Liberalismus seit fünfzig, hundert Jahren in die Welt gesetzt haben, und seit länger noch, ist die fortschrittliche Mischung viel giftiger, als die der Sozialisten.

Am 24. Januar 1887:

Ich stehe also nicht an, die Zwecke und die letzten Ziele der Fortschrittspartei als unerträglich mit den monarchischen Einrichtungen zu bezeichnen, als antimonarchisch und als krytorepublikanisch... Ich werde etwas getröstet in diesen Betrachtungen, wenn ich auf die Vergangenheit zurückblicke.... Ich erinnere mich, daß jeder Fortschritt der preußischen Monarchie und des Deutschen Reichs von den Vertretern der Fortschrittspartei auf das Bitterste und Schärfste bekämpft worden ist.

Von dem heutigen Liberalismus, der immer mehr nach links bis zum Bündnisse mit der Sozialdemokratie abrückt, würde Bismarck noch viel schlimmere Dinge sagen.

□ **Die Not der Unterbeamten.** Man schreibt uns aus Berlin: Altpensionäre und Unterbeamte sind durch den neuen Etat schwer enttäuscht worden; denn sie sagen sich: Was nützen uns die glänzendsten Etats, wenn wir nichts davon erhalten? Hier wird der Reichstag einsetzen müssen und für eine genügende Nachhilfe zu sorgen haben. Bei den Altpensionären kommt man ohne gesetzliche Regelung nicht mehr aus, zumal die unteren Organe oft in ihren Nachforschungen bei den einzelnen Gliedern der Familie rücksichtsloser vorgehen, als es der Steuerfiskus nach Einführung der Kinderbeschaftssteuer tun könnte. Wenn eine gesetzliche Regelung auch nicht alle Fälle erfassen kann, wo eine Abhilfe am Platze ist; wenn man 90 v. H. aber gesetzlich regeln kann, ist es schon ein großer Fortschritt und der Verwaltung wird ein großes Stück Arbeit abgenommen. Bei den Unterbeamten geht es ohne eine gesetzliche Regelung vollends nicht ab, da man die Bezahlung nicht auf dem Gnadenweg erfolgen lassen kann. Von allen Unterbeamten sind am schlimmsten daran die nicht etatsmäßigen, da sie sich des Wohnungsgeldzuschusses nicht erfreuen. Handelt es sich vollends um Militäranwärter, so kommen in der Regel Familien mit vier bis fünf Köpfen inBetracht; wie diese mit 1000 Mark Jahresgehalt in der Reichshauptstadt sich durchhungern können, ist ein Rätsel, um nicht zu sagen, daß solche Familien ein Heldenleben führen. Ein Junggeselle kann zurecht kommen damit, ein Familienvater nie. Ich habe oft und mit Nachdruck gefordert, daß unsere Beamten voll ausgenutzt werden; eine sechs- und siebenstündige Arbeitszeit genügt nicht; auf der anderen Seite trete ich auch für eine auskömmliche Bezahlung ein. Sparsamkeit in Ehren; aber wenn sie auf Kosten der Allerärmsten erfolgt, ist sie ein Verbrechen am Volke. Es soll einmal eine recht scharfe Zuspitzung der Dinge gegeben werden: Daß ein General mit 30000 Mark Gehalt noch Rationen für nichtgehaltene Pferde erhält, versteht niemand, der weiß, daß ein Unterbeamter für seine Kinder kaum das Nötigste hat. Wenn man sagt, der Etat soll nicht blutleer sein, so muß man zuerst dafür sorgen, daß unser Volk nicht blutleer wird. Für weite Kreise der Unterbeamten ist aber dieser bedenkliche Zustand schon vorhanden. Die Rückwirkungen können nicht ausbleiben. Wie ist zu helfen? An eine allgemeine Gehaltsaufbesserung ist nicht zu denken, nachdem das Jahr 1909 uns 500 Millionen Mark an Gehaltserhöhungen im Reiche, in den Einzelstaaten und den Gemeinden gekostet hat. Ein Herausgreifen einzelner Klassen, die 1909 besonders schlecht wegkamen, würde den Wünschen des gesamten Reichstages am ehesten entsprechen. Ob der Bundesrat darauf eingeht, ist fraglich; denn bisher hat er stets abgelehnt. Vielleicht kommt man rascher zu einer Verständigung, wenn man den Weg der Erziehungsbeihilfen beschreitet; hier liegt auf keiner Seite ein Nein vor. Reichstag und Bundesrat haben sich nicht gebunden. Bei nicht etatsmäßigen Unter- und Mittelbeamten müßten solche schon bei einem Kinde gegeben werden, bei etatsmäßigen vom dritten Kinde ab. Ob man sie als Teile vom Gehalt oder Wohnungsgeldzuschuß, oder als festen Einheitssatz gibt, ist eine ganz untergeordnete Frage; die Hauptsache ist, daß geholfen wird. Selbst wenn es hohe Summen zusammen gibt, es bleibt eine gut angelegte Kapitalanlage für die Zukunft unseres Volkes. Freuen wir uns doch, wenn in unseren Beamtenfamilien recht viele Kinder aufwachsen und das Gespenst des Malthusianismus nicht deren Türschwelle überschreitet. Hier kann auch ohne viele Vorbereitungen und Erhebungen geholfen werden; wenn übrigens der Reichstag sofort im Januar an die Sache herangeht, kann bis Ostern alles Material beschafft werden, um zu sagen, was diese so gerechtfertigte Abhilfe kostet. Wenn man nur das eine Ziel im Auge behält, daß dieser Etat nicht verabschiedet werden darf, ohne daß für die direkt notleidenden Teile der Beamtenschaft etwas geschieht, wird man den Weg leicht finden. Mit Resolutionen ist es nicht getan, solange Bäcker Schlächter und Hausbesitzer nicht solche statt des Bargeldes in Zahlung nehmen.

E **Die Sozialdemokratie als Regierungspartei!** Die Sozialdemokraten bewilligen in der Budgetkommission einen höheren Beamten nach dem andern; so treten sie für einen neuen Ministerialdirektor mit 17 000 M. Gehalt ein. Am Dienstag gar entdeckten sie ihre Liebe zum Staatsanwalt und genehmigten einen neuen Reichsanwalt mit 13 000 M. Gehalt. Der „Vorwärts" rechtfertigt dies mit folgenden Worten:

„Der neu geforderte Reichsanwalt wurde gegen die Stimmen des Centrums bewilligt, das eine Bosheitspolitik gegen das Reichsjustizamt treiben wollte wegen des Gutachtens über die Jesuitenfrage. Die Gröber und Erzberger waren recht unangenehm überrascht, daß ihre Bosheitspolitik ohne Erfolg blieb."

Diese Behauptungen sind falsch; das Centrum hat nachgewiesen, daß eine dauernde Notwendigkeit für diese Stelle nicht vorliegt. Das Centrum war von der regierungsfreundlichen Haltung der Genossen auch gar nicht überrascht; sie sahen diese kommen. Aber wir stellen fest, wie die Genossen der Reihe nach für höhere Beamtenstellen eintreten.

Aus dem Kreise Neuß.

* **Neuß, 25. Januar.**

Die Beitragszahlung bei der Angestelltenversicherung. Ueber die Art de Beitraszahlung bestehen noch ohne Zweifel sehr viel Unklarheiten, sodaß es angebracht ist, noch einmal Näheres hierüber mitzuteilen.

1. Zur Einzahlung verpflichtet ist der Arbeitgeber.

2. Bei der ersten Zahlung (also Anfang Februar 1913) muß der Arbeitgeber eine Nachweisung über seine im Januar beschäftigten Angestellten und die fälligen Beiträge aufstellen und diese vorher oder bei der Einzahlung der Beiträge an die Reichsversicherungsanstalt in Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm, einsenden. Die Nachweisung ist für 20 Angestellte bestimmt. Die Angestellten sind hierin in der Reihenfolge der Gehaltsklassen (mit Klasse A beginnend) einzutragen. Die Formulare hierzu erhalten die Arbeitgeber bei den Ausgabestellen (Bürgermeisterämtern, in Neuß im Rathause, Zimmer 8).

3. Beschäftigen mehrere Arbeitgeber einen und denselben Angestellten während eines Monats, so können anstelle der Nachweisungen Postkartenvordrucke benutzt werden, die auch bei den Bürgermeisterämtern zu haben sind.

4. Statt der Verwendung von Marken (wie das Gesetz vorsieht) ist es zulässig, den Beitrag durch Postscheckverkehr einzuzahlen. Für die Fälle unter 3 ist dies sogar vorgeschrieben. Das Markenverwenden ist auch gar nicht zweckmäßig, da die Post keine Marken verkauft (wie bei der Invalidenversicherung), diese müßte man vielmehr gegen Einsendung des Betrages von Berlin schicken lassen. Für den Postscheckverkehr sind vorgedruckte Zahlkarten und Ueberweisungsformulare bei jeder Postanstalt zu haben. Die Beitragssummen, welche nach Ablauf eines jeden Monats, spätestens bis 15. des folgenden Monats, also z. B. das erstemal für Januar bis 15. Februar 1913, eingesandt wird, muß genau mit der Summe in der obengenannten Nachweisung übereinstimmen.

5. Ist der Beitrag eingezahlt, dann muß der Arbeitgeber dies in der Versicherungskarte eines jeden einzelnen Angestellten unter Beisetzung seines Namens oder der Firma (handschriftlich oder Stempel) bescheinigen.

6. Für Angestellte in Filialen können die Beiträge vom Hauptbetrieb aus eingesandt werden; in diesem Falle muß aber für jede Filiale eine Nachweisung (siehe oben unter 2) eingesandt werden.

7. Für Lehrer und Erzieher aller Art, die bei mehreren Familien während eines Monats tätig sind (z. B. Stundengeben von Musiklehrern) können die Beiträge vierteljährlich eingezahlt werden, wenn der Reichsversicherungsanstalt vorher hierüber Mitteilung gemacht wird. In diesem Falle müssen die Postkartenvordrucke benutzt werden.

8. Bei der zweiten und späteren Einzahlung braucht die zu 2 erwähnte Nachweisung nur dann eingereicht zu werden, wenn Veränderungen (wie Eintritt oder Austritt eines Angestellten in oder aus dem Dienst, Gehaltsveränderungen, wodurch sich die Gehaltsklasse verändert), gegen früher eingetreten sind. Die Aenderungen sind dabei in der Reihenfolge a) Zugang, b) Abgang, c) Gehaltsänderung gesondert aufzuführen. Sind dagegen keine Veränderungen eingetreten, so ist dies nur auf der Rückseite des Postscheckformulars unter der Kontrollübersicht zu vermerken. Die Veränderungsnachweisung ist jedesmal vor der nächsten Beitragszahlung, oder spätestens mit ihr nach Berlin einzusenden.

:: **Rosellen**, 25. Jan. Nächsten Sonntag, den 26. Januar, abends 8 Uhr, feiert der hiesige Kriegerverein im geschmückten Saale des Herrn Küpper zu Rosellen unter freundlicher Mitwirkung des Cäcilienchors und der Turn-Abteilung des Jünglingsvereins den Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers. Die glänzend verlaufene Feier im vorigen Jahre bürgt dafür, daß auch der diesjährige Abend allen patriotisch gesinnten Besuchern ebenso genußreich als gemütlich werden wird. Es möge noch besonders darauf aufmerksam gemacht werden, daß Kindern unter 16 Jahren der Zutritt verwehrt wird.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

:: **Kapellen**, 25. Jan. Am Fastnachtssonntag, nachmittags 5 Uhr, veranstaltet der hiesige Sängerchor „Concordia" im Saale des Hotel Glasmacher seinen karnevalistischen Unterhaltungsabend mit anschließendem Maskenball. Dem Streben des Vereins, seinen Freunden und Gönnern stets mit einem reichhaltigen und des rheinischen Humors nicht entbehrenden Programme aufzuwarten, ist auch in diesem Jahre Rechnung getragen und sichert die Veranstaltung jedem Besucher recht amüsante Stunden zu.

-!- **Hemmerden**, 23. Jan. Der zweite Jägerzug (Einigkeit) hierselbst veranstaltet am Fastnachtsmontag im Saale des Herrn Jok. Schmitz sein erstes Winterfest.



Salem Aleikum
mit Hohlmundstück
Salem Gold
Goldmundstück
Cigaretten
Etwas für Sie!
№ 3½ 4 3½ 4 Pf. d. Stck.
№ 5 6 8 10 5 6 8 10 Pf. d. Stck.
Konsum-Qualitäten. Keine Ausstattung Nur Qualität.
Luxus-Qualitäten. In Original-Metall-Kartons von 20 Stück.
Orient. Tabak u. Cigaretten-Fabrik Yenidze Dresden
Inh. Hugo Zietz, Hoflieferant S. M. d. Königs v. Sachsen

Die moderne Wohnungsfrage.

Entstehung, Bedeutung, Folgen.

(Schluß.)

Von ganz hervorragendem Einfluß sind die Wohnungsverhältnisse auf die Verbreitung der Tuberkulose. In Wien starben 1887—1890 im ersten Bezirk mit besseren Wohnungsverhältnissen 21,5, im zehnten Bezirk mit besseren Wohnungsverhältnissen 59,8 von 10 000, also fast dreimal so viel an Tuberkulose. — Von je 1000 Personen starben in Preußen durchschnittlich 16,46 an Tuberkulose, im ländlichen Bezirk Allenstein nur 9,75, in der Großstadt Breslau 20,86, in Berlin 21,83. — Die Tuberkulose ist bei den Bessergestellten nur ¼ so groß als bei der ärmeren Klasse. Bei ihr sterben drei Siebtel aller über 6 Jahre Alten an Tuberkulose. In Deutschland ist die Tuberkulose bei ein Drittel aller Sterbefälle im erwerbsfähigen Alter Todesursache. Die Zahl der an Tuberkulose Erkrankten wird auf 1½ Mill. geschätzt.

Auch bei den Kindern unter einem Jahr ist das Wohnungselend der fruchtbarste Acker für die Ernte des Todes. Im Stuttgarter Vorort Gaisburg, in dem das Wohnungselend am schärfsten in die Erscheinung tritt, starben anno 1910 auf 100 Kinder 34,4 Prozent, in Ostheim mit besseren Wohnungen nur 6,4 Prozent. In Gaisburg ist also die Todesernte 5 bis 6 Mal größer. Dieser krasse Abstand des Prozentsatzes der Kindersterblichkeit in den verschiedenen Wohnbezirken Stuttgarts läßt sich durch alle Jahre verfolgen. Die durchschnittliche Kindersterblichkeit in Berlin betrug 1904 19,6 Prozent, in der Friedrichstadt sinkt diese Ziffer auf 5,2 Prozent, in der Wedding, einer der ärmsten Berliner Gegenden, steigt sie auf 42 Prozent.

5. Neuerdings wendet man in Deutschland staatlicherseits dem Geburtenrückgang große Aufmerksamkeit zu. Das Wohnungselend ist auch für das Sinken der Geburtenziffer ein wichtiger Grund. 1908 kamen in Preußen durchschnittlich auf je 1000 Einwohner 32,99 lebend Geborne. Im Regierungsbezirk Münster betrug diese Zahl 44,28, im Stadtkreis Berlin nur noch 23,29. 1876, ehe die heutigen Mietskasernen gebaut wurden, war die Zahl auch in Berlin noch 46. — In München betrug die durchschnittliche Geburtsziffer in den siebziger Jahren 43; anno 1900: 37; 1906: 31,3; 1900 nur noch 24,3.

6. Durch die fortwährend sinkende Geburtsziffer, an welcher das Wohnungselend nicht geringe Schuld trägt, gehen auch der Wehrkraft viele Bataillone von Soldaten verloren. Daß die Besserung der Wohnungsverhältnisse tatsächlich geeignet ist, eine Erhöhung der Wehrkraft herbeizuführen, lehrt schlagend die römische Geschichte. Als man die Grundsätze der licinischen Gesetze zu verlassen begann, als die Zahl der freien Bauern schwand, da sank von 164—147 v. Chr. die Zahl der waffenfähigen Männer von 337,000 auf ca. 322,000 und 131 v. Chr. auf 319,000! Dagegen stieg sie nach den Reformen, welche trotz des Widerstandes der Optimaten nach dem Tode des Tiberius Grachus durchgeführt wurden, von 132 bis 135 v. Chr. von 319,000 auf 395,000, also um 76,000!

8. Das Wohnungselend ist für Schule und Erziehung von der allergrößten Bedeutung. „Die Wohnungsfrage ist eine im eminenten Sinne sittliche Frage", sagt Prof. Rim mit Recht. Welch außerordentlichen sittlichen Gefahren sind die zahlreichen Kinder ausgesetzt, die mit Personen des anderen Geschlechtes, seien sie erwachsen oder unerwachsen, oft zu mehreren zusammenschlafen müssen! Man denke nicht, derartige Fälle seien selten. Das beweisen leider die Tatsachen, die Herr Weiskopf, Lehrer in Fürth, in dem 1. Jahrbuch der Bodenreform 1909 veröffentlicht hat. „Es schliefen von 60 Knaben nur 14 allein in einem Bett. Unter diesen 14 befinden sich die 9 Knaben des Waisenhauses! Muß denn ein Kind erst Waisenkind sein, um die Wohltat eines Nachtlagers für sich allein genießen zu dürfen?!" Die übrigen 46 Knaben genossen diese Wohltat einer bequemen Lagerstätte und ungestörten Nachtruhe nicht. 3. schliefen sogar zu Dreien, 1 zu Vieren. Solche Kinder haben keinen festen, ungestörten Schlaf und sind deshalb auch im Unterricht oft weniger geweckt, schneller müd, zerstreut und geistesabwesend. Solche Kinder wissen gar nicht, was eigentlich ein angenehmes Familienheim ist.

9. Infolge des heutzutage raschen Wohnungswechsels geht vielen Kindern jedes Heimatbewußtsein und Heimatgefühl verloren. „Kaum gesehen — schon gemieden", heißt es für die Nomadenbevölkerung der Großstadt auch hinsichtlich ihres Heims. Manche Klassen weisen daher während des Schuljahres einen ungemein starken Wechsel an Schülern auf. Lehrer Weishaupt erzählt, daß von 60 Knaben, die in die erste Klasse eintraten, am Schluß des vierten Schuljahres kaum noch 30 vorhanden waren. Jeder großstädtische Lehrer könnte mit ähnlichem und noch schlimmeren Zahlen aufwarten. Kaum ein Kind aus Mietshäusern wohnt bei der Entlassung aus der Schule noch in seinem Geburtshaus. Weishaupt schreibt:

„Es ist überall das gleiche traurige Bild einer gewissen Schollenlosigkeit, Heimatlosigkeit, die langsam im Laufe der Jahrzehnte unter dem Zeichen der Bodenspekulation, die die Hauptwurzel dieser Zustände darstellt, alte, ehrwürdige Begriffe, wie Vaterhaus, Heimat usw. gewandelt hat, zu blutleeren, papiernen Begriffen, die das Kind sozusagen nur mehr aus seinen Lesebüchern und unserem vielfach weltfremden Unterricht her kennt, die es aber nicht mehr erleben kann in jener Intensivität, Reinheit und Schönheit, welche die empfanden, die jene Begriffe in der deutschen Sprache zuerst ausdrückten. Wer von unsern Kindern wohnt heute noch in einem Vater-Hause? In meiner jetzigen Klasse ist es ein einziger; die an 57 wissen wohl etwas, wenns hoch von einer Vateretage, die Mehrzahl weiß nur von feuchten, finstern, schmutzigen, aussichtslosen, hoch über oder unter der Menschen Geschlechter gelegenen Kammern und Löchern. Hier liegen noch kaum erkannte und noch viel zu wenig gewürdigte Probleme eine prophylaktischen Jugendfürsorge; hier liegen schwere Probleme der Volkshygiene, ja des Staatsgedankens".

„Die Wohnungsfrage ist eine der größten nationalen Fragen der Gegenwart, und wir können noch so viel von Vaterlandsliebe reden, wo in dem Herzen des Kindes keine Liebe zur Heimat, zum Elternhaus ist, ist all unser Mühen umsonst. Die Stätte, wo das Kind lernen soll, sich in den sozialen Organismus einzugliedern, ist die Familie. Und welch ein Familienleben ist denn überhaupt möglich bei all den Hunderttausenden, die da zusammengepfercht in den elenden Stuben und Stübchen, Kellerlöchern und Dachkabinen „hausen"?

„Die stärksten, nachhaltigsten und innigsten Einwirkungen auf das junge Geschlecht", sagt Tews, „finden in der Familie statt. Sie ist gewissermaßen die Kraftstation der Erziehung. Wie die Familie, so die Erziehung überhaupt. Sie kann zwar von Schule und Leben in der Technik der äußersten Erziehungsmaßnahmen und der unterrichtlichen Veranstaltung übertroffen werden; aber so wenig die Sonne durch das elektrische Licht überstrahlt werden kann, so wenig ist es möglich, die erziehlichen Einflüsse der Familie durch irgendwelche künstliche Maßnahmen und Einrichtungen zu überbieten".

„Wenn nicht der Familie, der grundlegendsten Stätte der Erziehung, die elementarsten Erziehungsmöglichkeiten — bessere Wohnungsverhältnisse wiedergegeben werden, dann hilft alle Erziehungswissenschaft und Erziehungskunst uns keinen Schritt weiter".

10. „Wenn die Lehrer, Beamten, besonders unsere Jugendschutzkommissionen, sich um die Wohnungsfrage nicht kümmerten, so fehlte es ihnen an pädagogisch-didaktischer Einsicht und an Liebe zum Volke. Ja, die Wohnungsfrage tritt nicht bloß in der Großstadt, sondern auch in der Mittel- und Kleinstadt und auf dem Lande auf. Auch dort gibt es Wohnungselend in Hülle und Fülle", schreibt Stroh und unsere Landärzte bestätigen dies.

Mißbrauch der Marke Singer.

Die Singer Nähmaschinen erfreuen sich bekanntlich eines ausgezeichneten Rufes. Unlautere Konkurrenten suchen sich diesen guten Ruf in vielen Fällen zu nütze zu machen, indem sie Nachahmungen als echte „Singer" anpreisen, ja es kommen Fälle vor, in welchen solche nachgebauten Maschinen sogar mit der Aufschrift „Singer" versehen werden.

Wegen eines solchen Falles hat kürzlich das Landgericht Halle die Nähmaschinenhändler Gebrüder T. zu je Mk. 200.— Geldstrafe eventl. 20 Tagen Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Eine reizende Neuheit, welche die Kinder spielend Geschicklichkeit erlangen läßt und gleichzeitig Anregung verschafft, erhält auf Wunsch jeder Leser dieser Zeilen kostenfrei von Nestle's Kindermehl, G. m. b. H., Berlin W. 57. Es ist dies eine Ausschneidepuppe mit drei verschiedenen allerliebsten Gewändern, womit die Kinder sehr gern und lange spielen. Auf Wunsch wird auch eine Probedose des berühmten Kindermehls umsonst beigefügt.

Zivilstand der Stadt Neuß.

Es starben in der Woche vom 17. dieses Monats bis einschließlich 23. dieses Monats: Am 16.: Gertrud Panzer, Witwe, 83 J. — Am 17.: Anna Gertrud Heuser, 10 J. — Am 18.: Wilh. Konrad Rütten, 4 Mon. — Am 19.: Katharina Müller, Witwe, 60 K. — Am 20.: Heinr. Bernhard Beck, Monteur, 47 J. — Christina Tschoepe, Witwe, 59 J. — Andreas Hubert Hönings, Invalide, 64 J. — Am 22.: Adam Klefisch, 1½ J. — Elisabeth Maria Josefine Josten, 5½ J. Gertrud Wolf, 1 Mon. — Am 23.: Katharina Otten, Witwe, 70 J. — Laura Elisabeth Dahlheim, 7 Wochen.

Es wurden 19 Geburten angemeldet, darunter 10 männliche und 9 weibliche. 4 Heiraten wurden abgeschlossen und 1 Eheaufgebot entgegengenommen.



Nur noch kurze Zeit dauert der

Inventur-Ausverkauf

Es liegen grosse Posten **Manufaktur-** und **Baumwollwaren**

zu **denkbar billigsten Preisen** zum Verkauf.

Sassens Restelager, Neuss

Crefelderstr. Ecke Schwannstr.

I. Etage. **Telephon 294.** **I. Etage.**

Festfeier zu Ehren der hl. Brigida

in der Pfarrkirche

zu Cöln-Bocklemünd.

Samstag, den 1. Februar 1913:

Fest der hl. Brigida mit 13stündigem Gebet.

Anfang 6 Uhr. ½8 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftliche hl. Kommunion der Kinder; 10 Uhr feierliches Hochamt mit Festpredigt 1 Uhr Segen, 3 Uhr Vesper, 6½ Uhr Komplet, lauretanische Litanei und Te Deum, sakramentaler Segen.

Sonntag, 2. Februar:

½8 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen; 9½ Uhr Kerzenweihe; ½10 Uhr Hochamt mit Predigt; nachmittags 3 Uhr Andacht zu Ehren der hl. Brigida mit Predigt. St. Blasiussegen.

An allen übrigen Tagen der Oktav:

20 Minuten vor 8 und ½10 Uhr Hochamt; nachm. 5 Uhr Andacht zu Ehren der hl. Brigida; abends ½9 Uhr Predigt (nur Fastnachtsmontag und -Dienstag ist die Andacht mit Predigt um ½6 Uhr, zugleich Sühneandacht vor dem allerheil. Sakramente).

Mittwoch, 5. Februar (Aschermittwoch):

8 Uhr feierl. Weihe der Asche, Hochamt, Austeilung der geweihten Asche.

Freitag, 7. Februar (Herz-Jesu-Freitag):

7¼ Uhr Hochamt zu Ehren des hl. Herzens Jesu mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Frauen, nach demselben Litanei, Weihegebet und sakramentaler Segen.

Samstag, 8. Februar:

Abends nach der Predigt Schluß der Festfeier mit Te Deum und sakramentalem Segen.

Ablaß von 7 Jahren und 7 Quadragenen, ein vollkommener Ablaß nach würdigem Empfange der hl. Sakramente. Bedingung: Gebet in der der Pfarrkirche zu Cöln-Bocklemünd nach der Meinung des hl. Vaters. Am Herz-Jesu-Freitage kann ein zweiter vollkommener Ablaß gewonnen werden.

St. Brigrida-Büchlein sind (10 Pfg. das Stück) im Pfarrhause zu haben.

NB. Sonntag, 9. Februar: **Missionsfest, wofür ein besonders Programm erscheint. In der Frühmesse gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jünglinge und Männer.**

Grundstücks-Versteigerung zu Kaarst

Am Mittwoch, den 5. Februar 1913, nachmittags 1 Uhr,

wird der Unterzeichnete in der Wirtschaft von Herrn **Stengs** in **Kaarst**, auf Anstehen der **Witwe und Kinder** des zu Kaarst verstorbenen Wirten **Engelbert Webers**, teilungshalber,

deren sämtlichen, in der Gemeinde Kaarst gelegenen Grundgüter, zur Gesamtgröße von ca. 65 Morgen,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Wegen etwaiger Befreiung von der Reichssteuer, müssen Ansteigerer im Termin den Nachweis erbringen (Steuerzettel pp.), daß sie nicht über 2000 Mk. Jahreseinkommen haben.

Justizrat Otts, Notar.

Neuß, Erftstraße 70, Fernsprecher 255.

Großer Gutsinventar-Verkauf zu Käskorb bei Jackerath.

Am Montag, den 10. Februar und Dienstag, den 11. Februar, morgens 10 Uhr

lassen **Geschwister Schmitz** zu **Käskorb** wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft

7 zu jedem Gebrauche geeignete Pferde, darunter 1 tragende Stute und ein 2jähriges Stutfohlen, 28 Stück Rindvieh, darunter 14 tragende Kühe, 2 tragende Rinder, 7 junge Stiere und 5 Stück Jungvieh, 7 Schweine, teils fett, teils Faxel, 3 Rübenwagen mit Erntevorrichtung, 1 kleiner Bolderwagen, 4 Schlagkarren, darunter 1 mit Erntevorrichtung, 1 Jauchekarre mit Faß und Verteiler, 1 Schiebkarre, 1 Coupeewagen mit Pferdegeschirr, 1 Dogkart, 1 Dreschmaschine mit Schüttler u. Göpel, 1 Sämaschine 1 Selbstbinder (Cormick), 1 Sackschc und 1 Schmidtsche Hackmaschine, 2 Pferde- u. 1 Handrechen, 1 Wannmühle, 1 Fruchtharke u. Fruchtsack, 1 Trieur, 1 Sackkarre, 2 Dezimalwagen, 1 Rübenschneidmaschine, 1 Futterschneidhämpfer, 1 wasserdichtes Diementuch, 4 Leitern, 2 Balancierpflüge, 1 Schälpflug, 1 Kehrwendepflug, 2 Handpflüge, 2 Dreischaare, 2 Bentzki Cultivatoren, 1 eiserne Glattwalze, 1 eiserne Egge, 6 hölzerne Eggen, ein- und zweispännig, 2 Lattenschleifen, Kloben, 1 Schweinekasten, 1 Winde, Pferdegeschirre, 3 Wagenseile, 1 Partie Futtervorräte, Pflanz- und Speisekartoffeln, Heureiter, 2 Butterfässer und Milchkannen, 1 Leinwandmangel, 1 Backmulde zc.

öffentlich meistbietend auf **Credit** gegen Bürgschaft freiwillig versteigern.

Besichtigung vorher.

Unbekannte Ankäufer und Bürgen müssen ihre Zahlungsfähigkeit durch Attest ihrer Ortsbehörde nachweisen.

Nächste Bahnstationen Immerath u. Kirchberten.

Grevenbroich. **Johann Trippen.**

Schwerttragende Kuh zu verkaufen.

M. Holzweiler, Barrenstein

Haidebesen

liefert Wilh. Ohligschläger in Montjoie.

Vieh- u. Holz-Verkauf zu Heckhof b. Hürtzelberg.

Dienstag, den 4. Februar 1913, mittags 1 Uhr

auf dem **Heckhof** läßt Herr **Johann Döhlings** wegen Aenderung des Stalles

4 tragende Kühe, 8 tragende Rinder, 1 deckfähigen Stier und 2 Arbeitsochsen,

ferner ungefähr 20 Nummern Kopfholz, enthaltend viele Bohnenstangen und Erbsenreiser,

öffentlich auf Kredit gegen gute bekannte Bürgschaft versteigern.

Dormagen. **Dr. A. Richter, Königl. Notar.**

Holzverkauf zu Helpenstein.

Am künftigen Dienstag, den 28. Januar, nachmittags 2½ Uhr,

lassen in der Wirtschaft Fußen zu Helpenstein:

1. Herr Chr. Walter Heye, Rittergutsbesitzer zu Haus Eppinghoven:

30 Nrn. Erlen- und Eschenschlagholz, a ½ Morgen, im Forstbroich bei Helpenstein stehend.

2. die Firma Christ. Hamacher Söhne zu Wevelinghoven:

6 Nrn. meistens Eschenschlagholz, a ½ Morgen, in der Haag und 10 Samenerlen daselbst stehend,

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern

Herr Joh. Ervenich zu Helpenstein zeigt das Holz auf Verlangen an.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Zuchtvieh-Verkauf zu Frauweiler bei Bedburg.

Am Mittwoch, den 29. Januar 1913, mittags 12 Uhr,

werde ich im Auftrage des Herrn **Wilh. Vaßen**, Wirt und Ackerer zu Frauweiler, wegen Aufgabe der Zucht:

15 hochtragende Kühe und Rinder, darunter 7 aus Ostfriesland eingeführte Rinder, 4 Stück Jungvieh und 15 hochtragende Sauen,

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern. Besichtigung vorher.

Unbekannte Käufer und Bürgen haben ihre Zahlungsfähigkeit durch ein kurz vorher ausgestelltes Attest ihrer Ortsbehörde nachzuweisen

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Inventar-Verkauf zu Büttgen bei Neuß.

Am Donnerstag, den 30. Jan. 1913, morgens 10 Uhr,

läßt Herr **Heinrich Düppers**, Landwirt zu **Büttgen**, verziehungshalber:

2 Pferde, hierbei eine tragende 6jährige Stute, 4 Kühe, 1 Marktwagen, 1 fast neue Dreschmaschine mit Göpel- und Schüttelwerk, 1 Bamlett'sche Mähmaschine, 1 Pferderechen, 1 Rübenhackmaschine, 1 Häckselmaschine, 2 Schlagkarren, 1 Balance- und 1 Wendepflug, 1 Jauchepumpe, 1 Dreischar (auch als Kultivator eingerichtet), 1 Glattwalze, 1 Wannmühle, 1 Bledpfanne, Bohnenstangen, Heureiter, Nutz- und Brandholz, eine Partie Kartoffeln, Heu-, Stroh und Dünger, sowie verschiedene Hausmobilien: als Tische, Stühle, Bänke, Schränke und 1 Herd etc.

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern. Besichtigung vorher.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Mobilarverkauf zu Pommerskirchen.

Am Freitag, den 31. Januar 1913, morgens 11 Uhr,

läßt **Frau Witwe Ludwig Kaufmann** zu **Pommerskirchen**, in ihrer Wohnung daselbst, Marktplatz Nr. 102, ihr gesamtes Hausmobilar, als:

2 Wohnzimmer-Einrichtungen als: Vertikow, Trumeauspiegel, Pultschrank, Sofas, Tische, Stühle und Spiegel, 2 Schlafzimmereinrichtungen und zwar: Betten, Kleiderschränke, Waschkomoden, Konsole, ferner 1 fast neues Klavier, Bettstellen mit Matratzen, Feder-, Ober- und Unterbetten. 2 Herde, Oefen, 3 Kleiderschränke, 1 Kinderbettstelle, Anrichten, Tische, Stühle und sonstige Hausmobilien

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern. Besichtigung vorher.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Hausverkauf zu Holzheim.

An einem noch näher zu bestimmenden Tage — Anfangs Februar 1913 — läßt Herr **Max Stübben** auf seinem Holzlagerplatze zu **Holzheim**:

eine größere Partie geschnittenes Eichen-, Eichen- und Buchenholz, in allen Dimensionen, ganz besonders für Stellmacher geeignet

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Sparkasse der Bürgermeisterei Mongeim Rhld.

mündelsicher verzinst Einlagen **4%** bei täglicher Verzinsung. Werktags täglich in jeder Höhe mit geöffnet von 9—12 vor m

Postscheckkonto Köln Nr. 3175.

Ohlendorff's Peru-Guano

„Füllhornmarke"

ist neben Stallmist das sicherst wirkende und vorteilhafteste Düngemittel.

Großer Gutsinventarverkauf zu Priorshof bei Bedburg.

Am Dienstag, den 11. und Mittwoch, den 12. Februar 1913, jedesmal morgens 10 Uhr anfangend,

werde ich im Auftrage des Herrn **Josef Baumeister**, Landwirt zu **Priorshof**, wegen vollständiger Aufgabe der Landwirtschaft das **gesamte lebende und tote Inventar**, als:

9 Pferde, darunter 2 Oldenburger, ein- u. zweispännig gefahren, und 1 erstklassiges 2½jähriges Stutfohlen, 36 Stück Rindvieh und zwar: 21 tragende Kühe und Rinder und 15 Stück Jungvieh, 2 junge Stiere, 5 Schweine (hiervon 3 tragend), 1 Halbverdeck, 1 vierstg. Coupee, 4 Rübenwagen mit Erntevorrichtung, 4 Schlagkarren mit Leitern, 1 Jauchekarre mit Faß, 1 Selbstbinder, 2 Mähmaschinen (Selbst- u. Handablage), 1 Sämaschine 1 Düngerstreuer (Westfalia), 1 Heurechen, 3 Hackmaschinen, 1 Häckselmaschine, 2 Dreischare, 4 Balance- und 1 Untergrundpflug, 3 Hundspflüge, 1 Kultivator, 1 eiserne Steil. Glattwalze, 1 Ringelwalze, 1 hölzerne Walze, eiserne und hölzerne Eggen, 1 Wannmühle, 1 Handheurechen, 1 transportable Viehwage, 2 Dezimalwagen, 1 Sackkarre, 1 Viehkessel, 1 Jauchepumpe, 1 Jauchefaß, zwei Schleifsteine, 2 Wagengeschirre (1 zweispännig.), 1 Reitgeschirr, Pferdegeschirr, 2 eiserne Pferderaufen, Ketten, Kloben, Vorspanngeschirre, Leitern, Kübel, Fässer und sonstiges Kleingeschirr, Heureiter, Brandholz, Bohnenstangen, Gesindebetten, Ziersahnen mit Stangen, eine Partie Kartoffeln (Industrie, diese können auch vorher unter der Hand gekauft werden) und das gesamte Hausmobilar,

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Am 1. Tage kommen: Pferde, Pferdegeschirre, Schweine, Maschinen, Wagen, Karren und Ackergeräte, am 2. Tage: Rindvieh, Hausmobilien und Kartoffeln zum Verkauf. Mit dem Viehverkauf wird jedesmal mittags 12 Uhr begonnen. Steigpreise bis 5 M. sind gleich zahlbar. Bei größeren Barzahlungen wird ⅓ Aufgeld vergütet. Besichtigung vorher.

Unbekannte Käufer und Bürgen haben ihre Zahlungsfähigkeit durch ein Attest ihrer Ortsbehörde nachzuweisen.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Bekanntmachung.

Die in der Gemeinde **Hackenbroich** gelegenen **Ackerparzellen** Flur K Nr. 461/246 groß 1,6,95, Flur L Nr. 577 groß 0,55,7, Flur N Nr. 33 groß 0,72,74 und Flur N Nr. 153 groß 1,30,91 sollen sofort unter den hier offen liegenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtliebhaber wollen mir ihr Angebot innerhalb 8 Tagen schriftlich zugehen lassen.

Cöln, den 22. Januar 1913.

Erzbischöfliches Priester-Seminar.



Schweine- : : : : Verkauf zu Eckum.

Am **Mittwoch, den 29. Januar, morgens 10 Uhr** in der Wirtschaft Weber zu Eckum wird Hr. Franz Beckers zu Hönger

circa 25 hochtragende Schwein, bester Rasse, auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. **Johann Trippen.**

Holzverkauf zu Krahwinkel

Am Freitag, den 31. Januar, nachmitt. 2 Uhr läßt Herr Hubert Leuffen zu Krahwinkel im Busche daselbst

20 Nr. Schlag- und Brandholz und 3 Birken öffentlich meistbietend versteigern.

Besichtigung vorher.

Grevenbroich. **Johann Trippen.**



Schweine- : : : : Verkauf zu Kleinenbroich.

Am **Dienstag, den 28. Januar** in der Wirtschaft Meyer zu Kleinenbroich werde ich

25 hochtragende Mutterschweine, schwerer Rasse, auf Kredit gegen Bürgschaft und bar verkaufen.

Pet. Winkels, Widdeshov.

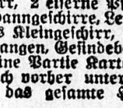


Schweine-Verkauf zu Grevenbroich.

Am **Montag, den 27. Januar** in der Wirtschaft Reuter am Güterbahnhof, werden wir

25 hochtragende Mutterschweine, schwerer Rasse, auf Kredit gegen Bürgschaft und bar verkaufen.

Pet. Winkels, Widdeshov. **M. Maaßen, Königshoven**



Schweine-Verkäufe zu Eckum u. Kaarst

Am Mittwoch, den 29. Januar, morgens 10 Uhr in der Wirtschaft Weber zu Eckum;

am **Freitag, den 31. Januar**, in der Wirtschaft Anton Hückels zu Kaarst werde ich jedesmal

20 hochtragende Mutterschweine, schwerer Rasse, auf Kredit gegen Bürgschaft und bar verkaufen.

P. Winkels, Widdeshoven.

Back- u. Conditorei

mit sehr guter eingeführter Kundschaft in lebhaftem Stadtviertel ist wegen Krankheit sofort billig zu verkaufen. Alles wird im Hause abgeholt. 26 Pfd. Hefe werden jede Woche verbacken.

Schriftliche Offert. unt. **994** an die Exped.

Pferdezuchtverein Büttgen.

Die beiden Vereinshengste:

1. **Georges de Braca**, 4jähriger Fuchs von Loubet de Braine (belg. St. B. Nr. 36180) aus Rose de Bracq (St. B. Nr. 45213),
2. **Citron de Dion**, 5jähriger Dunkelfuchs von Baseur II (belg. St. B. Nr. 20568) aus Pierrette de Dion (St. B Nr. 64139)

stehen auch Nichtmitgliedern zum Decken ihrer Stuten zur Verfügung. Stationsort: Wirtschaft Heinrich Stirken in Büttgen-Dorf. Deckgeld: 30 Mark und 10 Mark Fohlengeld.

Der Vorstand.



Pferdezucht-Verein Holzbüttgen.

Unser Hengst **Barbarossa, Nr. 264** V. Indigene d'n Fosteau 29718 v. Brin d'or 7902 a. d. Miss dé Oombergen deckt Stuten von Nichtmitgliedern zu Mk. 50.—. **Stuten, welche im vorigen Jahre gedeckt und gäst geblieben sind, erhalten 40 % Rabatt.**

Der Vorstand.

Junge Leute

bis zu 40 Jahren erhalten nach 4 monatl. Ausbildung durch staatlich geprüfte Lehrer **Stellung als Verwalter, Rechnungsführer usw. auf Gütern usw. nachgewiesen.** Erforderlich sind für Schulgeld und Pension ca. 450 M. Gesunde, aussichtsvoll. Laufbahns Eintritt **jeden** Monat. Prospekt geg. 20 Pf. i. Marken. **Landwirtschaftliches Technikum Münster i. W.**



Dienstag, den 28. Januar cr., vormittags 11 Uhr, verkauft Herr Hessels in der Wirtschaft Th. Schunk zu Horrem, Station Dormagen

ca. 15 schöne hochtragende und tragende Schweine, beste Kasse, auf Kredit gegen Bürgschaft evtl. gegen bar.

Burgwaldniel. **Robert Wentges.**



Dienstag, den 28. Januar cr., vormittags 10 Uhr, verkauft Herr Königs in der Wirtschaft Meyer zu Kleinenbroich

ca. 15 schöne hochtragende und tragende Schweine

beste oldenburgische Rasse, auf Kredit gegen Bürgschaft evtl. gegen bar.

Burgwaldniel. **Robert Wentges.**

Großes Ladenlokal mit 2 Schaufenstern, mit — **Wohnung** — zu vermieten. Preis 40 bis 45 Mark.

Näheres Furtherstr. 19.

Unterhaus, 3 Zim. und Mans. 1. Febr. zu vermiet. Wo sagt die Exped.

3-Zimmer-Wohnung, am liebst. Unterhaus, m. etw. Stallung, evtl. auch mit Hof und Toreinfahrt für April von jungen Leuten zu mieten gesucht. Offert. unter **T 40** an die Exped.

---

2 durcheinandergehende

Zimmer

1. Et. zum 1. April an alleinst. Dame o. Herrn zu vermieten. Wo, sagt d. E.

---

2 geräum. Zimmer mit Stall u. Keller zu verm. Zu erfr. Venloerstr. 120

Suche einen tüchtigen

Pferdeknecht.

Lohn nach Uebereinkunft. Wo, sagt die Exped.

Arbeitsfreudiger kautionsfähiger Kaufmann, ges. Alters, **langjähriger** Buchhalter, sucht dauernde Vertrauensstellung evtl. aktive Beteilig. an rentablem Unternehmen in Neuß od. Umgegd. Ia. Refrz. z. Diensten. Gefl. Offerten unter **J 619** an die Exped. d. Bl.

Ein angehender

Schuhmachergeselle

sofort gesucht.

Hubert Kauertz, Neurath b. Grevenbroich

Ein tüchtiger

Säckesortierer

sowie mehrere **Sackнäherinnen** für sofort gesucht. **Rich. Kemperdick, Neuß**, Sackfabrik.

Suche für meinen Sohn mit Zeugnis zum Einjähr. zu Ostern

Lehrstelle

in kaufmännischem Geschäft, wo gründliche Ausbildung in Büro- u. allen erforderlichen praktischen Arbeiten geboten ist. Gefl. Anfragen erbeten unter **H 674** an die Exp. d. Ztg.

Ordentlicher

Junge

als zweiter Pferdeknecht gesucht.

Fr. Mundt, Hemmerden.

Suche zu Lichtmeß oder später einen ordentlichen

Jungen

der melken kann.

Wevelinghoven, Burgstr. 4

Junge vom Lande, 17 bis 18 J. der mit Pferden umgehen kann, gesucht.

Niederstraße 29.

Gewandte Frau zur Uebernahme des Verkaufs von **Greizer Weberei - Resten** für eigene Rechnung **sofort** gesucht. Laden nicht notwendig. Angebote mit Darlegung der Verhältn. zu adressieren:

„Fabrikreste 530"

Greiz i. V., Postfach 44.

Zum 1. April bei Jos. findet ein jüngeres

Kindermädchen

bei mir Stellung.

Frau Gustav Meyer Gehlenhof bei Glehn.

Cigarren-Fabrik

Preislagen Mk. 30—100, sucht solvente **Großabnehmer** für Engros- oder Detailgeschäfte, sowie Vertreter gegen hohe Provision evtl. mit Commissionslag. Reell. belieb. Adr. an **Haasenstein & Vogler A.-G., Cöln u. R. P. 1975** zu senden.

Pferde mit Huf- und Strahlkrebs werden schnell unter Garantie geheilt.

J. v. Peter Neuhausen, Kapellen Kreis Grevenbroich.

Torfstreu-Dünger

von 2—4 Pferden in Neuß in Pacht gesucht.

Angebote an **Emil Schmitz, Düsseldorf, Derendorferstr. 102.**

---

5 Hühner mit Hahn zu verkaufen.

Pascherhof. Grimlinghausen.

Ein katholisches, im Haushalt durchaus erfahrenes Fräulein

nicht über 35 Jahre alt, als

Haushälterin

in einem Geschäftshause (Bäckerei u. bessere Wirtschaft) **gegen hohen Lohn** baldigst gesucht. Dienstmädchen vorhanden.

Gefl. Offerten unter **W 676** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Amme

zu 6 Monate altem Kinde gesucht. Offerten an **R. Rothschild, Köln a. Rh., Molkestr. 4.**

Ein besseres properes

Mädchen

kath., für alle häuslichen Arbeiten zum baldigen Eintritt gesucht. Gute Behandlung und dauernde Stellung.

Geschw. Möllenkamp M.-Gladbach, Krefelderstraße 70.

Junges, properes

Mädchen

18 Jahre, gut angelernt, sucht Stelle. — Es wird mehr auf gute Behandl. gesehen als auf hoh. Lohn

Näheres Grevenbroich, Rheydterstraße 21.

Junges, properes

Mädchen

für häusliche Arbeiten gesucht.

Näheres Grevenbroich, Rheydterstraße 21.

Zu Febr. jüngeres braves

Zweitmädchen

gesucht. Frau Apotheker **Schumacher, Jüchen.**

Braves katholisch. — Mädchen — v. 17—18 Jahren sof. ges. Näh. Wirtschaft Hüsgen, Zollstraße 80.

Zuverlässiges in allen Hausarbeiten erfahr. ält.

Mädchen

gesucht.

Gartenplatz 7.

Fleißiges, braves

Mädchen

in Privathaushalt gesucht.

Düsseldorf, Bilkerstraße 23, 2. Et.

Braves Mädchen bis zum 1. Februar gesucht. Frau **Ad. Bröker, Niederstr. 39.**

Ein braves, fleißiges, kath. **Mädchen**

25 Jahre alt, sucht Stelle zum 15. Februar für alle häuslichen Arbeiten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle **M. Ifias, Grevenbr.**

Dienstmädchen

nicht zu jung, im Haushalt gut erfahren, kinderlieb, gegen hohen Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht. — Angebote dir. bei **C. Kottmann, Krefeld-Bockum**, Keutmannstr. 253 oder nähere Auskunft zu haben in **Wevelinghoven, Restaurat. „Zur Burg".**

Mädchen

mit guten Zeugniß. sucht Stell. z. 1. April für alle und Erlern. d. fein. Küche

Antonie Baumann, Cleve, Bresserbergstr. 86.

Gottesdienstordnung.

Glehn.

Montag, 27. Jan., 9 (Hochamt mit Tedeum seitens des Kriegervereins).

Dienstag, 28. Jan., **Ewiges Gebet.**

Hl. Messe: 6 (Ausf. d. hochw. Gutes mit Segen u. hl. Messe). — 7¼. — 9 (Hochamt, vorher Litanei von allen Heiligen).

Andacht: 12—1 (Beicht. für die Verstorbenen). — 2 (Vesper). — 5—6 (Komplet, Umzug und Segen).

Mittwoch, morg. 5½ Hochamt, Tedeum u. Schlußsegen.

Rosellen.

Samstag, 1. Febr., **Ewiges Gebetes.**

Hl. Messe: 6 (Ausf. und hl. Messe). — 9 (Litanei von allen Heiligen und Hochamt).

Andacht: 12 (Beicht. für die armen Seelen). — 1 (Segen). — 3 (Vesper u. Kinderbeichtstunde). — 6 (Komplet).

Sonntag, morgens 5½ (Komm., Litanei, Tedeum und Schlußsegen). — 6 (hl. Messe).

Büttgen.

Wegen Ausscheidens des Kapellenbezirks an den Bettagen in der Pfarrkirche treten von jetzt an folgende Ordnungen in den **nächtlichen Betstunden** am 27. Januar ein.

Von 6—7 Uhr abends die Bewohner von Holzbüttgen rechts der Holzbüttgerstr. bis Hüngert.
Von 7—8 sämtliche Bewohner von Holzbüttgen zwischen Holzbüttger- und Kaarsterstraße.
Von 8—9 die Bewohner von Holzbüttgen von der linken Seite der Kaarsterstraße von Even auch Höveler bis Bahnhof Kaarst.
Von 9—10 Ortschaft Driesch.
„ 10—11 Weiler- und Buscherhöfe.
„ 11—12 Im Dorf Grefrather- und Jean van Werthstraße.
„ 12—1 „ „ Glehner- und Gartenstraße.
„ 1—2 „ „ Neußer- und Oststraße.
„ 2—3 „ „ Gladbacherstraße.
„ 3—4 „ „ Bahnhofs-, Kirch- u. Schulstr.
„ 4—5 „ „ Holzbüttgerstraße.
„ 5—6 „ „ Hermanie- u. Kaarsterstraße.

Die Pfarrverwaltung.



III. Orden.

Sonntag, den 26. Januar, nachmittags 4 Uhr, in St. Sebastianus

Versammlung.

Montag, den 27. Jan., morgens 7¼ Uhr, in St. Sebastianus hl. Messe für das verstorbene Mitglied

Antonia Lauß.

Holzverkauf auf Birkhof,

Aschermittwoch, nachmittags 2 Uhr:

ca. 10 Rm. schweres Eschenschlagholz im Busch,
ca. 5 Rm. Brandholz am Hof,
Tannenstangen und Apfelstämme.



Schweine-Verkauf zu Büderich.

Dienstag, d. 28. Jan. cr., vormittags 11 Uhr, läßt Herr **Clem. Dahmen** zu Wehl beim Wirten Herrn **Joh. Delmes** zu Büderich-Meer:

ca. 15 hochtragende Sauen, bester Rasse

öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Neuß. Adam Schwarz, Auktions- u. Kommissionsgeschäft, Kapitelstr. 27, Tel. Nr. 471.

Kapital

von der Landesbank zu billigem Zinsfuß und günstig. Bedingungen vermittelt

W. Bergerhausen, Landesbankagent. **Horrem-Dormagen.**

Pfarrer sucht

Darlehn

von 2000 M. Rückzahlung Vierteljährlich 150 M. Sicherheit vorhanden. Off. unt. **S 688** a. d. E.

Kolonial- u. Delikateß-Geschäft, sehr gut gehend ist krankheitshalb. zu verkaufen, evtl. kann auch Geschäftshaus verk. werden. Offert. unt. **B 679** an die Exped. d. Ztg.

Klein. Wohnung zu vermieten. **Bergheimerstraße 56.**

Grundstück

von 10—15 Are, an der Marien-, Wilhelm-, Gothen-, Further- oder Josefsstraße zu kaufen gesucht. Off. unter **M 689** an die Expedition.

1 oder **2 Zimmer** in einem prop. Häuschen an einzelne Person sofort od. später zu vermieten. Wo sagt die Exped.

Zwei durcheinandergeh. heizbare geräumige Mansardenzimmer für M 5.— zu vermieten. Wo sagt die Exped.

2 Zimmer an Brautpaar zu vermieten. Wo, sagt die Exped.

Alleinsteh. Witwe sucht per sofort ein großes oder zwei kleine — **Zimmer** — zu mieten. Off. unt. **U 41** a. d. E.

Schön möbl. Zimmer, mit od. ohne Frühstück in best. Hause an Herrn oder Dame z. verm. Näheres **Furtherstr. 102,** 1. Etage.

Schön möbliert. Schlafzimmer zu vermieten. Wo sagt die Exped.

Schön möbl. Schlafzimmer zu verm. Wo, s. d. Exp.

Ein großes Hüttenwerk sucht für modern eingerichtete **Radiatorengießerei** für die Gießerei und Bearbeitungs-Werkstätte je einen soliden, strebsamen und energischen

Meister,

die gute praktische Erfahrungen auf dem Gebiete dieser Spezialfabrikation besitzen. Gründl. Kenntnisse in der Massenfabrikation unbedingt erforderlich. Eintritt spätestens am 1. April 1913. Bewerbungen mit vollständigem Lebenslauf (Familienverhältnisse, Alter) sowie Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche befördert unt. **D 681** d. Geschäftsst. d. Z.

Tüchtiger verheirateter Dreher für dauernde Akkordarbeit sofort gesucht. Zu erfr. i. d. Exp. d. Z.

3 Schmiede, 2 Stellmacher

sofort gesucht. **Wagenfabrik Wilhelm Schorn.**

Anstreichergehülfe empfiehlt sich in allen vorkommend. Anstreicher- u. Tapeziererarbeiten, sowie Möbelanstrich unter Garantie bei bill. Berechn. Off. unt. **F 683** a. d. E.

Todes- † Anzeige.

Heute Nachmittag 5¼ Uhr entschlief nach langem, schweren Leiden, ergeben in Gottes hl. Willen, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im Alter von 17 Jahren, unser lieber Sohn und herzensguter Bruder,

Herr Stephan Tillmanns

Obersekundaner des hies. Gymnasiums.

Um ein frommes Gebet für die Seele des teuren Verstorbenen bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Heinr. Tillmanns, Vorschullehrer.

Neuss, den 24. Januar 1913.

Die Exequien finden Montag morgen 8²⁰ Uhr in der Münsterkirche statt, die Beerdigung am selben Tage, morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, Sternstrasse 100, aus.

Holz-Verkauf zu Hemmerden.

Die Gemeinde Hemmerden verkauft auf das Meistgebot 49 Nummern Pappeln, stehend im Gemeindebruch zwischen **Hemmerden** und **Weveling-hoven** und abzugeben in nachbeschriebenen **drei** Losen, oder auch im ganzen:

Los I., Nummer 1—16, am Kommunalwege nach Wevelinghoven,

Los II., Nummer 17—41, östlich von diesem Wege im sogenannten „Füllesbend",

Los III., Nummer 42—49, westlich vom Kommunalwege.

Angebote sind schriftlich und verschlossen bis zum 8. k. Mts. an mich einzusenden. Die Bedingungen können im Sekretariate des hiesigen Bürgermeisteramtes eingesehen werden. Bruchwärter **Pannes** hierselbst weist die Bäume auf Verlangen an.

Hemmerden, den 23. Januar 1913.

Der Bürgermeister: **Bertrams.**

Futtermittel.

Als Ersatz für Gerstenmehl gebe ich, um mein Lager etwas zu räumen, sehr billig ab:

Prima Weizenbollmehl per 100 Kg. Mk. 14,50,
Buchweizenkleie „ „ „ 2,50.

Letztere haben nach Annalyse einen Futterwert von Mk. 3,60, sind demnach also bedeutend billiger und besser als Weizenkaay.

Ferner empfehle billigst sämtliche Futtermittel wie: **Leinmehl, Sovabohnenmehl, Baumwollsaatmehl, Schlempe, Palmkernkuchen, Erdnußkleie, Trocken- & Zuckerschnitzel, Weizengrand & Kleie, Gerstenmehl & Maismehl,** in garantirt **reiner Ware und ohne minderwertige Beimischungen, bies. u. fremd. Hafer etc.**

Für prima Roggen und Weizen zahle höchste Preise und kann dies. Ware stets unverkauft angefahren werden.

Jakob Kottmann,
Wevelinghoven.

Solider zuverlässiger
Fuhrknecht
der auch Feldarbeit versteht, sofort gesucht.
Wevelinghoven, Jakob Kottmann.

Junger
Mann
bis 20 Jahre für Kartoffelgeschäft sowie ein
Mädchen
für Hausarbeit und kl. Laden per sofort gesucht.
Funken, Neuß, Tel. 439, Venloerstr. 110.

Ein durchaus zuverläss. älteres katholisches
Kinderfräulein
zu zwei Kindern auf ein Gut bei Neuß gesucht. Wo sagt die Exped.

Zu Februar jüngeres, braves
Zweitmädchen
gesucht. Frau Apotheker **Schumacher, Jüchen.**

Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht. **Büchel 44.**

Mädchen
für leichte Arbeit gesucht. **Kamper u. Weber.**

Prop. Mädchen f. a. Hausarb. anf. Febr. ges. Lohn 25 M. Vorstell. vormitt. Frau J. Köttgen, D'dorf, Düsseltalerstr. 48, 1. Et.

Properes
Dienstmädchen
zu Lichtmeß gesucht. Wo sagt die Exped.

Zuverlässiges kath.
Mädchen
für klein. bürgerl. Haushalt gesucht. **Glockhammer 39.**

Braves, tüchtiges
Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen für Lichtmeß gesucht. Von wem, sagt d. Exp.

Propere Person
zum **Brödchentragen gesucht. Bollstr. 14.**

Für ein zu Ostern aus der Schule entlass. Mädchen wird **Lehrstelle** in hiesigem Putzgeschäft oder Konfektion gesucht. Prima Schulzeugnisse. Off. unt. **C 680** an die N.-G. Z.

Heiratsgesuch.

Jung. **Mann,** 30 Jahre, in gesicherter Stellung, kath., sucht die Bekanntschaft eines kath. Mädchens zwecks Heirat. Offerten unter **R 690** sind zu richten an die die Exped. dies. Ztg.

Harnleidende
wenden sich sofort an Apothek. **Kaesbach, Niederie 337 Rh.** Belehr. Broschüre von bekanntem Berliner Spezialarzt kostenlos ohne jede Verpflichtung portofrei in verschloss. Kuvert ohne Aufdruck.

Liebreiz
verleiht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfr. **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und schöner **Teint.** Dies erzeugt die alte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife,
St. 50 Pf., ferner macht der **Dada-Cream** rote u. rissige Haut in **einer Nacht** weiß u. sammetweich. Tube 50 Pfg. in **Neuß** bei
W. Becker, H. Kilbinger, Joi. Winn, Joi. Mobis, Hansa-Drog. W. Papst. Eugen Moubis Wwe. A. G. Scharff, Adl.-Apoth., in Grevenbroich **W. Sommer** in Neurath **Franz Peich.**

Kleine
Fleisch-Notas
in Blocks
für Rind- u. Schweinemetzger liefert
Die Druckerei der Neuß-Grevenbroicher Ztg.

Karnevalsverein löstige Denger



hält am Sonntag, den 26. Januar im Lokale seines werten Mitgliedes **Adam Peich** seine **letzte große**
Gala-Damen-Sitzung,
verbunden mit
Kaisersgeburtstagsfeier,
bestehend in **Gesang und Vorträgen,** wozu freundlichst einladet
Der 11er Rat.

Auf zur Wilhelmshöhe!

Die große Karnevals-Gesellschaft
„Em fönf Uhr esse koome"
veranstaltet am morgigen **Sonntag, abends 6 Uhr 11 Minuten** im Lokale des Herrn **Jakob Pullen** eine
große Gala-Damensitzung
wozu freundlichst einladet **Der 11er Rat.**
J. A. Jägerzug Einigkeit.

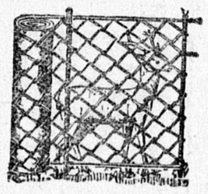
Motto: Wenn die Blome donnt blöhe
Op die Bergheimerstrot,
Dann scheut mar kenn Möhe,
De Gärtner wetz Rot.

Große Holzheimer Karnevals-Gesellschaft
Holzheim.
Sonntag, den 26. Januar cr., abends 6 Uhr im Saale von Heinrich Brücken
Kaisers-Geburtstagsfeier
bestehend in
Theater-Aufführung mit anschließendem Tanzkränzchen
wozu freundlichst einladet **Der Vorstand.**

NB. Anmeldung der Vorträge für den Redewettstreit sind bis zum 30. Januar cr. an unseren Präsidenten **Peter Hilgers,** Capellenerstr. 21 einzureich.

Für Brautleute.
Küchen-Einrichtungen

Neueste Modelle
2- und 3teilig in Karoline-Pine und Eichen liefert billigst
Jean Frings
Jesuitenhof 3. Jesuitenhof 3.



Bestverzinktes viereckiges
Drahtgeflecht
liefert billigst die **Drahtflechterei** mit elektrischem Betrieb von
Peter Bolz,
Wevelinghoven.

St. Quirinusblatt.

Die Freunde des St. Quirinusblatt werden höflichst darauf aufmerksam gemacht, dass diese frisch geschriebene religiöse Wochenschrift **durch die Post zum Preise von 30 Pfg. pro Quartal** zu beziehen ist. Bei **baldiger Bestellung** können die bereits seit Neujahr erschienenen Nummern, soweit der Vorrat reicht, noch nachgeliefert werden.

Neuss. Gesellschaft für Buchdruckerei.

Programme



zum Karneval

Lieder-Texte, Eintrittskarten Tanzkarten, Weinkarten etc.
liefert in jeder Ausführung schnellstens die Druckerei der Neuss-GrevenbroicherZeitung
Niederstrasse 46. Telefon 53.

Jauche-Fässer
liefert billigst
Hubert Schicken, Zufuhrstraße am Bahnhof.

Kameradschaftlicher Postverein
Neuß 2, Bahnhof.
Sonntag, den 26. Januar 1913, abends 7½ Uhr, im Saale des Herrn P. Paar Neußerfurth
Geburtstagsfeier Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.

Alle Kollegen, Freunde und Gönner herzlich willkommen!
Der Vorstand.
Getränke nach Belieben.

Ortskartell der christlichen Gewerkschaften.

Sonntag, den 26. Januar cr., abends 7½ Uhr
Kaisers-Geburtstagsfeier
mit Konzert, Theater, Verlosung und Tanzkränzchen.

Zu dieser Feier wird hiermit nochmals höflichst eingeladen.
Der Vorstand.

Jugendverein Fortitudo.

Sonntag, den 26. Januar 1913, morgens 6½ Uhr in der Münsterkirche: **Gemeinschaftliche heilige Kommunion.**

Nachmittags 4 Uhr: **Danksagungsandacht mit Ansprache.**

Gleich nachher **wichtige Besprechung für diejenigen, welche in Exerzitien gehen.**

Um 6 Uhr:
Kaisers-Geburtstagsfeier

Die Turnstunden Montags sind einstweilen nur für die jüngeren Mitglieder von 8½—9½ Uhr. Donnerstags für die älteren Mitglieder von 9—10 Uhr.

Der Präses.

Versammlungskalender
der kathol. Arbeitervereine.

Rosellen, Sonntag, den 26. Jan., vormittags 11 Versammlung; Vortrag des Herrn Arb.-Sekr. Schmitz.

Glehn, Montag, den 27. Januar, abends 9 Uhr, Unterrichtskursus durch Herrn Arb.-Sekr. Schmitz.

Gierath, Mittwoch, den 29. cr., abends 9 Uhr, Unterrichtskursus durch Herrn Arb.-Sekr. Schmitz.

Neuß, Mittwoch, den 29. cr., abends 8½ Uhr, Vorstandssitzung, im Anschluß daran Vertrauensmännersitzung um 9 Uhr bei Flob, Niederstr.

Büderich, Mittwoch, den 29. cr., Bezirksversammlung; Vortrag des Hrn. Arb.-Sekr. Ungeheuer.

Hoisten, Donnerstag, den 30. cr., Unterrichtskursus durch Herrn Arb.-Sekr. Ungeheuer.

Rosellen. Donnerstag, den 30. cr., Unterrichtskursus durch Sekretär Schmitz.

Norf. Freitag, den 31. cr. Unterrichtskursus durch Sekretär Ungeheuer.

Am **Montag,** den 27. Januar abends 8 Uhr, feiert die
Freiw. Feuerwehr Grimlinghausen
im Lokale von Hrn. **M. Meuter**
den Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers u. Königs
wozu sämtliche Ehrenmitglieder, sowie Freunde und Gönner der Wehr freundlichst eingeladen sind.

Büttgen.

Der hiesige **Veteranen- u. Kriegerverein** sowie **Feuerwehr u. Turnverein** feiern am

Sonntag, den 26. Januar 1913

gemeinschaftlich im Lokale von **H. Trippel** den
Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers

Das **Programm** besteht aus:

Turnerischen und theatralischen Vorführungen, Gesangvorträgen sowie **Schilderungen aus dem Kriege 1870—71.**

Antreten des Veteranen- und Kriegervereins sowie der freiw. Feuerwehr **punkt 5 Uhr** beim Kameraden **H. Stirken,** sodann geschlossener Abmarsch zum Festlokale.

Es wird gebeten, in dunklem Anzug zu erscheinen, sowie Orden, Ehrenzeichen, Vereinsabzeichen anzulegen.

Alle Bürger sind herzlich willkommen.

Entree frei. **Der Vorstand.**

Kongregation Maria Verkündigung.

Fastnachtssonntag, nachmittags ½4 Uhr, findet im **Jugendheim,** Markt,

Kaffee-Visite

mit **musikalischen** und **theatralischen Aufführungen** statt.

Gelegenheit zur **Anmeldung** ist Sonntag, den 26. Januar, von ½4—5 Uhr und Dienstag, den 28. Januar, abends von ½9—9 Uhr im **Jugendheim,** Markt.

Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Vorstand.

Herzliche Bitte!

Um freundliche Ueberlassung **abgesetzter Kleidungsstücke, Schuhzeug, Betten nebst Bettzeug** 2c. bitten **recht dringend** mit einem herzlichen **„Vergelts Gott"** im voraus, die beiden hiesigen **St. Vincenz-Conferenzen zum hl. Quirinus und St. Marien.**

Gaben werden gerne entgegengenommen bei den **Schwestern für St. Quirin,** im **Invalidenhause,** Niederstraße, für **St. Marien** im **Marienhause,** Capitelstraße.

Wird Abholung gewünscht, erfolgt diese bereitwilligst auf gefl. vorherige Mitteilung.

Die Vorstände.

Kath. Gesellenverein.
Theater-Abteilung.
Heute abend punkt ½ vor 9 Uhr **dringende Probe** für Fastnacht. Um allseitiges u. pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Drahtgeflecht
la. verz., 6- und 4eckiges, **Weidendraht, Stacheldraht etc., Zaunpfosten — aller Art —** liefert spottbillig
H. Fallenstein, Neuß.
Hammtorstraße 26, Telefon 1182.
Drahtgeflechtfabrikation mit Kraftbetrieb, Drahtzaunanlagen und Stabeisenhandlung.

Neue Waschmaschinen billig zu verkaufen. Promenadenstr. 31, 1. Et.

Die deutsche Nähmaschine in höchster Vollendung ist die **Phönix-Schnell-Nähmaschine** Verkäuflich bei **J. Glaßmacher, Oberstr. 29** Reparaturen gut u. billig.

Plüss-Staufer-Kitt
klebt, leimt, kittet Alles

!!! Verschenke !!! nicht ganz, aber verkaufe staunend bill. z. ged. annehmbaren Schleuderpreise **Belg. Riesen-Kaninchen** g. Alters. Neute, Halmeshof, Brockerseite.

Freibank.
Heute nachm. von 3 Uhr ab **Verkauf von rohem Rind- u. Schweinefleisch.**

Vom 1. Febr. ab ist von vier Kühen die
Milch
abzugeben. Math. Brockers Büderich.

Brautleute
Schlafzimmer u. Küche M. 390,—. Oberstr. 94.

Goldgrube.
Kolon.-, Obst- u. Gemüsegeschäft billig zu verkaufen Näheres Wißmannstr. 16, **Düsseldorf-Bilk.**

35, 40, 45 Mark
f. Maßanzüge aus Resten u. Lagerstoffen liefert **Tuch und Maßgeschäft Zollstraße 25.**

Ein ält. zuverlässiges Pferd
weil überzählig, zu verkaufen. Daselbst auch ein **Schlagkarre.** Wo, sagt die Exped.

Eingetragene Stute
8 J. lammfromm und fehlerfrei zu kaufen bei
Johann Hannen, Büttgen-Heide.
Gute Behandlung muß ..... wird werden.

Eine fette **Ziege** und eine alte **Trube** zu verkaufen. Kaarsterheide 290.

Ein wachsamer **Spitz** zu verkaufen. Kaarst-Kleinsten 298.



Kanarienhähne, la. **Zuchtweibchen,** sehr bill. zu haben. **M. Thissen,** Frankenstraße 42

Kaufe jed. Posten neue und gebr. Möbel, sowie ganze Einrichtung zu höchsten Preis. Friedr. Hall, Rheinwallstraße 19.

Schneidertisch
und **Bügelofen** mit Eisen billig zu verkaufen. Neustraße 10, 2. Et.

Zu verkaufen
1 fast neuer weißer Herd, für 35 Mk., 1 gut erhalt. Kleiderschrank 28 Mark, 1 Büffettschrank 20 Mark, 1 neuer Tisch 5 M. und 1 fast neues Pichläf. Bett. Kolpingstr. 12.

Eine gebrauchte Nähmaschine
zu verkauf. Venloerstr. 151

1-schl. Bett mit Matratze 15 M., 1 Tisch, gut erhalt., billig zu verkaufen. Kanalstraße 7.

Wer liefert **Knaben-Garderobe** gegen Anstreicherarbeiten. Off. unter **E 682** an die Exped.

Damenuhr mit Kette verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Drususstr. 14.

Kath. Gesellenverein.
Theater-Abteilung.
Heute abend punkt ½ vor 9 Uhr dringende Probe für Fastnacht.
Um allseitiges u. pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Drahtgeflecht
la. verz., 6- und 4eckiges,
Weidendraht,
Stacheldraht etc.,
Zaunpfosten
— aller Art —
liefert spottbillig
H. Fallenstein,
Neuß.
Hammtorstraße 26,
Telefon 1182.
Drahtgeflechtfabrikation mit Kraftbetrieb, Drahtzaunanlagen und Stabeisenhandlung.

Neue Waschmaschinen billig zu verkaufen. Promenadenstr. 31, 1. Et.

Die deutsche Nähmaschine in höchster Vollendung ist die **Phönix-Schnell-Nähmaschine**
Verkäuflich bei
J. Glaßmacher, Oberstr. 29
Reparaturen gut u. billig.

Plüss-Staufer-Kitt
klebt, leimt, kittet Alles

Verschenke! ... nicht ganz, aber verkaufe raunend bill. z. geb. anehmbaren Schleuderpreise elg. Riesen- u. Kaninchen Alters. Neuke, Palmeshof, Broicherseite.

Freibank.
Heute nachm. von 3 Uhr **Verkauf von rohem** und- u. Schweinefleisch.

Vom 1. Febr. ab ist von r Kühen die
Milch
zugeben. Math. Brockers Büderich.

Brautleute
Schlafzimmer u. Küche M. 390,—. Oberstr. 94.

Goldgrube.
Non-, Obst- u. Gemüse-Geschäft billig zu verkaufen eres Weißmannstr. 16, seldorf-Bilk.

35, 40, 45 Mark
Maßanzüge aus Resten Lagerstoffen liefert uch und Maßgeschäft Zollstraße 25.

Ein ält. zuverlässiges Pferd
l überzählig, zu verfen. Daselbst auch eine lagkarre.
so, sagt die Exped.

Fuchsstute
lammfromm und fehlei zu kaufen bei
Johann Hannen,
üttgen-Heide.
Behandlung muß ...iert werden.

Eine fette **Ziege** und alte **Truhe** zu verkaufen.
Kaarsterheide 290.

Ein wachsamer **Spitz** verkaufen.
Haarst-Kleinfeld 298.

Kanarienhähne,
la. Zuchtweibchen, sehr bill. zu haben.
M. Thissen,
Frankenstraße 42

Suche jed. Posten neue gebr. Möbel, sowie Einrichtung zu höchst. Preis. Friedr. Hall, Wallstraße 19.

Schneidertisch
Bügelofen mit Eisen zu verkaufen.
Neustraße 10, 2. Et.

Zu verkaufen
1 neuer weißer Herd, 5 Mk., 1 gut erhalt. Kleiderschrank 28 Mark, Kleiderschrank 20 Mark, 1 runder Tisch 5 M. und 1 neues Bettsofa, Bett. Kolpingstr. 12.

Gebrauchte Nähmaschine
kauf. Venloerstr. 153

Bett mit Matratze 1 Tisch, gut erhalt., zu verkaufen.
Kanalstraße 7.

Ein Mädchen liefert Knaben- Hosen gegen Anfertigung. Gefl. Off. unter an die Exped.

Kellnerin mit Kenntnissen
Wiederbringer Belohnung.
Drususstr. 14.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 47. | Redaktion Jos. Grunau. | **Samstag, 25. Januar 1913.** (Pauli Bekehrung.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | **40. Jahrgang.**

Preußischer Landtag.

Sitzungsbericht aus dem Abgeordnetenhause.
118. Sitzung vom 24. Januar.

Am Ministertisch: Freiherr v. Schorlemer.

Präsident Graf Schwerin eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 15 Minuten.

Der Landwirtschaftsetat.
4. Tag.

Die Abgg. Dr. Lichtenstein (Vp.), Freiherr v. Maltzahn (kons.), Schwabach (ntl.), von Böhlendarff-Köslin (kons.) und Caigalat (kons.) bringen die Wünsche der

Fischereiinteressenten

vor.

Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer: Auf alle diese Klagen und Anregungen werde ich bei dem Fischereigesetz selbst zurückkommen. Den Interessenten ist längst Gelegenheit gegeben worden, sich mit dem Entwurf zu beschäftigen. Die Fischereivereine sind von den Oberpräsidenten zu gutachtlichen Aeußerungen aufgefordert worden. Wir müssen außerdem erst die Verabschiedung des Wassergesetzes abwarten. Es wäre verfehlt, jetzt kurz vor dem Schluß dieses Landtages noch ein so bedeutendes Gesetz einzubringen. Die Klagen der Fischer sind schon geringer geworden. Betreffs der Beschwerden über zu hohe Kanalabgaben der ostpreußischen Fischer ist der Minister der öffentlichen Arbeiten zuständig.

Abg. Delius (Vp.) verlangt die Regelung des unteren Teiles der Schwarzen Elster und die Besserstellung der Meliorations-Bausekretäre.

Abg. Schwabach (ntl.) lenkt die Aufmerksamkeit auf die Privatmoore in Ostpreußen, die der Kultur erschlossen werden könnten.

Abg. Schiffer er (ntl.): Weite Gebiete in Schleswig-Holstein stehen den größten Teil des Jahres unter Wasser. Die Regierung möge Mittel zur Entwässerung bereitstellen, damit die Gelände nutzbar gemacht werden können.

Abg. Glatzel (ntl.) regt die Gründung gemeinnütziger Landeskulturgesellschaften an.

Abg. Flottwell (kons.) trägt Wünsche der Moor- und Deichbeamten vor. Er wünscht außerdem für jede Provinz eine Zentralstelle zur Landesverbesserung.

Abg. Klocke (Ctr.) bespricht ähnliche Fragen.

Abg. Engelbrecht (freik.) spricht über Landesbesserungen in Schleswig-Holstein.

Ein Regierungskommissar erwidert, daß die Regierung diesen Fragen fortgesetzt ihr Interesse zuwende. In Schleswig habe es an dem Provinzialverband gelegen.

Abg. Dr. Martens (ntl.): Im Hinblick auf die Moorkultur in Hannover rufe ich der Regierung zu: Tue Geld in deinen Beutel! Unsere Zukunft liegt auf dem Moore. Dringlich namentlich ist auch die Regulierung der Wümme.

Abg. Delius (Vp.) beantragt, den Fonds zur Förderung des Obst-, Wein- und Gartenbaues um 155 000 Mark zu erhöhen.

Abg. Kache (kons.) begrüßt diese Anregung freudigst. Sehr von Nutzen seien auch die Schrebergärten.

Abg. Wellein (Ctr.) spricht über die Reblausbekämpfung. Die Entschädigungen für die Weinbergsbesitzer sind zu gering.

Abg. Heine (ntl.) spricht über die Förderung der Gärtnerei. Ganz unabhängig werden wir uns in Gemüse und Obst vom Auslande nicht machen können, aber die Gärtnerei ist mit allen Mitteln zu unterstützen. Wir wünschen erhöhten Zollschutz. (Beifall.)

Abg. Dr. Engelbrecht (freik.): Die Unsicherheit des Obstertrages ist ein großes Hindernis für die Ausbreitung dieser Kultur. Man sollte, wie in Amerika, an den Ufern der Binnenseen Obstpflanzungen anlegen.

Abg. Dietrich-Thorn (Vp.): Jährlich gehen 200 Millionen für fremdes Obst und Gemüse ins Ausland. Ein Sparen an dieser Stelle wäre ein großer Fehler.

Abg. Dr. Dahlem (Ctr.) kommt nochmals auf die Reblausbekämpfung zurück.

Abg. v. Klöden (d. k. P.): Die Reblauskommission ist bei den Winzern gefürchteter als die Reblaus selber.

Abg. Lüders (freik.): Die Obst- und Gemüsefrage ist in erster Linie eine Zollfrage. Solange das Ausland billiger liefert, helfen alle Förderungen im Inlande nichts.

Abg. Delius (Vp.): Die Siedelungsgesellschaften sollten bei der Anlage von Schrebergärten Vorbildliches schaffen. Der Fonds zur Förderung des Gemüsebaues usw. muß erhöht werden.

Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer: Zur Bekämpfung der Reblaus gibt es leider noch kein besseres Verfahren als die Vernichtung. Uebrigens sind seit innerhalb 30 Jahren nur 2,25 Prozent der Weinanbaufläche in Mitleidenschaft gezogen worden. Die amerikanische Rebe ist zwar quantitativ befriedigend, aber die Ungarn klagen, daß es keinen rechten Tokayer mehr gebe, und die Franzosen, keinen Bordeaux. Wir setzen die Versuche fort, auf Grundlage der amerikanischen Rebe eine gute deutsche Qualität zu erziehen. Auch eignet sich die amerikanische Rebe nur für den Großbetrieb. Wir werden in Zukunft

die Fonds verstärken,

stehen auch der Förderung des Vogelschutzes im Interesse des Obstbaues äußerst sympathisch gegenüber. Unsere Züchter müssen sich noch mehr Mühe geben, in der Aufmachung der Packung und Aufbewahrung des Obstes Fortschritte zu machen. (Beifall.)

Der freisinnige Antrag auf Erhöhung des Fonds im vorliegenden Etat wird abgelehnt. Abstimmung über den Eventualantrag, der eine Erhöhung im nächsten Etat vorsieht, wird ausgesetzt.

Das Haus vertagt sich.

Sonnabend 11 Uhr: Fortsetzung, Gestüts- und Domänenetat.

Schluß 4½ Uhr.

Deutscher Reichstag.

Sitzungsbericht aus dem Reichstage.

Abendsitzung vom 24. Januar.

Am Bundesratstisch: Dr. Delbrück.

Vizepräsident Dr. Paasche eröffnet die Sitzung um 8 Uhr 2 Minuten.

Die Beratung der sozialdemokratischen Resolution wegen Schaffung eines Reichsschulamtes wird fortgesetzt.

Abg. Juern (Vp.): Der sozialdemokratische Redner hat sich zwar in der Begründung der Resolution einer anerkennenswerten Mäßigung befleißigt, wir können aber seinem Vorschlage nicht zustimmen. Seine Partei verfolgt mit ihrer Resolution offenbar parteipolitische Ziele. Kein Gebiet verträgt aber so wenig die Hineintragung der Parteipolitik wie die Schule. Außerdem gehört das Schulwesen zur Kompetenz der Einzelstaaten. Ein Reichsschulamt würde die Regementiererei in der Schule nur vermehren. Diese braucht Ellbogenfreiheit. Was für Süddeutschland paßt, paßt noch lange nicht für Norddeutschland; was für den Westen paßt, paßt nicht für den Osten. Die preußische Schule ist vorbildlich, auch für das Ausland. Die preußische Schulverwaltung und die preußischen Lehrer verdienen alle Anerkennung. In Schulfragen muß auch die Kirche gehört werden. Sie soll in der Schule nicht herrschen, wohl aber ihr dienen. Die Sozialdemokraten freilich möchten die Religion aus der Schule ganz verbannen. Dagegen müssen wir entschieden Front machen. Mit einer Reform des Einjährig Freiwilligen-Instituts sind wir einverstanden. (Beifall im Centr.)

Abg. Gröber (Ctr.): Ich beantrage die Vertagung und bezweifle zugleich die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Vizepräsident Dr. Paasche: Ich muß diesen Zweifel teilen und kann nur lebhaft bedauern, daß die Verhandlung nicht fortgeführt werden kann. Ich beraume die nächste Sitzung an auf Freitag 1 Uhr pünktlich mit der Tagesordnung: Kleine Anfragen und Fortsetzung der heutigen Besprechung.

Schluß 8 Uhr 14 Minuten.

* * *

97. Sitzung vom 24. Januar.

Am Bundesratstische: Dr. Delbrück.

Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Kurze Anfragen.

Abg. Dr. Mükler-Meiningen (Vp.) fragt an, ob es richtig sei, daß die Werbetätigkeit der französischen Fremdenlegion in letzter Zeit besonders stark war, und ob sogar Minderjährige auf deutschem Boden angeworben sind.

Ministerialdirektor Dr. Lewald erwidert, daß Ermittelungen veranlaßt worden seien, daß sich aber keine Anhaltspunkte ergeben haben, daß die Werbetätigkeit in der letzten Zeit besonders intensiv war, oder daß die Anwerbung minderjähriger Deutscher zugenommen habe. Die Behauptung, daß auf deutschem Boden Anwerbungen stattgefunden haben, läßt sich nicht beweisen. Alle Fälle werden aufmerksam verfolgt, und zutreffendenfalls wird mit größtem Nachdruck eingeschritten werden. (Beifall.)

Abg. Ledebour (Soz.) fragt an, ob es richtig sei, daß die Truppen der verbündeten Balkanstaaten Grausamkeiten gegen die türkische, albanische und jüdische Bevölkerung begangen haben, die den Charakter einer systematischen Ausrottung angenommen haben, und ob die Großmächte eine Kommission zur Prüfung dieser Frage entsenden wollen.

Geheimrat Lehmann entgegnet, daß die verantwortlichen Befehlshaber und Behörden gegen Uebergriffe mit Nachdruck und Erfolg eingeschritten sind. Eine Kommission wird von den Großmächten nicht entsandt werden.

Auf eine Anfrage des

Abg. Hoch (Soz.), ob die Diamantenregie einen neuen Vertrag über die Abgabe der Diamanten geschlossen habe, ohne den Reichstag zu fragen, erwidert ein

Vertreter des Reichskolonialamtes, daß der Abschluß solcher Verträge in die Exekutive der Regierung falle, und daß es unmöglich sei, solche Verträge in parlamentarischer Weise zu verhandeln. Damit die Regierung solche Verträge richtig abschließe, sei die Diamantenregie eingesetzt. Sie hat noch keine Zustimmung zu einem Vertrage gegeben. Die Ausschreibung wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Monats März erfolgen. Aeußerungen der heimischen Schleifindustrie werden eingeholt werden.

Etat des Reichsamts des Innern.
9. Tag.

Die Beratung über die

Reichsschulkommission

wird fortgesetzt.

Abg. Schulz-Erfurt (Soz.): Durch unseren Antrag, die Schulkommission zu einem selbständigen Reichsamt auszugestalten, sollen die Einzelstaaten aufgemuntert werden, etwas flotter vorzugehen. Das äußerst

lebhafte Schweigen der Regierung

bei dieser wichtigen Frage ist bezeichnend.

Abg. Wörle (Ctr.): Prinzipielle Gegensätze der Weltanschauung schließen es aus, daß wir uns mit den Sozialdemokraten über Schulfragen einigen. Wir halten an den bisherigen staatlichen Schulen fest. Außerdem würde die reichsgesetzliche Ordnung, die der sozialdemokratische Antrag vorschlägt, ungeheure Millionen kosten. Ein Schulbeirat, wie Kerschensteiner ihn vorschlägt, wäre eine Halbheit, die noch nach der anderen Hälfte schreit. Wir wollen

keine Verpreußung, aber auch keine Vermischungserung.

der Schule. Die Geschichte von dem Käsehändler, der tabula rasa machen wollte, ist ein Märchen, das zu erzählen unangezeigt war. Es wäre nicht erzählt worden, wenn es sich um einen liberalen, nicht um einen klerikalen Abgeordneten gehandelt hätte. Die Schule soll die Staatsordnung erhalten und befestigen.

Abg. Hoff (Vp.) weist auf die Ueberfüllung der Volksschulen hin. Die Seminare sollten das Recht erhalten, das Einjährigenzeugnis früher auszugeben.

Die sozialdemokratische Resolution wird abgelehnt.

Für die

Ausführung des Kaligesetzes

sind 6 050 000 Mark ausgesetzt. In der Kommission hat die Regierung

ein neues Kaligesetz

in Aussicht gestellt, und zwar für den Beginn der nächsten Session.

Eine Resolution der Budgetkommission verlangt, daß dem neuen Gesetz rückwirkende Kraft für diejenigen Kaliwerke beigelegt wird, die nach dem 15. Januar 1913 in irgendeiner Form in Angriff genommen worden sind.

Ein Antrag Behrens (wirtsch. Vgg.) will den Propagandafonds für das Inland um 100 000 Mk. auf eine Million erhöhen.

Abg. Sachse (Soz.): Das Kaligesetz soll bis 1925 gelten, und schon jetzt stellt es sich als unbrauchbar heraus. Die Ueberproduktion an Kaliwerken ist ungeheuer. Jetzt sind es 115, und in ein paar Jahren werden es 270 sein. Mit der Verstaatlichung wollen wir der Ausbeutung einen Riegel vorschieben. Die Propagandagelder sind notwendig. Die Denkschrift über die Arbeitsverhältnisse ist gänzlich unzulänglich. Die Namen der Werke sind verschwiegen. Die gesetzlichen Lohnnachzahlungen haben nur die sogenannten Schäfchen bekommen. Der Redner fordert besseren Arbeiterschutz. Die Staatsbetriebe müssen wirkliche Musterbetriebe werden.

Unterstaatssekretär Richter: Der Absatz der deutschen Kalindustrie hat sich in den letzten sechs Jahren nahezu verdoppelt. Besonders ist der Auslandsabsatz gestiegen. Sollte der Kaliabsatz nicht weiter so steigen, dann ist zu befürchten, daß die Werke sich nicht rentieren, und daß sehr große Kapitalien verloren gehen. Der Gedanke eines

Kalimonopols

ist mir sehr sympathisch. Heute ist aber eine Monopolisierung der Kaliwerke sehr schwer möglich. Sie würde eine bis anderthalb Milliarden Mark kosten. Wenn dann mit einem Male in anderen Ländern Kali gefunden würde, dann würden die ganzen Gelder verloren gehen. Deshalb kann man heute dem Gedanken, ein Kalimonopol einzuführen, nicht weiter nachgehen. Ein großer Fehler ist die Möglichkeit, durch Niederbringung eines zweiten Schachtes eine zweite Quote zu erlangen. An dieser Bestimmung ist aber der Reichstag schuld, nicht der Bundesrat. Bedenklich war auch die Möglichkeit der Uebertragung einer Quote. Man läßt sich eine Quote geben, veräußert sie und läßt dann das Werk liegen. Ein neuer Gesetzentwurf soll nun Besserung schaffen. Wie er beschaffen ist, kann ich nicht sagen. Wir müssen erst mit der preußischen und den anderen Regierungen in Verbindung treten. Vorläufig weiß kein Mensch, wie dieser Gesetzentwurf aussehen wird. Gegen den ausdrücklichen Wunsch der Werke konnten wir die Tarife nicht veröffentlichen. Dieser Widerstand ist schwer verständlich. Die Veröffentlichung der Durchschnittslöhne würde Beunruhigung bei denjenigen Arbeitern hervorrufen, die weniger verdienen.

Abg. Speck (Ctr.): Die Ziffern der Hauptabrechnung für 1911 beweisen, wie schwierig es ist, die Entwicklung einer jungen, aufblühenden Industrie im voraus abzuschätzen. Sie beweisen aber auch, daß die guten Absichten des Kaligesetzes doch nur in einem recht bescheidenen Maße erreicht worden sind. Von der

Notwendigkeit eines neuen Kaligesetzes

sind wir wohl alle überzeugt; wir müssen aber bei der Aufnahme von Einzelbestimmungen Maß halten, um das Gesetz nicht zu sehr zu beschweren. Die Verwendung der inländischen Propagandagelder für Meliorationen der Oedländereien und Moore ist nur zu begrüßen, aber die übrigen Zwecke dürfen nicht vernachlässigt werden. Bei der Propaganda in den Kolonien müssen die Verwaltung der Kolonie und die Sachverständigen des Kalisyndikates zusammenwirken. Dem Kalisyndikat darf man nicht die völlig freie Verwendung über die inländischen Propagandagelder geben. Die Reichsämter und der Reichstag müssen maßgebenden Einfluß behalten. Das

Schwergewicht der Propaganda

liegt im Auslande; dort ist der größte Erfolg zu erzielen. Die Resolution der Budgetkommission will die Abteufung neuer Schächte erschweren. Bestimmungen in dem neuen Gesetz, die dasselbe bezwecken, müssen rückwirkende Kraft erhalten vom 15. Januar dieses Jahres. Auf die etwaigen Wirkungen einer solchen Bestimmung möchte ich die Interessenten schon jetzt verweisen. Der gegenwärtige Zustand ist jedenfalls unhaltbar. Es sind unnötig große Kapitalien im Kalibau festgelegt; die Gesellschaften könnten mit der Hälfte davon auskommen. Das Kali verträgt ein Monopol eher als das Petroleum, das zum allergrößten Teile aus dem Auslande kommt. Wir werden den Beschlüssen der Kommission zustimmen und hoffen, die Kaliproduktion in gesunde Bahnen zu lenken.

Abg. Dr. Bärwinkel (natl.): Für das Inland ist der Propagandafonds hoch genug bemessen. Wir können daher dem Antrag Behrens unsere Zustimmung nicht geben.

Neuer Absatz

ist nur noch im Auslande möglich. Diese Propaganda muß erhöht werden. Wir möchten bald wissen, was mit dem neuen Gesetz beabsichtigt wird. Es ist nicht richtig, daß die Kalilaugen die Landschaft zu einem Sodom und Gomorrha machen.

Abg. Arnstadt (kons.) stimmt dem Antrage Behrens zu. Der Bund der Landwirte beschwert sich mit Recht darüber, daß seine Propagandagelder so knapp bemessen werden.

Unterstaatssekretär Richter erwidert dem Abg. Bärwinkel, daß Kalilaugen nicht anders behandelt werden als andere Abwässer.

Abg. Behrens (wirtsch. Vgg.) beantragt, daß die von ihm geforderten weiteren 100 000 Mark für die Inlandspropaganda aus dem Reservefonds entnommen werden.

Abg. Gotheim (Vp.): Herr Arnstadt hat die berühmte warme Lanze für den Bund der Landwirte eingelegt. Warum gibt der Bund nicht an, wie er die Gelder verwendet? Er ist eben ein politischer Verein. Der Kaliabsatz könne zweifellos auf dem Lande gesteigert werden, wenn den kleinen Bauern möglichst billig Kali zur Verfügung gestellt würde. Das ist die beste Propaganda. Was wir vorausgesagt haben, eine große Ueberproduktion, ist eingetreten. Das Gesetz ist nur zugunsten der Spekulanten, die ihre faulen Werte los sein wollen. So wurde das Nationalvermögen vergeudet, und in wenigen Jahren muß der Zusammenbruch erfolgen. Ueber ein Kalimonopol ließe sich reden, aber nur wenn die Werte gesund sind. Heute sind sie ungesund, und da kann nur eine Steigerung des Absatzes der schweren Not der Kaliindustrie abhelfen.

Abg. Behrens (wirtsch. Vgg.) begründet seine Anträge. Das Kali ist ein Nationaleigentum und muß dem Volke in seiner Gesamtheit zugute kommen. Einer Verstaatlichung könnten wir grundsätzlich zustimmen, nur würde der Verteilung der Quoten zuviel Schwierigkeiten machen.

Nach weiteren Ausführungen des Abg. Cohn-Nordhausen (Soz.), der für ein Kalimonopol eintritt, wird die Weiterberatung auf Sonnabend 11 Uhr vertagt.

Schluß 8¼ Uhr.

Deutschland.

Erkrankung des Prinzen Adalbert von Preußen.

* Berlin, 23. Jan. Ueber die Erkrankung des Prinzen Adalbert erfährt der Berliner Lokal-Anzeiger noch folgendes: Prinz Adalbert, der erst am vergangenen Donnerstag von einem zehntägigen Jagdaufenthalt in Tirol über Karlsruhe nach Berlin zurückgekehrt war, hatte im königlichen Schloß im Prinzenquartier Wohnung genommen. Schon am Samstag fühlte sich der Prinz nicht recht wohl. Er nahm aber trotzdem an den Feierlichkeiten aus Anlaß des Kapitels des Schwarzen Adlerordens teil. Die immer heftiger werdende Unpäßlichkeit, zu der auch leichte Fiebererscheinungen und starker Hustenreiz traten, zwang schließlich vorgestern den Prinzen, das Bett zu hüten. Die Kaiserin widmete sich selbst der Pflege des Prinzen, den der Leibarzt des Kaisers, Oberstabsarzt Dr. Riedner, behandelt, und nahm daher auch nicht an der Militär-Defiliercour am Dienstag teil. Heute konnte der behandelnde Arzt den Ausbruch der Masern, der mit einer leichten Lungenentzündung verbunden ist, feststellen. Der Puls beträgt 90, und das Befinden ist im allgemeinen günstig, so daß die Krankheit sich normal entwickeln dürfte. Irgend eine Gefahr besteht nicht.

* Berlin, 24. Jan. Ueber das Befinden des Prinzen Adalbert wird ein Bericht veröffentlicht, wonach der Prinz eine gute Nacht gehabt hat. Nachdem am gestrigen Tage die Temperatur sich zwischen 39 bis 39,9 Grad gehalten hatte, erfolgte von 6 Uhr abends an unter mäßigem Schweißausbruch, ein allmähliches Nachlassen des Fiebers. Um 9 Uhr morgens betrug die Temperatur 36, der Puls 72, regelmäßig, kräftig. Die Lungenerscheinungen sind in vollem Rückgang. Der Ausschlag beginnt abzulassen.

Oesterreich-Ungarn.

Ein Zeppelin für Oesterreich.

* Wien, 24. Jan. Der Kommandant der Oesterreichischen Luftschifferabteilung, Oberstleutnant Uzelac, begibt sich heute nach Deutschland zur Besichtigung eines Zeppelin, dessen Ankauf ins Auge gefaßt ist. Uzelac fährt zunächst nach Berlin. Die österreichisch-ungarische Militär-Luftflotte wird bis Ende März ds. Js. 50 Aeroplane umfassen. Davon sind 35 Lohner-Daimler-Pfeilflieger, von denen sechs mit 120 PS., die übrigen mit 90 PS-Motoren ausgestattet sind, je nachdem sie dem weiteren oder engeren Aufklärungsdienst dienen sollen.

Kirchliches.

* Rom, 24. Jan. Der Papst verlieh Prälat Lohninger wegen dessen verdienstvoller

Tätigkeit das höchst seltene Priveleg, die Pontifikalinsignien (Goldkette, Brustkreuz und Ring) stets tragen zu dürfen. Am nächsten Sonntag überreicht die deutsche katholische Gemeinde Prälat Lohninger einen goldenen Meßkelch mit herzlicher Erinnerungsinschrift.

Die Umwälzung in der Türkei.

Eine Rechtfertigung des Umsturzes.

11 Uhr nachts. Vor der Pforte wurde unter die Bevölkerung eine Denkschrift verteilt, welche an die Ereignisse seit dem albanischen Aufstande die militärischen Operationen im Sommer, die Entlassung Said Paschas und die Ernennung des Kabinetts Mukhtars erinnert. Letzteres habe durch seinen Fehler, vor den albanischen Aufständischen zurückzuweichen und auf diese Weise den Appetit der Balkanstaaten zu reizen, welche an eine militärische Schwäche der Türkei glaubten, die Bildung des Balkanbundes herbeigeführt. Die Regierung habe 120 000 Mann entlassen, obwohl sie Kenntnis von dem Bestehen des Balkanbundes gehabt habe. Das Kabinett Mukhtar habe den seit längerer Zeit vorbereiteten Kriegsplan für einen Balkankrieg nicht angewendet, das Kommando unfähigen Offizieren anvertraut und auf diese Weise die Niederlagen verursacht. Das Manifest greift aus das Kabinett Kiamil Paschas an, welches trotz der guten Lage der Armee den Frieden um jeden Preis schließen wolle. Dieses Kabinett sei zurückgetreten. Die ottomanische Nation werde ihre Rechte auf die europäische Türkei nicht aufgeben und hierfür alle Opfer bringen. Die Ottomanen würden beweisen, daß sie fähig seien, zu leben im Ruhm und in der Weltgeschichte.

Stimmen zur neuen Lage.

* London, 24. Jan. Die Times meint, der plötzliche Sturz der türkischen Regierung durch das Komitee für Einheit und Fortschritt werde in ganz Europa beklagt werden. Er habe die Friedensaussichten verdunkelt, die zu keiner Zeit günstiger gewesen seien, als gestern. (?) Die Times will nicht annehmen, daß „eine große Woge von Ueberzeugung oder Leidenschaft" die Nation ergriffen habe. Das Blatt meint, daß, wenn die neuen Minister wirkliche Staatsmänner wären, eine kurze Ueberlegung der wirklichen Sachlage sie überzeugen werde, daß der einzig sichere Kurs für die Türken der Weg sei, den Kiamil eingeschlagen habe. Der Artikel schließt: „Wir möchten die Verbündeten in ihrem eigenen Interesse und in dem Europas ernstlich vor übereilten Schritten warnen. Wir möchten ihnen raten, abzuwarten und ein Verhalten zu vermeiden, das eine Krisis herbeiführen könnte, welche die Mächte spalten würde. Offenbar rechnet Talaat Bei und das Komitee auf die Möglichkeit einer Spaltung der Mächte, wenn sie beabsichtigen, den Krieg zu erneuern. Die Aufgabe der Mächte ist es, sobald als möglich den Irrtum aller Berechnungen dieser Art klarzulegen."

Die Daily News schreibt: Die Lage ist ernst, aber wenn die großen Mächte den Zusammenhalt beweisen, den sie in letzter Zeit gezeigt haben, ist das schlimmste immer noch zu vermeiden, und vielleicht ist es jetzt noch möglich, die Türkei zu überzeugen, daß ein weiterer Widerstand eine verbrecherische Verschwendung von Menschenleben ohne praktischen Nutzen ist, denn nichts ist sicherer, als daß unmittelbar nach dem Wiederausbruch des Krieges Adrianopel fallen wird.

* Paris, 24. Jan. Der Londoner Berichterstatter des Matin meldet: Der Sturz des Kabinetts Kiamil habe bei den Vertretern der Balkanverbündeten teils Befriedigung, teils Beunruhigung hervorgerufen. Die Bulgaren hätten erklärt: Jetzt haben wir eine klare Lage vor uns. Anstatt noch länger die Winkelzüge in London zu erwägen, werden wir uns bei Adrianopel und Tschataltscha wiedersehen. Anstatt uns Adrianopel von den Großmächten abtreten zu lassen, werden wir es mit den Waffen in der Hand nehmen, und das ist besser für uns. Wir werden die Tschataltschalinien durchbrechen und in Konstantinopel einziehen, und wehe dann der ganzen jungtürkischen Bande, die jetzt am Ruder ist. Sobald wir die unzweideutig verneinende Antwort der Türken in der Hand haben werden, werden wir den Waffenstillstand kündigen. Aehnlich äußerten sich die Montenegriner. Die Serben dagegen erklärten: Das ist eine böse Nachricht. Wir werden offenbar den Krieg von neuem beginnen müssen. Wir hätten gerne die neuen Opfer an Menschenleben erspart, aber die Türkei wird jetzt den Frieden noch ein wenig teurer bezahlen müssen. In diplomatischen Kreisen Londons ist man der Ansicht, daß die Lage mit einem Schlage sehr ernst geworden sei. Die Mächte könnten nicht mehr intervenieren. Wenn die Jungtürken sich weigern, Adrianopel abzutreten, so sei die Wiederaufnahme des Krieges gewiß.

Die Erschießung des Kriegsministers

wird von den Jungtürken in folgender Weise dargestellt:

Nasim Pascha, der bisherige Kriegsminister, ist bei den gestrigen Kundgebungen erschossen worden. Die Tat, die geeignet erscheinen könnte, das ruhige und zielbewußte Vorgehen Enwer Beis und Talaat Beis zu entstellen, ist zweifellos durch die Schuld der Adjutanten Kiamil Paschas und Nasim Paschas bedingt worden. Enwer und Talaat hatten ausdrücklich beschlossen, kein Blut zu vergießen. Als jedoch die Adjutanten Nasim Paschas auf Enwer und seine Begleiter aus dem Fenster schossen, wstrde das Feuer erwidert, wobei Nasim Pascha fiel. Trotz dieses Zwischenfalls ist die Ordnung jedoch nirgend gestört worden, und in der ganzen Stadt herrscht Ruhe. Der Kabinettswechsel ist ein Werk der Armee. Sie will unbedingt den Krieg und zieht die Fortsetzung des Feldzuges einem unehrenhaften Frieden vor.

Einzelheiten über die Vorgänge.

* Konstantinopel, 24. Jan. Das gestürzte Ministerium ist im Konsilzimmer der Pforte interniert. Die Minister versuchten telephonisch Truppen und Polizei herbeizurufen, aber niemand erschien zur Hülfe. Die Wachen der Pforte haben den Unionisten keinen Widerstand geleistet, obwohl auf die Wachtoffiziere mit Revolvern geschossen wurde. Der Direktor der Anatolischen Bahn, Huguenin, befand sich gerade mit dem ersten Dragoman der deutschen Botschaft, Dr. Weber, im Konsulatszimmer der Pforte, als die Unionisten eindrangen. Der Kriegsminister Nasim Pascha wurde zu Füßen Huguenins erschossen. Die Minister waren aufs äußerste bestürzt. Nur Kiamil blieb eisig kalt und erwartete lächelnd die Eindringenden. Auch der Minister des Aeußern, Noradunghian, bewahrte seine Haltung. Enver Bei begab sich, nachdem Kiamil seine Demission unterzeichnet hatte, sofort zum Sultan.

Nach seiner Rückkehr hielt er von der Pforte aus eine kurze Ansprache an die Menge und teilte mit, daß Mahmud Schefket zum Großwesir und Izzet Pascha zum Generalissimus ernannt worden seien. Sodann begab er sich wieder in die Pforte zum Sultan. Vor der Pforte bewegte sich eine Menge von 2- bis 3000 Personen. In ihrer Mitte wurden fortgesetzt Ansprachen gehalten und Rufe ausgebracht: „Hoch die Freiheit und das Komitee!" Das neue Ministerium des Innern äußerte sich dahin, daß die neue Regierung nicht ohne weiteres den Krieg bedeute. Die Türkei wolle aber lieber schnell mit Ehren untergehen, als langsam sterben. Der Minister des Innern hat an die Walis folgenden Runderlaß gerichtet: Das Kabinett Kiamil Pascha wollte Adrianopel und die Inseln dem Feind überlassen und hat deshalb eine Anzahl von Beamten unter dem Schein einer Nationalversammlung zusammenberufen. Die Bevölkerung, die darüber in Aufregung geraten ist, hat eine Kundgebung veranstaltet. Infolgedessen sind die Minister zurückgetreten. Die neue Regierung ist entschlossen, die Ehre des türkischen Volkes zu schützen.

Bei den Unruhen sind etwa 12 Personen verwundet worden. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen.

Der Staatsstreich war seit langem vorbereitet. Man wartete nur auf einen günstigen Moment zur Ausführung. Das Kabinett Kiamils hatte 13 ihm ergebene Bataillone und 3 Maschinengewehrkompagnien. Diese wurden Mittwoch nachmittag zur Uebung nach dem eine halbe Stunde entfernten Freiheitshügel fortgeschickt und das dem Komitee ergebene Bataillon Uschack zum Dienst auf der Pforte herangezogen. Daher kam es, daß die Soldaten während der Kundgebungen ruhig Gewehr bei Fuß standen. Enver Bei war mit 30 Offizieren und Unionisten in Zivil in das Gebäude der Pforte eingetreten, während draußen die Mollahs warteten. Der Adjutant Kiamils stellte sich ihnen entgegen und der Adjutant des Generalissimus suchte ihn in der Abwehr der Eindringlinge zu unterstützen. Es wurden Schüsse gewechselt und einer von diesen traf den Generalissimus Nasim Pascha, der auf den Lärm herbeigeeilt war. Ueber den Leichnam des Ministers hinweg schritt Enver Bei mit seinen Genossen in das Beratungszimmer. Er forderte die Minister auf, zu demissionieren und begab sich nach erfolgter Zustimmung zum Sultan ins Palais, von wo er mit dessen erstem Sekretär zurückkehrte, der die Demission Kiamils und des Kabinetts in Empfang nahm. Die früheren Minister werden bewacht. Das provisorische Kabinett ist bereits in Tätigkeit. Die Kammer soll in nächster Zeit wieder einberufen werden.

Aus dem Kreise Neuß.

* Neuß, 25. Januar.

‡ **Die Frühlingsboten** kommen in diesem Jahre schon im Hartmonat. An geschützten Stellen kann man schon vielfach die entwickelten Blätter von Veilchen beobachten. Dieser Tage wurde uns schon ein Redaktionsschmetterling, ein munteres Pfauenauge, in der Nähe des neuen Schlachthofes gefangen, übersandt und gestern wurden uns mehrere frische Vogeleierchen gezeigt, die bei Dachdeckerarbeiten an einem Hause an der Bergheimerstraße in einem Neste gefunden worden waren. Es handelte sich anscheinend um ein Amselnest. Die Witterung ist ganz milde geworden. Gestern hatten wir tagsüber 11 Grad Reaumur Luftwärme.

* **Die Handelskammer** beschloß in ihrer, am 23. d. M. stattgehabten Sitzung, sich der von den Handelskammern aller Kultur-Staaten beabsichtigten Kundgebung für das Weltgroschenporto anzuschließen. Im Hinblick auf die Verstaatlichung der Bergheimer Kreisbahnen und damit künftigen Verkehrsstörungen im hiesigen Bezirk vorgebeugt werden könne, fordert die Kammer die Einrichtung eines Eisenbahn-Verkehrsamtes und eines Betriebsamtes in Neuß. Die Bestrebungen der Kammer auf Einrichtung einer Reichsbankstelle in Neuß sollen wieder aufgenommen werden. In Stattgebung eines Antrages aus Interessentenkreisen beschloß die Kammer, die öffentliche Anstellung eines beeidigten Probenehmers für Kaarst, falls die dafür vorgeschlagene Persönlichkeit den gesetzlichen Bestimmungen entspricht. Als Grundlage für die Anstellung werden die „Bedingungen der Handelskammer zu Neuß für die öffentliche Anstellung von Probenehmern" festgestellt und beschlossen. Als Vertreter der Kammer auf der in den Tagen vom 19. bis 21. Februar d. J. in Berlin stattfindenden Vollversamlung des deutschen Handelstages werden der Präsident und der Syndikus der Kammer bestimmt. Die Kammer beschließt, die Beschlußfassung zu der Frage der Beteiligung der Handelskammer an den Kosten eines Umbaues von Zeughaus und altem Gymnasium bis auf weiteres zu vertagen. Weitere Verhandlungen der Kammer betrafen noch das Statistische Warenverzeichnis, die Angestelltenversicherung, verschiedene Arbeiterfragen, die Verhältnisse an der Freiladestelle an der Kölnerstraße, die Frage der Getreideterminbörse und anderes mehr.

✝ **Der Besuch des Museums** ist morgen, Sonntag, vormittags von 11—1 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr frei gegeben. Die Wanderausstellung Düsseldorfer Meisterschüler ist beinahe vollendet.

L. **Der Verkehrsverein** hat auf seine Vorstellung, betreffend den Bau von Bedürfnisanstalten in der Stadt Neuß seitens des Herrn Bürgermeisters den Bescheid erhalten, daß die Angelegenheit in der Baukommission zur Erörterung gelangt sei. Daselbst sei beschlossen worden, der Anregung näher zu treten, sobald die Stadtkanalisation ausgeführt sei, um dann ein endgültiges Projekt aufstellen zu können.

— **Fertigstellung des dritten und vierten Gleises Neuß-Düsseldorf.** Einem langen, dringenden Bedürfnis ist nunmehr wenigstens halb dadurch abgeholfen worden, daß durch Fertigstellung der zweiten Rheinbrücke und der Erweiterung der Bahnanlagen ein drittes und viertes Gleis auf der Strecke nach Neuß errichtet worden ist. Am Mittwoch ist, wie schon gemeldet, das dritte und vierte Gleis auf der Strecke von Düsseldorf (Bilk) nach Neuß in Betrieb genommen worden, aber nur von der Blockstelle Hamm aus. Die Güterzüge zweigen an dieser Blockstelle von dem Haupt- und Personengleis ab und gehen auf das vierte Gleis über. Dasselbe tritt von Neuß bis an diese Stelle in das dritte Gleis, und somit ist der Güterverkehr vom Personenverkehr auf einer kleinen Strecke getrennt. Diese Trennung wird dem Verkehr bedeutend zugute kommen und manche Zugverspätung wird dadurch aufhören. Auch der Ausbau der restlichen Strecke, Blockstelle Hamm—Düsseldorf schreitet kräftig vorwärts. Der Bahnkörper ist bereits derart erweitert, daß mit dem Legen der nötigen Schienen begonnen werden kann. Bis zum Eintritt des Herbstverkehrs wird auch diese Strecke in Betrieb genommen werden können.

⁂ **Der Neußer Kriegerverein** hält in gewohnter Weise am Sonntag abend ½9 Uhr im Saale des Hotel Pelzer Kaisersgeburtstag.

⚓ **Die Krieger-Sanitätskolonne** feiert den Kaisersgeburtstag am 27. Januar, abends 8 Uhr, im Restaurant „Germania" (Hellersberg) Furtherstraße.

) **Turnverein für Frauen und Mädchen.** Nachdem die Stadtverordneten-Versammlung dem Turnverein für Frauen und Mädchen die Turnhalle der Städt. Oberrealschule in entgegenkommender Weise an zwei Abenden der Woche zur Verfügung gestellt hat, findet die Turnstunde für Damen und Mädchen über 15 Jahre, wie aus der heutigen Anzeige ersichtlich, nunmehr Donnerstag Abends von 8—9 Uhr statt. Die Kinderturnstunde bleibt wie bisher Mittwochs Nachmittags von 5 bis 6 Uhr.

Z **Stenographie.** Gelegentlich des unter der Leitung der Korrektoren Herren Paul Broich und Richard Jarosch stattgefundenen Vereinswettschreibens des hiesigen Stenographenvereins Stolze-Schrey von 1895 erhielten in der Abteilung für Kursusteilnehmer im Schön- und Korreftschreiben Frl. Adele Storch einen 1. Preis, Frl. Ella Kluth einen 3. Preis. Im Diktatschreiben für fertige Stenographen bekamen in der Abteilung 40 Silben Frl. Frieda Göldner einen 2., Frl. Adele Pelzer einen 3. und Herr Franz Stahlschmidt einen 3. Preis. Abteilung 60 Silben Herr Heinz Albrecht einen 2. und Frl. Frieda Göldner einen 3. Preis. Abteilung 80 Silben Herr Heinz Albrecht einen 1., Fräul. Frieda Göldner einen 1. und Frl. Adele Pelzer einen 3. Preis. Abteilung 100 Silben Herr Heinz Albrecht einen 1. Preis. Abteilung 240 Silben Herr Heinz Albrecht einen 1. und Herr Rudolf Rehfeld einen 1. Preis. Von 23 abgegebenen Arbeiten waren 13 preisfähig. Der beste Beweis für die leichte Erlernbarkeit des in Deutschland am meisten verbreiteten Systems Stolze-Schrey ist das Resultat der Arbeiten von den Kursusteilnehmern. Ein neuer Anfängerkursus beginnt am 30. Januar cr., abends 8½ Uhr im Hotel Langebeckmann und werden Anmeldungen zu demselben schon jetzt entgegengenommen. Den Siegern ein herzliches „Schrift heil!"

* **Wasser-Sport.** Nach 4jähriger Pause wird in diesem Jahre der Rhein erneut der Schauplatz motorjachtsportlicher Ereignisse sein. Die Wettfahrt des Motor-Jacht-Klubs von Deutschland soll wieder rheinabwärts gehen bis Düsseldorf in kleinen Etappen: Am 7. Juni von Mannheim nach Biebrich (Wiesbaden), am 9. von Biebrich über Koblenz nach Bonn, am 10. von Bonn nach Köln, am 11. von Köln nach Düsseldorf. Auch die diesjährige Rheinfahrt soll in der Hauptsache eine Zuverlässigkeitsfahrt sein, nur das letzte Stück Köln-Düsseldorf ist als Vorgabewettfahrt gedacht. An die Rheinfahrt des Motor-Jacht-Klubs von Deutschland wird sich in Düsseldorf eine Tourenfahrt des Niederländischen Motorboot-Klubs bis nach Amsterdam anschließen.

† **Die Gesellschaft Schützenlust** hält am Sonntag, den 26. Jan., abends, im Lokale von Braß eine karnevalistische Damensitzung ab.

* **Der Turn- und Athletenklub Konkordia Neußerfurth** feiert am Sonntag den 26. Januar 1913 sein diesjähriges Kaisersgeburtstagsfest, verbunden mit Turn- und athletischen Aufführungen im Lokale des Herrn Jos. Wolfgarten.

♤ **Das Komitee des Rosenmontagszuges** tagte gestern Abend im Römer. Als Präsident wurde Herr Kaufmann Th. Lange einstimmig gewählt. Die Anmeldungen sind zu dieser Veranstaltung zahlreich eingelaufen, wie selten zuvor. Dankbare Anregungen der besten Neußer Karnevalisten werden den Zug so gestalten, daß er allgemein gefallen wird. Verschiedene Firmen haben Wagen und Pferd gratis zur Verfügung gestellt. Es wäre zu wünschen, daß die übrigen Firmen diesem Beispiel folgen werden. Die Beteiligung wohlhabender Bürger läßt sehr zu wünschen übrig. Gaben wolle man recht zahlreich einsenden an den Vorsitzenden und Kassierer Hrn. Mobis, Central-Drogerie, Niederstraße. Weitere Anmeldungen werden von Herrn Pertz entgegengenommen. (Eingesandt.)

). (Holzheim, 24. Jan. Am vergangenen Sonntage fand im Saale des Herrn Heinrich Brücken die Kaisersgeburtstagsfeier des hiesigen Kriegervereins statt. In anerkennenswerter Weise wirkten die Schulkinder und der Pfarr-Cäcilienverein mit, sodaß die Feier eine äußerst erhebende wurde. Eingeleitet wurde sie durch das niederländische Volkslied „Wir treten zum Beten." Nachdem ein Kind einen recht sinnvollen Prolog vorgetragen hatte, ergriff der Vorsitzende des Kreis-Kriegerverbandes Neuß, Herr Ehrenbürgermeister Hoffmann das Wort. Nachdem er allen den Willkommengruß entboten hatte, wies er auf die Bedeutung des Festes hin. Es gälte den Geburtstag des obersten Kriegsherrn in feierlicher Weise zu begehen und mit Bewunderung jener ruhmreichen Tage zu gedenken, wo Preußen das Joch Napoleons abgeschüttelt hat. Seine begeisterten Worte klangen in den dreimaligen Hurraruf aus. Der Kirchenchor sang dann äußerst wirkungsvoll den mächtigen vierstimmigen Männerchor: „Der Trompeter an der Katzbach" von Möhring. Zur Erinnerung an die Befreiungskriege spielten die Schulkinder das vaterländische Festspiel von Waldeck: „Deutschlands Erhebung 1813", das starken Beifall fand. Ein großer Teil all der wunderbaren, nie ausgesungenen Lieder jener Tage gelangten zum Vortrag und machten auf alle Anwesenden einen nie geahnten Eindruck. Mit dem gemischten Chore „Deutschland über alles" schloß der erste Teil der Feier. Damit aber auch der Humor zu seinem Rechte kam, spielten Mitglieder des Kriegervereins den Schwank „Die erste Exerzierstunde." Mit dem gemeinschaftlichen Liede: „Es braust ein Ruf" war der erste Teil des Programms erledigt.

Z **Lüttenglehn**, 24. Jan. Wie an dieser Stelle schon kurz angedeutet, wird die hiesige Karnevalsgesellschaft am Rosenmontag wieder einen Zug durchs Dorf veranstalten. Derselbe wird aus mehreren Wagen sowie auch mehreren Fußgruppen bestehen und in allen seinen Teilen recht schön werden. Gegenwärtig ist man schon eifrig mit den Vorbereitungen beschäftigt und wird das Komitee alles aufbieten, den diesjährigen Rosenmontagszug so glanzvoll zu gestalten, daß derselbe den früheren sich würdig an die Seite stellen kann. Die Musik wird von der Renneseldschen Kapelle „Concordia" aus Neuß gestellt. Außer den eigenen prächtigen Kostümen wird die Gesellschaft solche aus de mAtelier des Hrn. Hintzen in Korschenbroich entnehmen, sodaß der Zug ein farbenprächtiges Bild abgeben wird. Näheres wird im Anzeigenteil der nächsten Samstags-Nr. bekannt gegeben.

⊕ **Zons**, 24. Jan. Bei dem diesjährigen Erbentag der Deichschau Zons-Dormagen im Hotel zum Kurfürsten von Ww. Hermann Scheer wurde an Stelle des am 18. November 1912 zu Zons verstorbenen Herrn Peter Stelzmann Herr Bürgermeister Granderath gewählt.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

* Grevenbroich, 24. Jan. Die vom kath. kaufm. Verein Grevenbroich am Mittwoch abend anberaumte Generalversammlung war gut besucht. Es wurden eine Anzahl neuer Mitglieder aufgenommen, die Beiträge gezahlt und verschiedene Vereinsangelegenheiten beraten. Da noch eine große Anzahl kath. Kaufleute dem Verein in Kürze beizutreten gedenken, wurde beschlossen, für die bis 1. April Beitretenden kein Eintrittsgeld zu erheben. Ein Redner vom Essener Verband sprach in ausführlicher Weise über Entstehung und Entwicklung der kaufmännischen Vereine, ihre sozial-politischen Bestrebungen und Erfolge. Die Ziele, die der kaufmännische Verein sich stellt, sind aufgebaut auf dem Grundgedanken der Parität für den selbständigen Kaufmann wie für den Angestellten. Die Vergünstigungen, die der Verein bietet durch kostenlose Stellenvermittlung, Rechtsschutz, Familienkrankenkasse usw. sind so vorteilhaft, daß man wohl mit Sicherheit erwarten darf, zu den bereits bestehenden 50 Mitgliedern eine stattliche Anzahl weiterer bis zum 1. April, wo das neue Vereinsjahr beginnt, hinzuzählen zu können.

□ Grevenbroich, 24. Jan. Der Kriegerverein Grevenbroich war am Donnerstag abend als erster Verein hierselbst auf dem Plane zur Feier des Geburtstages unseres Kaisers. Der schöne geräumige Saal des Hotel Lersch war in sinnreicher Weise dekoriert und die Büste Sr. Majestät umstrahlte ein Transparent in elektrischer Beleuchtung. Die Beteiligung betrug 141 Kameraden. Herr Hauptlehrer Niermann hielt die Festrede, entwarf mit beredten Worten Bilder der Begeisterung und Opferfreudigkeit der Zeit der großen Freiheitskriege vor 100 Jahren, deren Erfolge zum großen Teil auf religiösem und sozialem Umschwung der kurz vorhergehenden Jahre beruhte. Die Aufhebung der Leibeigenschaft, die Rückkehr des geschlagenen und geknebelten Preußenvolkes zu dem alten wahren Gott, das Gebet und Gottvertrauen der alten Generäle, sie alle wirkten zusammen um das verhaßte Joch der Fremdherrschaft abzuschütten. Auch unser Kaiser bekennt sich frei zum Christentum und hat sich und sein Volk dem Schutze des Allerhöchsten empfohlen und wenn der Kaiser notgedrungen zum Schwerte zu greifen gezwungen wäre, so dürfen wir hoffen, daß der Sieg unser wird, denn was ein geknechtetes Volk erreichte, wird auch ein freies mit Gottes Hülfe vermögen. Der weitere Teil des Programms bestand in Theater-Aufführungen, humoristischen Deklamationen, gemeinschaftlichen Liedern und Konzert der Derichschen Kapelle. Küche und Keller des Herrn Lersch fanden allgemeine Anerkennung.

† **Weckhoven**, 25. Jan. Die hiesige Zweigstelle des Borromäusvereins kann mit hoher Befriedigung auf das verflossene Geschäftsjahr zurückblicken. Bei einer Seelenzahl der Gemeinde von etwa 800 stieg der Mitgliederbestand in dieser Zeit auf 75, darunter 9 a 6 M, 30 a 3 M und 36 a 1,50 M. Von ihnen entliehen 60 Leser im Laufe des Jahrs 1268 Bücher. Durch Zuwendungen von verschiedenen Seiten wuchs die Bibliothek um 112 Bände, sodaß sie jetzt, nach achtjährigem Bestehen, über 695 Bücher verfügt. Niemand braucht also zu fürchten, bei längerer Mitgliedschaft keine Auswahl mehr unter neuen Büchern zu haben. Jeder, dem es um sittenreine Lektüre zu tun ist, findet hier etwas, was ihm zusagt, sei es Ernstes oder Erheiterndes, Belehrendes, Erbauendes oder Unterhaltendes. Besonders reichhaltig ist für das Lesebedürfnis der Jugend gesorgt. So erfreulich das bisherige Leben im Borromäusverein ist, da ihm fast die Hälfte der Familien angehört, die Erkenntnis von seiner Wichtigkeit muß auch in die Kreise dringen, die ihm bisher noch fern stehen. Eine kluge Hausfrau wird diesen Vereinsbeitrag nicht als weggeworfenes Geld betrachten, sondern bald einsehen, wie ein gutes Buch Mann und Kinder ans Haus fesselt, wie es Sinn und Liebe zum Familienleben weckt, im Stillen seinen guten Samen in das Herz des eifrigen Lesers ausstreut und so die Eltern in ihrem Erziehungswerke unterstützt. Mögen darum in den nächsten Tagen noch recht viele ihren Beitritt erklären, damit ihnen noch gleichzeitig mit den bisherigen Mitgliedern dem-

nächst das Verzeichnis zugestellt werden kann, aus dem sie sich ein beliebiges Buch als Vereinsgabe auswählen dürfen. Auf diese Weise haben hier im vorigen Jahre 40 Erstkommunikanten aus dem Borromäusverein ein Diözesangebetbuch erhalten; und auch diesmal werden dieselben rechtzeitig in dessen Besitz gelangen. Ausleihe von Bibliothekbüchern findet jeden Sonntag nach dem Hochamt in dem Rektorat statt.

Aus dem Kreise Neuß.

* **Neuß**, 25. Januar.

□ **In der Sebastianuskirche** sind gestern Nachmittag zwei Opferstöcke erbrochen und ihres Inhalts beraubt worden.

§ **Abgefaßt** wurden vier Hafenarbeiter, welche eine schwere Rolle Kabeldraht bei einem Althändler verkaufen wollte. Der Draht war von ihnen auf dem Zollhof gestohlen worden.

In Grimlinghauserbrücke ist dieser Tage von jungen Burschen in einem Geschäft ein Einbruch verübt worden.

Ein sogen. Schneidbrenner, der zum Durchschneiden von Eisenplatten diente, wurde aus der Fabrik für Transportanlagen bei Zoppenbroich gestohlen.

):(**Bei einem Streit** in der Eichendorffstraße wurde einem Mühlenarbeiter von seinem Gegner ein tiefer Schnitt am Halse beigebracht. Der schwer Verletzte wurde zum Krankenhause gebracht, der Täter verhaftet.

§ **Ein gut gekleideter Schwindler** hat vor einigen Tagen hier in mehreren Geschäften angebliche Bestellungen für die Graf Landsbergsche Verwaltung gemacht. In einem Geschäft auf dem Büchel gelang es ihm, für 60 Mk. Osramlampen ꝛc. zu erhalten. Der Schwindler ist etwa 25 Jahre alt und hat glattrasiertes Gesicht.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 24. Jan. Kurz vor Benrath stürzte aus einem von Langenfeld kommenden Personenzuge das sechsjährige Söhnchen einer hier wohnenden Witwe. Es war sofort tot.

Düsseldorf, 24. Januar. Aus der verschlossenen Garage der Automobilfirma Benz u. Co. auf der Pionierstraße wurde ein komplettes Automobil im Werte von 5500 Mark gestohlen.

.j. Duisburg, 24. Jan. Das 17 Jahre alte Dienstmädchen Klara Küppers hatte abends ein Licht auf ihr Bett gestellt, um noch zu lesen. Sie schlief dabei ein und erwachte erst, als sie am ganzen Leibe brannte. Von einem im Nebenzimmer schlafenden Dienstmädchen wurden die brennenden Kleider gelöscht. Die erlittenen Brandwunden waren aber so schwerer Natur, daß Klara Küppers ihren Wunden erlegen ist.

jt. Bonn, 24. Jan. Die rheinische Landwirtschaftskammer wird am 13. März auf dem Pferdeausstellungsgelände bei Köln-Merheim eine große Veranstaltung, nämlich die Prämiierung von Vereins- und Privathengsten durchführen, wofür an Preisen seitens des Staates 25 000 M. und von der Landwirtschaftskammer erhebliche Mittel vorgesehen sind. Die preußischen Staats- und Reichsbahnen gewähren auf ihren Strecken freien Rücktransport der ausgestellten und unverkauft gebliebenen Tiere.

jt. Bonn, 24. Jan. Ein Rheinbacher Bürger, der dieser Tage am Bahnhofe von der Polizei drei Stunden festgehalten wurde, weil er ein verdächtig aussehendes Fünfmarkstück ausgeben wollte, erhielt dieser Tage von der Polizeibehörde eine Postanweisung über 5 M. mit der Bemerkung: „Das Ihnen abgenommene Fünfmarkstück war echt und wird Ihnen daher der Betrag von 5 M. wieder zurückgesandt."

* Dortmund, 24. Jan. Auf der Zeche Adolf von Hansemann wurde ein Schießmeister beim Wegtun eines Schusses durch die herumfliegenden Sprengmassen schwer verletzt; er starb sofort. Auf derselben Zeche wurde um die gleiche Zeit ein Bergmann durch hereinbrechende Gesteinsmassen erschlagen.

Vermischtes.

:: **Ueber den Preischor beim Kaiserpreis-Wettsingen.** Der Kaiser wohnte am Mittwoch vormittag einer Probe von „Kerkyra" im Königlichen Opernhause bei. In einer Pause ließ sich der Monarch zwei Preischöre, von denen einer für das Kaiserpreis-Wettsingen in Frankfurt a. M. in Frage kommt, durch den Königlichen Opernchor, unter Leitung von Professor Rüdel, im Konzertsaale des Opernhauses vorsingen. Der Kaiser, der mit seiner Anerkennung für die vortreffliche Leistung des Chores nicht zurückhielt, hat sich bis jetzt für eine der beiden Kompositionei endgültig noch nicht entschieden.

Parlamentarisches.

Aus der Budgetkommission.

— Berlin, 24. Jan. In der Budgetkommission des Reichstages gab heute der Reichsschatzsekretär Kühn eine Zusammenstellung über die Belastung, die die gewünschten Aenderungen in der Besoldungsordnung auf den Gesamtetat bringen würden. Er behalte sich eine genaue Prüfung der Forderungen vor, wenn die Verhandlungen der Kommission weitergeführt worden wären. Gegenüber einem einmütigen Verlangen der Kommission und des Reichstages werde die Regierung nicht abgeneigt sein, die Frage der Regelung dieser Gehälter im Rahmen der Bedürfnisse des Gesamtetats zu prüfen. Der Schatzsekretär empfiehlt daher die Zurückziehung der Anträge und die Beschränkung auf ein allgemein gehaltene Resolution.

Bei der Abstimmung wurden folgende Anträge einstimmig, oder doch nahezu einstimmig angenommen: ein freisinniger Antrag, der für das älteste Drittel der mittleren Beamten 300 Mark Zulage verlangt, ein freisinniger Antrag, der für die unteren Beamten je 100 M. Zulage fordert (auf Centrumsantrag fallen die Worte „für das älteste Drittel" weg), ein Centrumsantrag, die Zahl der etatsmäßigen Postassistenten anstatt um 1800 um 3000 zu vermehren, ein Centrumsantrag, Unterbeamten, welche ein Gehalt von weniger als 1500 M. beziehen, für das dritte und jedes folgende eheliche Kind unter 18 Jahren eine Zulage von je 100 M. zu gewähren; ferner noch ein Centrumsantrag, in dem der Reichskanzler ersucht wird, noch in dieser Session, vor der dritten Lesung des Etats einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen für die Postassistenten und Postunterbeamten jene Gehaltssätze (1800 bis 3600 M. bezw. 1200 bis 1800 M.) eingefügt werden, welche der Reichstag im Jahre 1909 bei der zweiten Lesung des Besoldungsgesetzes beschlossen hat. Eine Resolution auf unkündbare Anstellung der Gehülfinnen wurde abgelehnt.

Eigene Depeschen.

Kleine politische Nachrichten.

* Berlin, 24. Jan. Der Kaiser sprach heute vormittag beim Reichskanzler vor.

* Berlin, 24. Jan. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die in der Presse mehrfach aufgetauchten Behauptungen, der Reichskanzler führe selbst oder durch andere Verhandlungen mit dem Centrum über eine Aenderung des Jesuitengesetzes, entbehren der Begründung.

Die Gerüchte über eine neue Militärvorlage

wollen nicht verstummen. Der „Köln. Volksztg." wird aus Berlin gemeldet:

Die Treibereien von Keim und Genossen, sowie der scharfmacherischen Blätter haben bereits Erfolge erzielt. Im Kriegsministerium wird zurzeit neben der Luftflottenvorlage noch eine große Armeevorlage ausgearbeitet. Jährlich werden etwa 70 Millionen neuer Mehrausgaben für Heereszwecke verlangt. Es ist möglich, daß der jetzige Kriegsminister die Vorlage nicht mehr vertreten wird, sondern sein Nachfolger und daß auch an anderen Stellen noch bedeutungsvolle Veränderungen zu erwarten sind.

* Berlin, 24. Jan. Die Nordd. Allgem. Ztg. schreibt: Ein hiesiges Blatt will erfahren haben, daß seit längerer Zeit zwischen den maßgebenden Stellen der Reichsregierung um eine neue Militärvorlage erbitterte Kämpfe geführt werden. Es handelt sich hier um aufregende Treibereien, mit denen der Sache, die in Frage steht, schlecht gedient ist. An maßgebenden Stellen ist man sich längst einig darin, daß eine Reihe von Mehrbedürfnissen unseres Heeres befriedigt werden müssen. Es ist beabsichtigt, dem Reichstage im Laufe dieser Tagung eine Vorlage zugehen zu lassen. Die Vorarbeiten dazu nehmen ihren regelmäßigen Fortgang. Vor ihrem Abschluß können natürlich keine Angaben über ihren Inhalt gemacht werden.

Die Frage der Volksversicherung.

.j. Berlin, 24. Jan. Im Reichstage berieten Vertreter beziehungsweise Angehörige von 14 der größten Organisationen der Arbeiter, Bauern, Handwerker, Kleingewerbetreibenden und Angestellten über die Frage, welche Stellung zu den auf eine Reform der Volksversicherung gerichteten Bestrebungen einzunehmen sich empfehle. Die Versammlung sprach sich dahin aus, daß die von 80 Versicherungsgesellschaften beschlossene Gründung volles Vertrauen verdiene, nachdem auch der Reichskanzler sich bereit erklärt habe, für die Gesellschaft einen mit weitgehenden Befugnissen ausgestatteten Reichskommissar zu ernennen.

Krisengerüchte.

)(Berlin, 24. Jan. Außer dem **Kriegsminister** soll auch der Reichsschatzsekretär **Kühn** ernstlich an den **Rücktritt** denken.

Kein Besuch des Zaren in Leipzig.

jt. Dresden, 24. Jan. Gegenüber Zeitungsmeldungen, die besagen daß der Zar am 18. Oktober zur Einweihung des Völkerschlachtdenkmals kommen werde, erklärt der russische Gesandte, daß ein Besuch des Zaren in Leipzig nicht in Aussicht genommen sei, da der Monarch zur Zeit der Einweihung des Denkmals anderweitig in Anspruch genommen sei. Die Kaiserfamilie wird jedoch durch ein Mitglied vertreten sein.

Der Balkankrieg.

Die neue Regierung.

* Konstantinopel, 24. Jan. Vormittags 10 Uhr. Die Liste des neuen Kabinetts, die nachts dem Sultan vorgelegt wurde, soll folgende sein: Großwesirat und Krieg Machmud Schewket, Präsidium des Staatsrates Prinz Said Halim, Inneres Hadschi Adil; interimistisch übernehmen: Aeußeres der frühere Gesandte in Athen, Muchtar, Marine Machmud Pascha, Justiz der frühere Wali von Konstantinopel, Ibrahim, Finanzen der Präsident des Oberrechnungshofes, Rifaat, öffentliche Arbeiten der Senator Batzaria, Ewkaf Hairi, Handel der frühere Minister des Innern, Dschelal, Post der Finanzinspektor Osman und Unterricht der frühere Gouverneur Magnesia Schukri.

* Konstantinopel, 24. Jan. Das neue Kabinett konstituierte sich in der gemeldeten Zusammensetzung. Das Irade darüber ist heute vormittag erschienen.

:: Konstantinopel, 24. Jan. Mukhtar Bey ist endgültig zum Minister des Aeußern ernannt worden. Hassan Ali, der Direktor des Alembar Djevad ist verhaftet worden. Der Journalist Noureddin, nach dem gleichfalls gefahndet wurde, konnte entfliehen. Andere halten sich verborgen. Die fremden Militär-Attaches wohnten der Beisetzung Nasim Paschas bei.

:: Konstantinopel, 24. Jan. Heute Nachmittag fand die Verlesung des Reskriptes statt, durch das der frühere Direktor des Cebuas, Mahmed Essad zum Scheich ul Islam ernannt wird.

Der erste Ministerrat.

* Konstantinopel, 24. Jan. Der interimistische Minister des Innern Talaat Bei hat an die Provinzbehörden Zirkulardepeschen gerichtet, worin er ihnen mitteilt, daß das Kabinett Kiamil beschlossen habe, das ganze Wilajet Adrianopel und einen Teil der Inseln dem Feinde preiszugeben, und daß es eine sogenannte „Beratung" in den Palast einberufen habe, von der es jene Beschlüsse gutheißen ließ. Daher sei das aufgeregte Volk vor die Pforte gekommen, und infolge der Kundgebung sei das Ministerium zurückgetreten. Die Zirkulardepesche besagt weiter, daß die heiligen Rechte des Vaterlandes verteidigt werden würden. Da die Wiederaufnahme des Krieges wahrscheinlich sei, müsse die Bevölkerung zu materieller und moralischer Unterstützung ermuntert werden.

Wiederaufnahme d. Krieges wahrscheinlich.

*| Konstantinopel, 24. Jan. Gegen Mittag begaben sich die Minister in den Palast. Der frühere Minister des Aeußern, Noradunghian, wurde gebeten, ebenfalls zu kommen, um die Regierung über die internationale Lage zu unterrichten. Während des ersten Ministerrats, der heute nachmittag stattfinden wird, soll über eine geziemende Beantwortung der Note der Mächte beraten werden. Der heutige Selamlik ist ohne Zwischenfall verlaufen. Der bisherige Kriegsminister Nasim Pascha, der bei den gestrigen Kundgebungen erschossen wurde, ist heute früh unter militärischen Ehren in Gegenwart Machmud Schewket Paschas bestattet worden. Der frühere Großwesir Kiamil ist in seinen Konak zurückgekehrt.

.j. Konstantinopel, 24. Jan. Heute früh traten die Botschafter unter dem Vorsitz des Doyen des diplomatischen Korps des österreichisch-ungarischen Botschafters Markgrafen Pallavicini zu einer Konferenz zusammen.

* Konstantinopel, 24. Jan. Wiener Korr.-Bureau. Zum Tode des Kriegsministers Nasim Pascha wird noch ergänzend gemeldet, daß er das Opfer eines Irrtums sein soll. Der Adjutant des Ministers feuerte, wie erzählt wird, auf Enver Bei, um ihm den Eintritt in den Saal des Ministerrates zu verwehren. Daraufhin gab ein Unbekannter Schüsse ab, wodurch der Minister und der Adjutant getötet wurden. Der Tod Nasim Paschas wurde noch in der Nacht durch Mukhtar Bei allen Botschaftern mitgeteilt.

* Rom, 24. Jan. Der Panzerkreuzer San Marco und Pisa haben den Befehl erhalten, sich sofort in die türkischen Gewässer zu begeben.

)(Malta, 24. Jan. Der englische Kreuzer Yarmouth ist nach Saloniki in See gegangen. Die ganze britische Mittelmeerflotte erhielt Befehl, sich zur Fahrt nach den Dardanellen bereit zu halten.

)(Wien, 24. Jan. Die gesamte russische Schwarze-Meerflotte liegt in Odessa bereit, um in Armenien evtl. zu intervenieren.

* London, 24. Jan. Dr. Danew wird heute nachmittag eine Zusammenkunft mit Sir Edward Grey haben. Darauf werden die Vertreter der Verbündeten eine Versammlung abhalten, um sich über die zu ergreifenden Maßnahmen schlüssig zu werden.

Die Haltung der Mächte.

)(Konstantinopel, 24. Jan. Die Botschafter dachten aus Anlaß der Ereignisse an abermalige Truppenlandungen, nahmen aber auf Bitten des deutschen Botschafters davon Abstand.

Bulgarien und Serbien.

)(Wien, 24. Jan. Nach einer Meldung der politischen Korrespondenz aus Sofia hat sich Bulgarien seinerzeit durch ein Abkommen verpflichtet, Serbien für seine Hilfe auf dem thrakischen Kriegsschauplatz gewisse von Bulgaren bewohnte Gebiete abzutreten. Die Serben beanspruchen nun neuerdings wegen der Ueberschreitung des Maßes der vereinbarten Waffenhilfe noch weitere solcher Gebiete. In Sofia hoffe man, in dieser Frage eine Verständigung zu finden, ohne die von den Serben verlangten Gebiete von Monastir, Köprülü und Prilep abzutreten. Ueber eine andere strittige Zone die von Kumanowo, Uesküb, Gostiwar und Tetow werde nötigenfalls ein Schiedsgericht entscheiden.

Stimmung in Bulgarien.

)(Sofia, 24. Jan. Die Lage erscheint ernster, als man im ersten Augenblick annahm, wo der Konstantinopeler Staatsstreich als Bluff erscheinen konnte. Indes bleibt die Regierung ruhig; sie will die Haltung Europas der neuen Lage gegenüber abwarten. Wenn die Ermahnungen der Großmächte nicht entscheigend genug sind, so wird der Balkanbund immer noch Zeit haben, der Pforte sein Ultimatum zu schicken.

Luftschiffahrt.

:: Baden-Oos, 25. Jan. Das Luftschiff Z. 5, welches gestern um 6 Uhr zur Dauer-Abnahmefahrt von Baden-Oos aufgestiegen war und die Richtung über Freiburg und Basel genommen hatte, erschien um 11¼5 Uhr über dem Bodensee, von wo aus es die Fahrt über Ulm und Stuttgart weiter fortsetzte.

Hochwasser.

* Duisburg, 24. Jan. Der Rhein ist seit gestern etwa 1,50 Meter gestiegen. Die Verladetätigkeit erleidet aber noch keine Störung.

* Nordhausen, 23. Jan. Werra, Fulda, Saale, Unstrut, Leine und die Gebirgsflüsse führen ausgedehntes Hochwasser; weite Strecken sind überflutet.

* Brüssel, 24. Jan. In Belgien regnet es seit drei Monaten, wenige Tage ausgenommin, unaufhörlich. Die Flüsse sind derartig gestiegen, daß eine Hochwasserkatastrophe befürchtet wird.

Der Todessturz von zwei Militärfliegern.

* Magdeburg, 24. Jan. Das letzte Fliegerunglück hat ein zweites Todesopfer gefordert. Auch Leutnant von Scheele ist im Lazarett zu Burg seinen Verletzungen erlegen.

12 Mann ertrunken.

)(Christiania, 24. Jan. Die norwegische Bark „Agda" ist am Dienstag in der Nordsee untergegangen. Von der 15 Mann starken Besatzung sind 12 ertrunken. Acht Mann stammen aus Stettin.

Durch elektrischen Strom getötet.

)(Guadalajara, 24. Jan. Durch eine herabfallende Hochspannleitung wurden 3 Personen getötet und etwa 20 verwundet.

Letzte unpolitische Post.

* Kassel, 24. Jan. Wegen Wuchers verurteilte die Strafkammer nach zweitägiger Verhandlung den früheren Gastwirt und Kaufmann Lorenz aus Kassel zu zwei Monaten Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe. Lorenz hatte, wie die Verhandlung ergab, bei der Gewährung von Darleben Zinsen und Provisionen bis zu 20 Prozent in Anrechnung gebracht.

* Mailand, 23. Jan. Eine ungeheure Lawine hat bei Aosta das Tal in seiner ganzer Breite, den Fluß Dora Baltea und die Staatsstraße in einer Länge von 200 Meter verschüttet. Der Flußlauf blieb drei Stunden unterbrochen, bis es seinem Wasser gelang, sich durch die Eis- und Schneemassen durchzubohren, ohne Ueberschwemmungsschaden anzurichten.

* Mac Kinley, 24. Jan. Hier stürzte eine Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen zusammen. Die Trümmer durchbrachen die Wände eines benachbarten Kaufhauses und brachten auch dieses zum Einsturz. Die Ruine des Kaufhauses geriet in Brand. Bei der Katastrophe wurden 8 Menschen getötet und 15 verletzt.

** New-York, 25. Jan. Bei dem Streike der Confektionärinnen entstand ein Zusammenstoß mit der Polizei, wobei eine Person getötet wurde.

Wetter-Aussichten für den 26. Januar:
Wolkig, zeitweise aufklarend.
Witterungs-Beobachtungen vom 24. Januar:
Höchste Tagestemperatur: 11 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 7 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 8 Grad über Null.
Das Barometer ist 4 Millimeter gesunken.

Am morgigen Sonntag ist von 2 Uhr nachmittags ab nur die Löwen-Apotheke geöffnet.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß.

vom 25. Januar.

			M.	Pf
Neuer Weizen	100 Kilo	1. Qualität	20	90
	"	2. "	19	90
Neuer Roggen	100 Kilo	1. Qualität	18	—
	"	2. "	17	50
Alter Hafer	100 Kilo	1. Qualität	—	—
	"	2. "	—	—
Neuer Hafer	100 Kilo	1. Qualität	18	70
	"	2. "	17	70
	"	3. "	14	70
Neue Wintergerste			16	50
Kartoffeln			2,50—3,20	
Heu 50 Kilo			4—4.50	
Luzernerheu 50 Kilo			5—5.50	
Krummstroh 500 Kilo		(neu)	15	—
Maschinenstroh 500 Kilo			17	—
Roggenrichtstroh 500 Kilo			19	—
Butter per Kilo			2	80
Hiesige Landeier per Stück 12—14 Pf.				
Kleie 50 Kilo			6	20

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Oelmüller.

Neuß, 25. Januar.

	M.	Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	65	—
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	67	—
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.		
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	127	—
" " kleine	131	—

Rüböl und Kuchen unverändert.

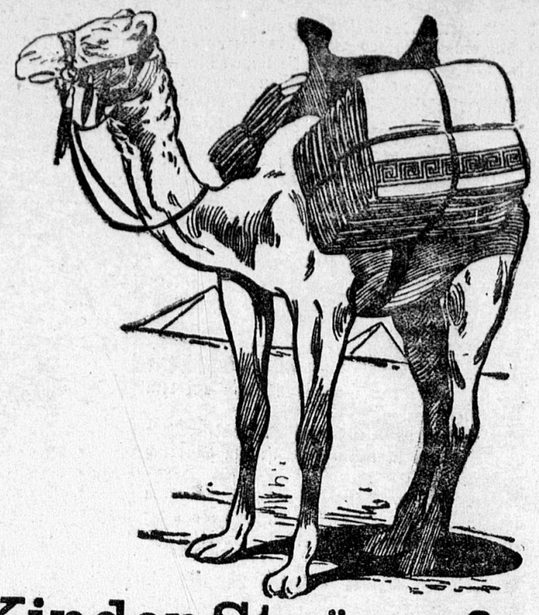
Getreide und Produkte.

[] **Krefeld**, 24. Jan. (Produktenmarkt.) Preisnotierungen bei Waggonladungen von 10 000 Ko. Weizen, Landware M. 20,90—21.00, Roggen, Landware 18,00 bis 18.10. Hafer, Landware 17,00—17,20, 100 Ko. Frachtparität frei Waggon Krefeld. Weizen, ausländischer 23,50—24,50. Roggen, do. 20,50—21,75. Hafer, do. 19,00—21 00. Futtergerste, 1. Sorte 16,75—17,50, 2. 00,00—00.00. Mais, Mixed 15,75—00,00, runder 15.75 bis 0).00 Cinquant 19,00—00,00 per 100 Kilo frei Waggon Krefeld-Hafen, Uerdingen, Duisburg-Ruhrort oder Düsseld. Weizenmehl 000 mit Sack 29.50—30.50. Roggenmehl 0 m. Sack 25.50-00,00, Weizenkleie m. Sack 1. S. 11.25-11.75, 2. S. 10,25-10,75. Weizengrand m. Sack 10,50-10,75. Vollmehl mit Sack 00.00—00.00 Leinmehl 1. Sorte mit Sack 16.00—16.20, 2. mit Sack 00.00—00.00. Baumwollsaatmehl 1. Sorte mit Sack 16.50—16.70 2. mit Sack 00.00—00.00. Rübkuchen (große) 12.90—00.00. Erdnußkuchen 15.20—00.00. Palmkuchen 14.70—15.00. Zuckerschnitzel mit Sack 12.00—00.00. Trockenschnitzel mit Sack 10.00—0.00, per 100 Kilo parität frachtfrei Crefeld. Landware: Tendenz unverändert. Futtermittel: Leinkuchen gut gefragt bei erhöhten Preisen, Schnitzel weniger, Palmkuchen sehr gesucht und ohne Verkäufer, Baumwollsaatmehl fest. Auslandware: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Mais unverändert.

Der
Krieger-Verein Holsten
feiert am Sonntag den 26. Januar sein
Kaiser-Geburtstagsfest
in der Tonhalle. — Von 4 Uhr ab:
Tanzvergnügen
8 Uhr:
Theater und Ball.
Es ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Ein tüchtiger, zuverlässiger
Heizer
für sofort bei gutem Lohn gesucht.
Harvester-Compagnie, Industriestr.

Echte Kamelhaar-Socken „Elco“



Alleinverkauf für Neuss und Umgegend.

Kamelhaar-Socke „Elco“ ist die beste und angenehmste Fussbekleidung.
Kamelhaar-Socke „Elco“ ist hergestellt aus bester reiner Wolle.
Kamelhaar-Socke „Elco“ bietet besten Schutz gegen Rheumatismus.
Kamelhaar-Socke „Elco“ ist die angenehmste Fussbekleidung bei Schweissfüssen.
Kamelhaar-Socke „Elco“ ist sehr solide, filz nicht und läuft in der Wäsche nicht ein.
Kamelhaar-Socke „Elco“ kostet zur Einführung nur Paar **98 Pfg.**

Heute und folgende Tage:

Besonders billiger Verkauf in Damen- u. Kinder-Strümpfen Herren-Socken

Postfreier Versand nach allen Stationen bei Abnahme von ½ Dutzend Paar.

Gebr. Alsberg, Neuss, Oberstr. 120, 122, 124.

Kath. Gesellenverein Neuß.

Montag punkt 9 Uhr **Religionsvortrag:**
Religiöses Leben in der kath. Kirche in den ersten 3 Jahrhunderten.
Nachher **Gesangprobe.**
Turnen wie gewöhnlich.

Mittwoch ½9 Uhr: **Meisterkursus.** An diesem so wichtigen Kursus können noch einige Mitglieder bezw. auch Nichtmitglieder teilnehmen.

Donnerstag: Schreinerfachabteilung:
Samstag: Theaterabteilung.

Sonntag, den 9. Februar, abends punkt 8 Uhr, findet die diesjährige
General-Versammlung
statt mit **Ergänzungswahl des Vorstandes.**
Alle Mitglieder sind dringend eingeladen.
Tagesordnung wird noch bekannt gegeben.
„Gott segne das ehrbare Handwerk.“
Der Präses.

Gesang-Abteilung der Junggesellen-Sodalität.
Morgen, Sonntag, den 26. Januar 1913, Mittags **punkt 12 Uhr,**
General-Probe
Der Dirigent.

Krieger-Verein Neukirchen

Sonntag, den 26. Januar,
Feier des Geburtstages Sr. Majestät.
Nachmittags,
Tanz-Vergnügen
Abends 7¼ Uhr, Kassenöffnung. 8½ Uhr,
Theater
mit anschliessendem **Ball**
im **Zimmerm. Saale.**
Der Vorstand.

Der Veteranen- und Krieger-Verein Hemmerden
feiert am Sonntag, den 26. Jan. ds. Js. den
Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers und Königs
in der Tonhalle von Jakob Schmitz.
Nachmittags 4½ Uhr
Festbankett u. Tanzvergnügen.
Abends 8½ Uhr
Festball.
Hierzu ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Der Theater-Verein Gemütlichkeit, Damm feiert am Sonntag den 26. im Saale des Herrn Adam Breuer Dykerweinhaus sein
Kaisersgeburtstagsfest.
Es gelangt zur Aufführung:
„Das achte Gebot“
oder
der letzte Graf von Tschenkow.
„Der geprellte Jude“.
Verlosung u. geschlossener Festball.
Anfang 6 Uhr. Kassenöffnung 5½ Uhr.
Es ladet ein der **Vorstand.**

Gut. bürgerl. Mittagstisch zu 60 ₰ zu haben. Wo sagt die Exped.

Schw. Gehrock f. gr. schl. Figur billig zu verkaufen. Königstraße 10 b III.

Der
Krieger-Verein Kapellen
feiert den
Geburtstag Sr. Majestät
am **Sonntag den 26. dis. Mts. nachmittags** 5½ Uhr im Glasmacher'schen Saale durch
Theater, Verlosungen, Konzert und Freiball
unter gütiger Mitwirkung des
Pfarr-Cäcilien Chores
Eintritt 30 Pfg. a Person.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergeb. ein
Der Vorstand.

Das Tambourkorps Weckhoven
feiert am Sonntag, den 26. Januar im Saale des Herrn Heinrich Lenich sein
Kaisers-Geburtstagsfest
verbunden mit seinem
ersten Stiftungsfeste.
Nachmittags von 4 bis 8 Uhr **Ball.**
Abends von punkt 9 Uhr ab **Theaterstücke mit abwechselnden humorvollen Aufführungen mit Musikbegleitung.**
Einen genußreichen Abend versprechend, ladet alle Freunde und Gönner freundlichst ein
Der Vorstand.

Noithausen.
Der hiesige **Kriegerverein** feiert den
Geburtstag Sr. Majestät
am **Sonntag, den 26. Januar, nachmittags von 4 Uhr** ab beim Kameraden **Hub. Schmitz** durch
Patriotische Vorträge, Tanzmusik und Ball.
Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Bedburdyck.
Der Theaterverein Frohsinn feiert am **Sonntag, den 26. Jan.** sein diesjähriges
Stiftungsfest
verbunden mit Kaisergeburtstagsfeier durch **Theater und Ball.**
Zur Aufführung gelangt das 5aktige Schauspiel von Houben:
Der schwarze Ritter.
Danach:
Großer Freiball.
Die Festlichkeiten finden im großen Saale von **Hugo Broich** statt. Zu dieser Feier ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Weckhoven.
Der hiesige Verein **„Schützenlust“** wird am nächsten **Sonntag, den 26. Januar cr.** seinen
Kaiser-Geburtstag
feiern im Lokale von **O. Forst. Nachm. von 4 Uhr ab**
Freiball. Abends 8 Uhr **Festball.**
Es ladet freundlich ein **Der Vorstand.**

Jünglings-Kongregation St. Marien, Neuß.
Auf vielseitigen Wunsch findet am Sonntag, den 26. Januar eine Wiederholung unserer Aufführungen im Saale des Marienhauses (Tückingstraße) statt.
Zur Aufführung gelangt:
1. „Sein Sohn“.
Lebensbild in 4 Aufzügen von Paul Körber.
2. „Desertiert“.
Preisgekrönte Tragödie aus der französ. Fremdenlegion in 1 Akt von Wilhelm Webels.
Anfang punkt 6 Uhr. Kassenöffnung 5½ Uhr
Karten zum Preise von 50 Pfg. sind zu haben beim Herrn Präses, bei den Vorstandsmitgliedern und Spielern und in den Geschäften von Herrn **Deuecke,** Capitelstraße und Herrn Friseur **Floer,** Gartenstraße.
Mitglieder zahlen die Hälfte.
Zu regem Besuche obiger Veranstaltung ladet **alle Freunde und Gönner ein**
Der Vorstand.

Der Kriegerverein Büderich
feiert unter Mitwirkung sämtlicher Vereine der Gemeinde am **Sonntag, den 26. ds. Mts., nachm. 5 Uhr** im Saale der **Wittwe Werbahn** sein diesjährige
Kaisers-Geburtstagsfeier
mit folgendem
Programm:
Nachmittags 4 Uhr: **Antreten beim Kamerad. Schuhmacher mit Abholen der Fahne zum Festlokale.**
Punkt 6 Uhr: **Große Festversammlung mit Gesang und Musikvorträgen, Deklamationen u. lebenden Bildern.**
Allen Bürgern der Gemeinde Büderich ein herzliches Willkommen! Entree frei. ½9 Uhr
Großer Festball.
Hierzu ladet ein **Der Vorstand.**

Krieger-Verein Gohr.
Zur **Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers** findet **Sonntag, den 26. dis., von 4 Uhr** ab, im Saale des Kameraden **Hub. Köln**
Tanzvergnügen
statt, wozu frdl. einladet
Der Vorstand.
Einheimische gediente Nichtmitglieder zahlen **doppelten Entree.**

Nievenheimer Krieger-Verein.
Der Verein feiert das **Geburtstagsfest Sr. Majestät** am **Sonntag, den 26. d. Mts.** im Saale des Kameraden **Wilh. Neuhausen** in **Delrath.** bestehend in
patriotischen Ansprachen, Singen patriotischer Lieder u. s. w,
nebst anschließendem
FEST-BALL.
Für **gute Speisen u. Getränke** ist bestens gesorgt.
Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Katholischer Jünglings-Verein Weißenberg.
Sonntag, den 26. dss. Mts., gemeinschaftl. hl. Kommunion in der 7 Uhr Messe; nachmittags Andacht mit Vortrag. Zahlreiche Teilnahme wird erwartet. Am **Montag** Uebungsstunde für beide Abteilungen des Trommelkorps. **Dienstag,** abends ½9 Uhr, Vorstandssitzung in der Vicarie. **Mittwoch, Freitag u. Sonntag,** Probe für die Spieler. **Donnerstag** ist Turnen wie gewöhnlich.
Der Vorstand.

Neußer Krieger-Verein.
Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers u. Königs Wilhelm II.
findet
am Sonntag, den 26. Januar, abends punkt 8½ Uhr im Saale des Hotel **Pelzer:**
Fest-Versammlung, Konzert und Ball statt.
Nur die Mitgliedr und die Freunde des Vereins nebst deren Damen haben Zutritt. Neue Mitglieder können sich am Eingange melden.
Orden, Ehrenzeichen und Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Neußer Garde-Verein.
Zu der am **Sonntag den 26. Januar cr. abends punkt 7½ Uhr** im großen Saale des Hotel **Berghaus** stattfindenden
Geburtstagsfeier Sr. Majestät d. Kaisers u. Königs Wilhelm II.
bestehend in **Konzert, Theater** und **Ball** laden wir unsere Mitglieder und deren Angehörige, sowie Freunde des Vereins kameradschaftlich ein. — Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**
Wegen Einführung wende man sich an die Mitglieder.

Neußer Fußballklub 1906.
Am Samstag, den 25. Januar cr., abends 9 Uhr findet im Vereinslokale **„im Dom“ Zollstraße** die
Feier des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.
statt, wozu die Mitglieder mit Ihren Angehörigen freundlichst eingeladen werden.
Einführungen sind gestattet. **Der Vorstand.**

Krieger- Verein Grimlinghausen
Sonntag, den 26. Januar 1913
im Lokale des Kameraden Math. Meuter
Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
Nachmittags von 4 Uhr ab:
Tanzvergnügen
Abends 8½ Uhr:
Grosse Festversammlung
bestehend in **Theateraufführungen etc.,** mit anschliessendem **Fest-Ball**
Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen sind anzulegen
Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Düsseldorfer Stadttheater.
Sonntag, 26. Januar, abends 7 Uhr **Die Meistersinger von Nürnberg.**
Montag, 27. Januar abends 7½ Uhr **Die Quitzows.**
Dienstag, 28. Januar abends 7½ Uhr **Oberst Chabert.**
Mittwoch, 29. Januar abends 7½ Uhr **Martha.**
Donnerstag, 30. Januar, abends 7½ Uhr **Freie Bahn.**
Freitag, 31. Januar, abends 7½ Uhr **Tosca.**
Samstag, 1. Februar, abends 7½ Uhr **Robert und Bertram.**
Sonntag, 2 Februar, abends 7 Uhr **Die schöne Helena.**

Artillerie-Verein
ged. Artilleristen, Neuß
Einladung
zu dem am **Montag, den 27. cr., morgens 9 Uhr** in der **Münsterkirche** anläßlich des **Geburtstages Sr. Maj. Kaiser Wilhelms II.** stattfindenden
feierlichen Hochamte.
Um zahlreiche Beteiligung bittet **der Vorstand.**

Turn-Verein für Frauen und Mädchen.
Die Turnstunden finden in der Turnhalle der Städt. Oberrealschule wie folgt statt:
Mittwochs nachm. von 5—6 Uhr: **Kinderturnstunde.**
Donnerstags abends von 8—9 Uhr: Turnen der Damen und Mädchen über 15 Jahre.
Anmeldungen werden in d. Turnhalle entgegengenommen.
Der Vorstand.

M.-G.-V. Eintracht.
Sonntag morgen punkt 12 Uhr
Probe
für Krieger-Verein.
Der Dirigent.

Schützenlust Neuß.
Sonntag, den 26. dss., abends 6 Uhr 11 Minut., findet im Lokale von Herrn **Willy Brass** eine
Karnevalssitzung
statt, wozu alle **Mitglieder** und **Karnevalsfreunde** freundlichst einladet **Der Vorstand.**

Sicheres Mittel gegen Hämorrhoiden
empfiehlt
M. Schönen, Hülchrath.

Fahrräder zu Engros-Preisen: Dürkopp, Presto Triumph, Patria, Simsohn. Gebraucht, stets vorrätig von 12 Mk. an.
Neußer Fahrradhaus Furtherstraße Nr. 41 a.

Donnerstag zwei Pakets zwischen Neuß und Weckhoven verloren.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Wo sagt die Expedition.